Ausgabe BSB Nord – 11|2012

LSV
Landessportverband
Baden-Württemberg e. V.

Badischer Sportbund

Badischer Sportbund Freiburg e.V.

Württembergischer Landessportbund e.V.

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

Foto: picture-alliance

Ausgezeichnet

Die Mannheimer Leichtathletin Shanice Craft wurde von der Stiftung Deutsche Sporthilfe zur „Nachwuchssportlerin des Jahres 2012“ gewählt.

Bildung und Teilhabe

Bildungsgutscheine für Jugendliche aus einkommensschwachen Familien gelten auch für Vereinsbeiträge. Laut einer aktuellen Studie ist das Potenzial hierfür aber noch lange nicht ausgeschöpft.

PFiFF geht in die Praxis

Für die Teilnehmer am Programm des BSB zur Kooperation von Sportvereinen und Kindergärten beginnt nach der ersten Schulung Mitte Oktober jetzt die Praxisphase.

LOTTO Baden-Württemberg

Unsere Partner

ARAG

SPORTSTÄTTENBAU Garten Moser mastergreen® ... Ihr Partner beim Sportplatzbau

ORIGINAL BENZ® SPORT

POLIZEI BADEN-WÜRTTEMBERG

HDI

LOTTO AWARD

Sportjugend-Förderpreis 2012

Der Wettbewerb für baden-württembergische Sportvereine

Preise im Gesamtwert
von mehr als
95.000 Euro zu gewinnen!

Bis 31.12.2012 anmelden
LOTTO AWARD
Bewerbungsformular unter www.sportjugendfoerderpreis.de

5.000 Euro Preisgeld
für den Landessieger

Neugierig?
Noch bis 31.12.2012 bewerben!
Infos und Flyer gibt es hier oder unter
www.sportjugendfoerderpreis.de

LOTTO
Baden-Württemberg

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen bei LOTTO und unter www.lotto.de.
Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).

18+ SPIELEN AB 18 JAHREN

In diesem Heft

SPORT IN BW

Porträt des Paralympics-Siegers Tobias Graf 4

Shanice Craft deutsche „Juniorsportlerin des Jahres 2012“ 5

Ehrungen des Landes für Teilnehmer bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften 6

Trainerfortbildung auf dem Herzogenhorn 7

Programm „Integration im Sport“ und BWSJ arbeiten Hand in Hand 8

IdS-Stützpunktvereinstagung / Kirche + Sport 9

SPOSA-Symposium in Bad Boll 10

Start des neuen „Mission Olympic“-Wettbewerbs / Toto-Lotto 11

BADISCHER SPORTBUND NORD

Leistungen für Bildung und Teilhabe: Zuschuss zur Vereinsmitgliedschaft möglich 12

Fachtagung „Ganztagsschule 2012“ 14

Tennisplätze fachgerecht pflegen – aber wie? 16

Eingangs-Schulung zum PFiFF-Kooperationsprogramm 17

Entscheidung: Neuer Fußballplatz! Und jetzt? 19

ARAG Sportversicherung informiert 20

Wissenswertes zum Vereinsmanagement 22

Impressum 33

BADISCHE SPORTJUGEND

Sportassistenten-Ausbildung erstmals in Tauberbischofsheim 25

Fortbildung zum Thema „Geocaching“ in Zuzenhausen 27

SPORTKREISE 28

FACHVERBÄNDE 35

BADISCHER FUSSBALLVERBAND 39

In diesem Heft finden Sie verschiedene Beiträge zum Thema Sportstätten und Sportstättenbau. Der BSB sowie seine Partner und Förderer informieren über die fachgerechte Pflege von Tennisplätzen, über Renovierung von Rasenspielfeldern sowie über den Bau von Kunstrasenplätzen. In Frankfurt findet beim LSB Hessen zudem die 4. sportinfra statt. Lesen Sie dazu die Seiten 16, 18 und 19.

EDITORIAL

Von
Heinz Janalik
Präsident des
Badischen Sportbundes
Nord

Es müssen Taten folgen

Gleich zweimal präsentierte sich zuletzt der organisierte Sport – der größte außerschulische Bildungsträger – selbstbewusst und kompetent als attraktiver Partner für die Landespolitik. Zum einen beim Bildungskongresses im Landtag (vgl. SPORT in BW 10/2012) und zum anderen bei einer Fachtagung im SpOrt zum komplexen Thema Ganztagsschule, wo sich die Sportorganisation im Schulterschluss mit den Kirchen und den Musikverbänden den politischen Vertretern stellte. In beiden Veranstaltungen wurde u.a. deutlich, wie dringlich konkretes, problembezogenes Handeln und wie unumgänglich die dazu notwendige sachbezogene, dauerhafte Zusammenarbeit der Bildungsträger ist, um die ambitionierten Ziele im Bildungs- und Erziehungsbereich verwirklichen zu können.

Zwar konnte man bei der erstgenannten Veranstaltung den Eindruck gewinnen, dass die anspruchsvollen Vorträge und Statements über sportbezogene Theorie und gelungene Bildungspraxis im und durch Sport von den anwesenden politischen Mandatsträgerinnen und -trägern wohlwollend aufgenommen wurden. Ob allerdings nachhaltige Veränderungen oder gar Korrekturen in deren Definition und Wertung des Kulturgutes Sport, also ein erweitertes „Bild“ von Sport, erzeugt wurde, darüber kann infolge des zeitlich bedingten Verzichts auf Diskussion nur spekuliert werden. Immerhin wurde von der herbeigeeilten Kultusministerin zum wiederholten Mal eine „Dialog- und Bildungspartnerschaft“ zwischen Politik und Sportorganisation angekündigt, was im Klartext nur heißen kann, dass die Sportorganisation z.B. in konzeptionelle Diskussionen und wichtige Entscheidungen einbezogen wird. Den Worten müssen jetzt aber Taten folgen, schließlich dulden ungelöste, bedrängende Probleme etwa im Bildungsverbund von Ganztagsschulen und Sportvereinen vor Ort keinen Aufschub mehr.

Selbst eine nachweisbar hoch effiziente Form eines zukunftsorientierten Aktionsbündnisses, das „Kommunale Bildungsnetzwerk“, in dessen Rahmen Sportvereine, Schulen, Kommune und gegebenenfalls weitere Partnerinstitutionen unter Zuhilfenahme einer multifunktionalen Koordinierungsstelle kooperieren, benötigen klare Orientierungslinien und vielfältige Hilfen – sowohl personeller, organisatorischer als auch finanzieller Art. Es ist diese Handlungsebene der „angewandten“ Bildung, auf der sich die Sinnperspektiven aus Sportverein und Schule begegnen, die die zugesagte Bildungspartnerschaft zwischen Landespolitik und Sportorganisation angemessen legitimiert.

Der schweigsame S

Drei Medaillen in London: Der Paralympics-Teilnehmer Tobias Graf hat sich längst in der Weltspitze etabliert. Ein Porträt.

Er hat sich gefreut, gefreut wie ein Kind. Drei Medaillen in London! Ankunft in Frankfurt. Drei Stunden später ein großes Hallo in Loßburg im nördlichen Schwarzwald. Und dann die letzten Meter zurückgelegt in einem Fahrzeug der örtlichen Feuerwehr mit Blaulicht und Sirene. Es dürfte ihm, dem 28-jährigen deutschen Star der Paralympics von London, schon etwas mulmig gewesen sein beim Empfang zu Hause bei Familie, Nachbarn und Freunden. Wenn nicht gar etwas peinlich.

Erfolgreichster Paracycler in London: Tobias Graf.
Foto: picture-alliance

Doch Zuhause, da fühlt er sich wohl. Sein Zuhause, das ist seit jeher ein Hof am Äußeren Vogelsberg im Ortsteil 24-Höfe in Loßburg, Landkreis Freudenstadt. Wo die Welt noch in Ordnung zu sein scheint, sich vieles um die Firma Arburg dreht, einer der weltweit führenden Hersteller hochwertiger Spritzgießmaschinen für die Kunststoffverarbeitung. Und bei der auch Tobias Graf beschäftigt ist. Doch dazu später mehr.
Mit seinem heimatlichen Hof ist für Graf auch ein Tag verbunden, den er nie vergessen wird, dessen Folgen er aber längst verdrängt zu haben scheint. Tobias Graf war zehn Jahre alt, als er zuhause spielte und über ein Förderband stieg. So wie es Jungs eben machen. Er rutschte ab und fiel in einen Häcksler. Sein linkes Bein musste amputiert werden. „Es war halt einfach so, ich komme damit zurecht. Probleme hat man immer mal, ob mit oder ohne Behinderung“, sagt Tobias Graf mit fast stoischer Gelassenheit und Ruhe. Und man mag ihm, anders als manch anderem, dies auch glauben.

Behindert? Eher gehandicapt

Denn Tobias Graf ist einer, der sich nicht zuletzt über den Sport nach vorne gekämpft hat. Erst Langlauf. „Wir sind Langlauf gefahren, nicht gelaufen“, lächelt er. „Aber das hat mir dann doch nicht so viel Spaß gemacht“. Bis eines Tages ein Bekannter ihm zur Idee verhalf, es doch einmal mit dem Fahrrad zu versuchen. Nicht, dass man auf einem Hof im Schwarzwald nicht Fahrrad fahren würde. Natürlich wuchs auch Tobias Graf damit auf. Nun aber, mit dem rechten Fuß in einem Korb am Pedal fixiert, konnte der Jugendliche und vom Spaß an der Bewegung stets Angetriebene mit einem Bein Fahrrad fahren. Und wie! Bereits mit 16 Jahren fuhr er mit den Erwachsenen mit, Deutsche Meisterschaften, Trainingslager. Seitdem gibt es nichts, was er als Paracycler nicht gewonnen hat. Auf dem Rad, „was für mich viel einfacher ist, als an Krücken zu laufen. Und ich fühle mich durch die Erfolge, die ich zwischenzeitlich eingefahren habe, auch persönlich bestärkt und bereichert“. Und diese Erfolge können sich sehen lassen: Drei Paralympische Spiele, Silber (3000 Meter) und Bronze (1000) in Athen, Bronze (3000-Meter-Einer-Verfolgung) in Peking und nun in London Silber in der Einer-Verfolgung über 3000 Meter, Bronze im 1000-Meter-Zeitfahren – und quasi als Krönung Gold im Zeitfahren auf der Straße. Ganz zu schweigen vom einen oder anderen WM-Titel. „London war der Höhepunkt, zweifellos. Vor allen Dingen Gold auf der Straße zu gewinnen und eine Medaille durch den Bundespräsidenten überreicht zu bekommen. Das war phänomenal“.

SPITZENSPORTLAND BADEN-WÜRTTEMBERG

Nächstes Ziel: Rio 2016

Und plötzlich gerät der in der Regel eher zurückhaltende Tobias Graf ins Erzählen, fast schon ins Schwärmen. Dass er jetzt erst einmal platt ist, versteht sich von selbst. Klar, Training muss sein, aber erst einmal alles etwas dosierter. Hier und da ein Rennen. Eine Nachwuchs-Veranstaltung in Elzach und Buchholz: Werbung für

Weitere Infos in Sachen Behindertensport unter:
www.dbs-npc.de
www.bbsbaden.de
www.wbrs-online.net

Schwarzwälder

die nächste Generation der Gehandicapten. Ins Elztal kommt er gerne und oft. Nur eine Stunde von Zuhause die B 294 hinunter Richtung Freiburg. Dort, wo Bundestrainer Patrick Kromer beheimatet ist, dort, wo der für die RIG Freiburg startende Graf Dutzende von Trainingslager im Buchholzer „Löwen“ durchgezogen hat.

Rio, das ist das nächste große Ziel, dazwischen die WM im kommenden Jahr in Kanada. „Solange es Spaß macht, sitze ich eben im Sattel und fahr‘ weiter, wenngleich ich mich jetzt erst einmal auf eine zweite Ausbildung konzentrieren muss“, so Graf, der in Schramberg-Sulgen Techniker für Maschinenbau werden will. Zwei Jahre dauert das. Danach will er wieder, wenn möglich, bei der Firma Arburg arbeiten. Die ihn übrigens als Leistungssportler vorbildlich unterstützt hat. „Das konnte stets gut koordiniert werden. Wenn der Arbeitsausfall mal zu groß wurde, dann hat die Sporthilfe den Verdienstausfall übernommen“. Schließlich gehört Tobias Graf ja zu deren Top-Team.

„Der Behindertensport wird wesentlich besser gefördert, als dies noch vor Jahren der Fall war“, so Tobias Graf. Da hat sich zweifellos manches verändert, wie überhaupt die Aufmerksamkeit der Bevölkerung zuletzt stark zugenommen hat. Nicht nur, aber mit Sicherheit auch durch die enorme mediale Präsenz des „Sports der Gehandicapten“ durch die Paralympics in London. Tobias Graf weiß das zu schätzen.

Joachim Spägele

Tobias Graf wurde in London auch von Bundespräsident Joachim Gauck zu seinen Medaillenerfolgen beglückwünscht.
Foto: picture-alliance

Auszeichnung!

Eine große Ehre wurde der Mannheimer Leichtathletin Shanice Craft zuteil: Aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen innerhalb der letzten Jahre wurde die 19-Jährige zur deutschen „Juniorsportlerin des Jahres 2012“ gekürt. Die Jury unter der Leitung von DOSB-Präsident Thomas Bach würdigte nicht zuletzt die Tatsache, dass Craft als einzige Sportlerin in diesem Jahr Medaillen in zwei Disziplinen gewinnen konnte, und zwar bei den U20-Weltmeisterschaften sowohl Gold im Kugelstoßen als auch Silber im Diskuswurf.

Mit Siegen im Diskuswurf bei den Olympischen Jugendspielen 2010 in Singapur sowie bei den Junioren-Europameisterschaften 2011 und ihren aktuellen Triumphen bei der Junioren-WM wird die 1.85 Meter große und für die MTG Mannheim startende Athletin möglicherweise bald auch bei den Senioren an den Start gehen. Das große Ziel von Shanice Craft, die nach ihrem Abitur in diesem September eine Ausbildung bei der Bundespolizei begonnen hat, sind selbstredend die Olympischen Spiele 2016 in Rio.

Joachim Spägele

Hoffnungsvolles Talent aus Baden-Württemberg: Shanice Craft.
Foto: Deutsche Sporthilfe/Naß

Neuer Internetauftritt

Der LSV hat seinen Internetauftritt der Partnerbetriebe komplett überarbeitet. „Mit unserer neuen Seite www.partnerbetrieb-spitzensport.de wollen wir ab sofort noch informativer werden. Der Auftritt ist sehr lebendig gehalten – viele Fotos und viel Hintergründiges“, so LSV-Sportdirektor Günther Lohre. Die neue Seite beinhaltet alle derzeitigen „Partnerbetriebe des Spitzensport“ des LSV, Erfahrungsberichte von Sportlern, Ansprechpartner und ausführliche Erläuterungen, wie man ein „Partnerbetrieb des Spitzensports“ werden kann.

Joachim Spägele

Sportlerempfang

Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Foto oben links) lud baden-württembergische Teilnehmer der Olympischen Spiele und Paralympics in London zu einem Empfang in die Villa Reitzenstein ein. Mit dem LSV-Präsidenten Dieter Schmidt-Volkmar (Foto oben) wurden bei dieser Zusammenkunft aber auch nicht-olympische Themen und Fragestellungen diskutiert.

js/Fotos: STM

Kim Bui sprach für die Athleten des Landes, die an den Olympischen Spielen teilnahmen.

Der Tischtennisspieler Jochen Wollmert sprach im Namen aller Paralympics-Teilnehmer.

Ein großer Tag vor großer Kulisse in historischen Gemäuern für die Turner des Bundesleistungszentrums in Stuttgart.

Psychische Gesundheit

Trainerfortbildung des LSV zu Gesundheitsfragen auf dem Herzogenhorn

„Wie können sich Trainer und Athleten vor psychischen Erkrankungen schützen?". So lautete die Fragestellung einer Trainerfortbildung des LSV, die zuletzt im Leistungszentrum auf dem Herzogenhorn im Schwarzwald stattfand.

Foto: adpic

Seminarleiter Dietmar Günther (Stellvertretender Direktor Leistungssport des LSV) erinnerte zu Beginn daran, dass sich mit Ralf Rangnick vor gerade einem Jahr erstmals ein Trainer öffentlich zu einem vegetativen Erschöpfungssyndrom (Burnout) bekannte und damals seinen Vertrag beim Fußball-Bundesligisten Schalke 04 aufgelöst hatte. Nach neunmonatiger Pause und Behandlungszeit ist er seit Juni wiederum im Profibereich tätig, nunmehr als Sportdirektor des FC Red Bull Salzburg, und gleichzeitig zuständig für die Entwicklung von RB Leipzig.

Im Hinblick auf den Nachwuchsleistungssport mahnte Günther an, dass aber auch hinter vielen normal erscheinenden Dropouts jugendlicher Athleten ein Burnout stecken könne. Marion Sulprizio, Diplom-Psychologin an der Deutschen Sporthochschule Köln, betrachtete in ihren Ausführungen psychische Erkrankungen und Phänomene wie Schlafprobleme, Depressionen, Angst- und Essstörungen im Zusammenhang mit Entwicklungsphasen und Reifeprozessen. Gerade deshalb hätten Trainer die Chance, junge Leistungssportler in ihrer Persönlichkeit zu formen. Die von ihr geführte Initiative „Mental Gestärkt" leiste hierzu im Hinblick auf Gesunderhaltung, Krankheitsvermeidung und Behandlung einen entscheidenden Beitrag. Diese Netzwerkinitiative biete Angebote in den Bereichen Ausbildung/Qualifizierung, Betreuung und Therapie. Nähere Informationen unter www.mental-gestaerkt.de.

Gesundheitsgerechte Führung

Dr. Tilo Gold stellte seine Lerneinheit unter das Motto „Gesundes Führen – sich selbst und die Athleten". Nach der interaktiven Kontaktaufnahme mit dem eigenen Gesundheitsverhalten wurde der Trainer als gesundheitsgerechte Führungskraft genauer beleuchtet. Dazu zählen Strategien zur Stressbewältigung, um Belastungen ab- und Ressourcen aufzubauen. Ferner tragen Lob, Anerkennung, Wertschätzung sowie Transparenz und Offenheit im Wesentlichen dazu bei, den zwischenmenschlichen Umgang miteinander positiv zu gestalten. Gold gab den Rat, mit einem Lächeln das eigene Wohlbefinden zu stärken und dieses dadurch weiterzugeben.

Der zweite Seminartag wurde dem Thema „Resilienzförderung" gewidmet. Sylvia Wellensiek erläuterte den Begriff Resilienz als Widerstandskraft, Belastungs- und Anpassungsfähigkeit sowie Flexibilität. Dies sei die Energie der Zukunft, um Kraft von innen aufzubauen. Dazu wurden in Kleingruppen Maßnahmen erarbeitet, die das eigene „Energie-Fass" füllen können. Neben der nötigen Selbststeuerung wurden als Kernkompetenzen eines resilienten Menschen festgehalten:

- Den Blick immer wieder auf das Positive richten.
- Gemeinsam konstruktive Wege finden.
- Humor und Beharrlichkeit bewahren.
- Dankbar sein für das, was ist.

Mit diesen Empfehlungen wurden die Teilnehmer dazu motiviert, im Sinne eines Achtsamkeitstrainings regelmäßig innezuhalten und feinfühlig auf den Körper und sein Inneres zu achten.

Dietmar Günther / Joachim Spägele

Sylvia Wellensiek war eine der Referentinnen auf dem Herzogenhorn.

Foto: privat

Junge Menschen sensibilisieren

Programm „Integration durch Sport“ und BWSJ haben gemeinsame Schulungsmodule für die Freiwilligendienste erarbeitet

Es gibt eine ganze Menge von ihnen: FSJler oder BFDler, junge Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst ableisten und sich somit für einen Freiwilligendienst im Sport entschieden haben. „Wir vom Programm 'Integration durch Sport' des LSV wünschen uns, dass möglichst viele von diesen Freiwilligen auch für die Themen 'Integration' und 'Interkulturalität' im Sport sensibilisiert werden können. Deshalb haben wir zusammen mit der Baden-Württembergischen Sportjugend (BWSJ) ein Schulungsmodul entwickelt, damit bei diesen Jugendlichen auch das Interesse für diese Themen geweckt werden kann“, so Julia Sandmann, Leiterin des Programms „Integration durch Sport“ des LSV.

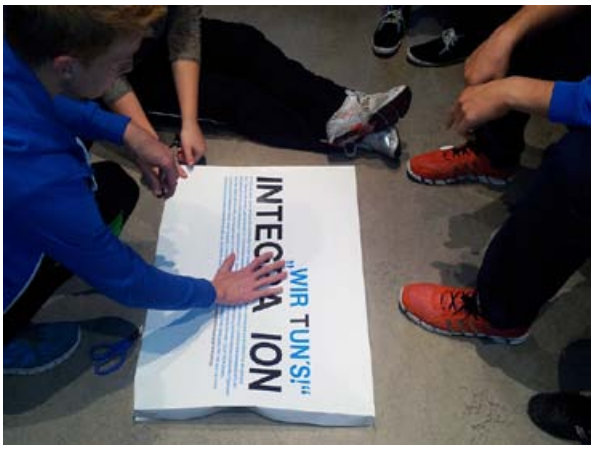
Auch praktische Übungen stehen auf dem Programm der Fortbildung. *Foto LSV*

Die Zielsetzungen der Zusammenarbeit dieses Programms mit der BWSJ im Bereich der Qualifizierung der Freiwilligen lassen sich dabei nach zwei Ebenen unterscheiden: Auf der einen Seite sollen die Freiwilligen in ihrer persönlichen Entwicklung durch den Erwerb interkultureller Kompetenzen gestärkt werden.

Auch wenn im Rahmen der Kooperation des Programms „Integration durch Sport“ und der BWSJ der Umgang mit kultureller Vielfalt und sozialer Ungleichheit im Sport nicht umfassend bearbeitet werden kann, sollen die gemeinsam gestalteten Seminarinhalte erste Hilfestellungen für den „interkulturellen Sportalltag“ bieten. Außerdem soll bei den Freiwilligen das Interesse geweckt werden, sich mit dem Umgang mit kultureller Vielfalt auseinanderzusetzen, so dass sie in der Folge ausführlichere Qualifizierungsangebote zu dieser Thematik wahrnehmen.

Neben der persönlichen Sensibilisierung und dem individuellen Kompetenzgewinn der Freiwilligen möchten das Programm „Integration durch Sport“ und die BWSJ durch diese Zusammenarbeit auch eine Sensibilisierung für Integration im Sport bei den Sportvereinen und –verbänden, die Einsatzstelle für Freiwillige sind, erreichen.

Ziel ist es, die Freiwilligen so zu sensibilisieren, dass diese das Thema Integration in ihre Vereine tragen und eventuell schon während ihres Freiwilligendienstes eine Maßnahme oder ein Projekt im Themenfeld Integration und Sport umsetzen. Die interkulturelle Schulung der Freiwilligen soll so einen Beitrag zur interkulturellen Öffnung ihrer Einsatzstellen leisten.



Gemeinsam erarbeiten sich Referenten und Teilnehmer verschiedene Thesen. *Foto: LSV*

Ansätze für die Praxis erarbeiten

Ein weiterer Schwerpunkt der Schulung wird durch die Auseinandersetzung mit der praktischen Vereinsarbeit im Themenfeld der Integration gesetzt. Vor dem Hintergrund des erarbeiteten Kulturbegriffes und der Informationen zur Situation im organisierten Sport hinsichtlich der Einbindung und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund werden konkrete Handlungsstrategien und -ansätze für die Praxis erarbeitet. Die Teilnehmer reflektieren die Situation in ihrem Verein/Verband und dem jeweiligen Umfeld, um Bedarfe und Ansatzpunkte für den Umgang mit Vielfalt im Sport vor Ort herauszufinden.

Angewandt werden diese Schulungsmodule bei den jeweils fünftägigen Einführungsseminaren der Freiwilligen im Sport, die an den Sportschulen Albstadt-Tailfingen und Schöneck sowie im Bildungszentrum für den Bundesfreiwilligendienst in Bodelshausen stattfinden.

Joachim Spägele / Julia Sandmann

Mehr Freiwillige finden

Partizipationsförderung und Qualifizierung waren Hauptthemen bei der IdS-Stützpunktvereinstagung in Stuttgart

Wie können mehr Menschen mit Migrationshintergrund für eine ehrenamtliche Tätigkeit im Sportverein gewonnen werden? Welche Potenziale haben die Freiwilligendienste im Sport für die Integration? Und welchen speziellen Qualifizierungsbedarf haben freiwillig Engagierte in der sportbezogenen Integrationsarbeit?

Das Programm „Integration durch Sport“ beim LSV nutzte die Gelegenheit, diese Fragen in den Fokus seiner Stützpunktvereinstagung im SpOrt Stuttgart zu rücken, zu der sich Vertreter der Stützpunktvereine und Netzwerke aus ganz Baden-Württemberg trafen.
Zunächst lag der Fokus auf dem Thema Qualifizierung. Die Diskussionen lieferten einige zentrale Erkenntnisse. Einigkeit herrschte ob der besonderen Bedeutung interkulturellen Lernens. Deutlich wurde jedoch auch, dass erfolgreiches Engagement für Integration im Sport von weiteren Fähigkeiten, wie beispielsweise im Projektmanagement oder beim Aufbau von Netzwerken, abhängig ist.
Der gemeinsame Austausch im „World Café“ zeigte, dass für die Förderung freiwilligen Engagements unter anderem der persönliche Kontakt, die Wahl der Aufgaben sowie die Anerkennung des Einsatzes und der Nutzen für die persönliche Entwicklung des Freiwilligen von großer Bedeutung sind.

Freiwilligendienste im Fokus

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Freiwilligendienste FSJ und BFD. Miriam Janz von der BWSJ leitete diesen Teil mit einer Präsentation über die Rahmenbedingungen und den Nutzen von Freiwilligendiensten ein. Bei der anschließenden Gruppenarbeit wurden die Chancen der Freiwilligendienste für die Integration durch Sport beleuchtet und Möglichkeiten zur Gewinnung junger Menschen mit Zuwanderungsgeschichte für die Freiwilligendienste im Sport diskutiert.
Die Ergebnisse der Tagung und der rege gemeinsame Austausch werden auch im kommenden Jahr die Ausrichtung der Arbeit des Programms „Integration durch Sport“ und der Stützpunktvereine im Land prägen.

Michael Zeile

QUERPASS

Trainer, die „erden“, sowie Trainer, die aufrichten

Als ich in meiner Montags-Fußball-Lehrermannschaft einmal mehr das kleine Tor der Halle nicht und nicht treffen wollte und mich deshalb selbst laut anklagte (also so etwas schrie wie: „Ich hör jetzt gleich auf, es hat ja ohnehin keinen Sinn mehr“), da erhielt ich Zuspruch von meinen Mit- und Gegenspielern, es sei doch heute ganz in Ordnung, was ich da so zusammenspiele. Und der Kollege, der aufgrund seiner Erfahrung und seiner Profi-Vergangenheit als eine Art Trainer fungiert, kam nach dem Spiel zu mir und lobte einige andere meiner Aktionen. Das tat mir richtig gut.
In der Woche darauf hatte ich dann gleich zu Beginn ein Tor erzielt, war entsprechend gut drauf und habe dann dauernd das versucht, was ich gar nicht kann: Technisch brillant zu tricksen. Auf diese Weise machte ich dann so einige Chancen zunichte. Da haben mich meine Mitspieler und im Besonderen der, der aufgrund seiner Erfahrung als Trainer fungiert, doch deutlich in den Senkel gestellt. Das rückte mich zurecht, und ich kriegte das Spiel einigermaßen ordentlich zu Ende gespielt.

Es ist gut, solche Trainer oder Mitspieler oder Mitmenschen zu haben, die „erden“ können, wie man ja so schön sagt. Die einen auf den Boden zurückholen, wenn man abzuheben droht. Trainer oder Mitmenschen, die aber auch aufrichten, wenn man kapitulieren will; die darauf hinweisen, was gut gegangen ist, die das Misslungene nicht als Scheitern auslegen, sondern auf die Chance hinweisen, daraus zu lernen.
Vielleicht ist das überhaupt das Wichtigste, was ein Trainer können sollte (neben der fachlichen Kompetenz): Das Wissen um die Gefühls- und Gemütslage des Sportlers; das Einordnen von Siegen, Beinahe-Siegen und Niederlagen; das Messen der Leistung nicht am Absoluten, sondern am derzeit Möglichen. Und das im Gespräch mit dem Sportler rüberbringen, ihm in helfender Weise vermitteln, was gut gelungen ist oder verbessert werden kann.
Nicht nur im Sport kann ich mich „erden“ lassen, indem ich „himmlischen“ Beistand erbitte; und genauso kann ich mich nach Misslungenem wieder aufrichten durch ein Gebet, durch einen stillen Moment, durch ein Innehalten, das mich erleichtert, weil ich verstanden habe, dass mir nicht immer alles perfekt gelingen kann. Sich von Gott erden lassen, aufgerichtet werden, ihm dankbar sein für das Gelungene. Das klappt fast immer. Gott sei Dank.Ich wünsche Ihnen allen viele solcher Trainer und Kollegen.

Daniel Maier
Mitglied im Landesarbeitskreis Kirche + Sport, Sportbeauftragter der Ev. Kirche Mannheim

SPOSA im Fokus

Tagung zum Thema Sport und Soziale Arbeit in Bad Boll

An der Evangelischen Akademie Bad Boll wurde Ende September mit rund 60 Vertretern aus Sport, Sozialarbeit, Kommunen und Wissenschaft ausgiebig über die Wirkungen und Möglichkeiten der sozialen Arbeit im Sport diskutiert. Die Evangelische Akademie Bad Boll veranstaltete u.a. mit der Baden-Württembergischen Sportjugend den Fachtag „Sport und soziale Arbeit in der Zivilgesellschaft“.

Prof. Dr. Bernd Seibel (Evangelische Hochschule Freiburg) bilanzierte zu Beginn die Projekte und die Arbeit der letzten 25 Jahre. In diesem Rahmen betonte er, dass Sportvereine nicht als gesellschaftliche Reparaturschmiede fungieren können und verwies auch auf den erschwerten Zugang vieler Kinder und Jugendlichen zu nonformalen Bildungsträgern wie den Sportvereinen. Deswegen sein Appell für die Zukunft: „Wir müssen Chancen verwehrende Zugänge reduzieren!“.

Weitere Referenten aus Landesverwaltung, Kommunen, Wissenschaft und Sportvereinspraxis sahen ebenfalls den Zugang zum Sportverein von „sozial Benachteiligten“ als zentrale Herausforderung: „Diese Kinder und Jugendlichen verpassen immens wichtige informelle Bildungsprozesse, die in Sportvereinen jeden Tag angeboten werden“, so LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar in der abendlichen Podiumsdiskussion.

Kindern aus allen sozialen Schichten soll der Sport im Verein ermöglicht werden. *Foto: Thieme/lsn*

Wie wichtig Sportvereine sind, stellten die Bürgermeister der Städte Stuttgart und Karlsruhe, Dr. Susanne Eisenmann und Dr. Martin Lenz, heraus, die über Wirkungsweisen und Kooperationen des Sports in einer sozialen Stadt sprachen: „Wir müssen Sportvereine erhalten und stärken!“. Sie attestierten den Sportvereinen, dass sie sich der gesellschaftlichen Entwicklung hervorragend anpassen und immer wieder die entsprechenden Angebote offerieren. Eisenmann betonte auch die wichtige Rolle der Sportverein in der Ganztagesschule: „Ich möchte, dass der Verein Teil der Ganztagesschule wird.“

Weitere Vorträge von Prof. Dr. Mone Welsche (Katholische Hochschule Freiburg), Prof. Dr. Christoph Breuer (Sporthochschule Köln) und Roland Kaiser, Leiter des Landesjugendamtes Baden-Württemberg, beleuchteten die unterschiedlichen Handlungsfelder und positiven Ergebnisse der sozialen Arbeit im und durch Sport. Am zweiten Tag wurden in Workshops u.a. das Programm „Integration durch Sport“ des LSV und seine Arbeit präsentiert.

Einmal mehr konnte in Bad Boll belegt werden, wie bedeutsam die Angebote des Sports für die Persönlichkeitsbildung von jungen Menschen sind. *Bernd Röber*

Noch schnell bewerben!

Zum achten Mal vergeben Toto-Lotto und die Baden-Württembergische Sportjugend den Sportjugend-Förderpreis

Es ist nicht mehr lange hin bis Ende Dezember, dem Meldeschluss für den Sportjugend-Förderpreis: Alle Vereine in Baden-Württemberg sind aufgerufen, an der Ausschreibung teilzunehmen.

Toto-Lotto Baden-Württemberg, der Europapark in Rust und die Baden-Württembergische Sportjugend haben bereits in der Vergangenheit mit dem nunmehr zum achten Mal durchgeführten LOTTO Sportjugend-Förderpreis Maßstäbe gesetzt. Insgesamt 125 Sportvereine und Sportorganisationen werden dabei für deren vorbildliche Jugendarbeit gewürdigt. Über 400 Vereine aus Baden-Württemberg hatten sich vor zwei Jahren bereits bei der mit über 95.000 Euro dotierten Auszeichnung beworben.

„Jetzt gilt es. Wer sich noch nicht beworben hat, sollte dies nun tun“, verweist Bernd Röber von der Baden-Württembergischen Sportjugend zudem darauf, dass es zu der normalen Ausschreibung, in der Aktionen in der Jugendarbeit prämiert werden, die pfiffig, außergewöhnlich und bemerkenswert sind, auch einen mit 1.000 Euro dotierten Sonderpreis geben wird. Also denn, los geht´s. Ideen sammeln, beschreiben, absenden und hoffentlich gewinnen. Dank Toto-Lotto und dank der Sportorganisation im Land. *Joachim Spägele*

LOTTO AWARD
Sportjugend-Förderpreis 2012

@ Bewerben bei:
Das Bewerbungsformular kann heruntergeladen werden unter: www.sportjugendfoerderpreis.de.

Sportliche Initiativen gesucht

Erneut startet der DOSB den Wettbewerb „Mission Olympic“ zur Förderung von sportlicher Vielfalt und bürgerschaftlichem Engagement

Sportlich aktiv im Verein, privat mit der Sportgruppe, in der Schule oder am Arbeitsplatz? Der DOSB sucht ab sofort zusammen mit seinem Partner Coca-Cola „Deutschlands beste Initiativen für Bewegung und Sport“. Mit dem Wettbewerb möchten die Initiatoren bürgerschaftliches Engagement für einen aktiven Lebensstil fördern.

Von Freizeitteams über Sportorganisationen bis hin zu öffentlichen Einrichtungen – teilnehmen können sportliche Initiativen aller Art – und zwar bis zum 30. Juni 2013. „Deutschlands beste Initiativen für Bewegung und Sport“ werden Ende 2013 in fünf Kategorien mit jeweils 2.000 Euro ausgezeichnet. Wer mitmachen möchte, kann sich auf www.mission-olympic.de/bewegte-menschen/ bewerben. Neben „Deutschlands beste Initiativen für Bewegung und Sport“ suchen die Initiatoren jedes Jahr auch „Deutschlands aktivste Stadt“. Beide Wettbewerbe sind Teil von Mission Olympic, einem Programm, das im Mai 2007 zur Unterstützung des Breitensports und eines aktiveren Lebensstils gemeinsam ins Leben gerufen wurde. Im Jahr 2012 landeten Städte wie Rottenburg und Kirchheim/Teck weit vorne.

Joachim Spägele

Neuer Vorsitzender im Institut für Sportgeschichte in Maulbronn

Erich Hägele (links) wurde Nachfolger von Prof. Paul Hempfer im Amt des 1. Vorsitzenden des Instituts für Sportgeschichte in Maulbronn. Gast der Mitgliederversammlung war auch LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar (rechts). Eine ausführliche Berichterstattung folgt in SPORT in BW 12/2012.

Dank Toto-Lotto!

Erneuerung der Leichtathletikanlage des TuS Böhringen

Die Sportanlage in der Singenerstraße in Radolfzell-Böhringen ist die Heimat sowohl des FC Böhringen als auch der Leichtathletikabteilung des TuS Böhringen. Die alte Rundum-Aschenlaufbahn mit einer Länge von 330 Metern war nicht wettkampftauglich. Aufgrund des schlechten Zustands der Anlage musste immer häufiger auf Anlagen in Radolfzell und Iznang ausgewichen werden. Nach mehrjähriger Planung hat sich der Verein dazu entschlossen, die Anlage zu modernisieren.

In sattem Blau erstrahlt die neue Laufbahn des TuS Böhringen.
Foto: privat

Die Rundumbahn wurde aufgegeben, da aus Platzgründen keine Möglichkeit für eine normgerechte 400-Meter-Bahn gegeben war. Entlang des Rasenplatzes wurde nun auf der alten Aschenbahn eine 100-Meter-Laufbahn mit drei Spuren angelegt. Weiterhin konnte ein Allwetterplatz geschaffen werden, der vielseitig genutzt wird. Einerseits dient er als Anlauffläche für die Weitsprung- und Hochsprunganlage, andererseits können auf dem multifunktionalen Kleinspielfeld verschiedene Ballsportarten ausgeübt werden. Die Oberfläche der neuen Laufbahn und des Allwetterplatzes besteht aus einem wasserdurchlässigen, blauen Kunststoffbelag, auf dem ganzjährig trainiert werden kann. Die Farbgebung wurde vom Verein nicht nur aus optischen Gründen gewählt, sondern aus der festen Überzeugung, dass auf Blau schneller gelaufen werden kann. Inzwischen ist die Anlage eingeweiht und wird besonders von Kindern und Jugendlichen bereits ab einem Alter von vier Jahren genutzt.

Die Erneuerung der Leichtathletikanlage wurde vom Badischen Sportbund Freiburg mit einem Zuschuss von 29.808 Euro unterstützt. Durch die Fördermittel aus dem Wettmittelfonds des Landes konnte die Leichtathletikanlage des TuS Böhringen zu einer attraktiven, modernen und viel genutzten Sportanlage umgebaut werden. Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto.

B. Vogt-Römer / J. Spägele

Leistungen für Bildung und Teilhabe

Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien können Zuschuss zur Vereinsmitgliedschaft erhalten

Mit einem Urteil im Jahr 2010 hat das Bundesverfassungsgericht die Bundesregierung beauftragt, die Mindestsicherungsleistungen für Kinder, die im Sozialgesetzbuch geregelt sind, neu zu gestalten. Es kritisiert zudem, dass der Bildungsbedarf vor allem bei schulpflichtigen Kindern bisher gar nicht und der Teilhabebedarf nicht hinreichend berücksichtigt worden sei.
Mit der Einführung des Bildungs- und Teilhabepakets zum 1. April 2011 (mit rückwirkender Geltung ab Jahresbeginn 2011) hat die Bundesregierung diesen Auftrag erfüllt. Berechtigt zur Inanspruchnahme der damit verbundenen Leistungen sind Kinder und Jugendliche, deren Familien im Niedrigeinkommensbereich liegen. Dieser umfasst im wesentlichen Bezieher der Grundsicherung für Arbeitssuchende sowie Bezieher von Sozialhilfe, Kinderzuschlag oder Wohngeld.

Zuschuss zur Mitgliedschaft im Sportverein

Zu den Leistungen für Bildung und Teilhabe, die z.B. eine komplette oder anteilige Kostenerstattung für den persönlichem Schulbedarf, für Tagesausflüge und mehrtägige Klassenfahrten, Schülerbeförderung, eine angemessene Lernförderung oder für eine gemeinschaftliche Mittagsverpflegung umfassen, gehören auch Zuwendungen, die eine Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft erleichtern sollen. Es sind ausdrücklich Mitgliedsbeiträge in den Bereichen Sport, Spiel, Kultur und Geselligkeit aufgeführt, wofür ein monatlicher Betrag von zehn Euro zur Verfügung steht. Bis zu einem Höchstbetrag von 120 Euro pro Jahr ist auch eine Verwendung für Freizeiten des Vereins möglich. Vielfach werden diese Leistungen auch als „Bildungsgutschein“ bezeichnet.
Inwieweit dieses Angebot genutzt wird und welches Interesse daran z.B. bei den Jugendlichen besteht, war bisher recht schwer feststellbar, da die Umsetzung von Kommune zu Kommune anders aussieht. Verwertbare Aussagen und Ergebnisse liefert nun allerdings eine Untersuchung des Instituts für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik in Köln, die das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Auftrag gegeben hat und deren für den Sport relevanten Ergebnisse wir hier zusammengefasst vorstellen wollen.
Aufgabe der Untersuchung war es, mittels einer repräsentativen Umfrage Kenntnisse darüber zu gewinnen, in welchem Umfang von welchen Personengruppen und aus welchen Gründen Leistungen in Anspruch genommen oder nicht in Anspruch genommen werden und ob durch die Leistungen neue Teilhabemöglichkeiten eröffnet oder neu finanziert werden.

Zehn Euro pro Monat stehen für Mitgliedsbeiträge im Sportverein zur Verfügung.

Fotos: GES

„Sport für alle“ verwirklichen

Alle Aktivitäten und politischen Entscheidungen, die Kinder und Jugendliche in ihrer ganzheitlichen Entwicklung wirkungsvoll fördern und unterstützen, sind uneingeschränkt zu befürworten. So auch die Leistungen im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets, auch wenn der Betrag von 10 Euro nicht gerade Euphorie auslöst.

Wir alle wissen, dass Sport als mehrperspektivisches Bildungsmedium eine bedeutende Rolle im Entwicklungsprozess von Heranwachsenden spielen kann. Neben der Schule bietet vor allem das soziale Handlungsfeld Sportverein die ideale Möglichkeit, Bewegung, Spiel und Sport in großer Breite und Vielfalt zu erfahren. Deshalb sind wir alle – auch im Badischen Sportbund – aufgerufen, kreativ dafür zu werben, den sogenannten „Bildungsgutschein“ für einen Vereinsbeitritt zu nutzen. Die Sportvereine wiederum haben die Chance, das Prinzip „Sport für alle“ öffentlichkeitswirksam zu verwirklichen und sich als außerschulischer Bildungsträger zu profilieren.

Heinz Janalik
BSB-Präsident

Potenzial für Sportvereine noch nicht ausgeschöpft

Ein für den Sport erfreuliches Ergebnis ist die Tatsache, dass 75% aller Kinder und Jugendlichen, die den Betrag von zehn Euro in Anspruch nehmen, diese für die Mitgliedschaft in einem Sportverein nutzen (die anderen für die Musikschule o.a.). Allerdings nehmen nur 15% aller Befragten diese Leistung überhaupt in Anspruch. Ein Großteil dieser 15% ist allerdings schon Vereinsmitglied und verwendet die zehn Euro für den Mitgliedsbeitrag. Die Hälfte der Jugendlichen, die nicht Vereinsmitglied ist, kann sich laut Befragung aber durchaus vorstellen, ein einen Sportverein einzutreten. Die Motivation hierfür scheint vorhanden zu sein.

Die Autoren schließen aus diesen Ergebnissen, die eine relativ schwache Nutzung der Leistungen und eine gleichzeitige Aufgeschlossenheit gegenüber einer Vereinsmitgliedschaft belegen, dass das Potenzial zur Gewinnung von Jugendlichen für die Mitgliedschaft in einem Verein bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist. Allerdings finden sich in der Zusammenfassung der Studie weder Empfehlungen, Vorschläge oder Ideen, wie man dieses Potenzial besser erschließen könnte.

Sicherlich werden DOSB und DSJ sowie die Konferenz der Landessportbünde, die sich vor Veröffentlichung der Untersuchung bereits mit dem „Bildungs- und Teilhabepakets“ beschäftigt haben, an der Thematik weiterarbeiten und möglicherweise auch Empfehlungen geben, wie der Sportverein vor Ort damit umgehen könnte.

Was jeder Verein sofort tun kann ist Folgendes – und dazu möchten wir Sie ausdrücklich ermutigen: Sprechen Sie die entsprechenden Zielgruppen in Ihrem Verein an und weisen Sie insbesondere die Eltern auf die Möglichkeit der Bildungsgutscheine hin. Den Jugendlichen kann man darüber hinaus anbieten, ihre Freunde mitzubringen, die vielleicht auch Mitglied werden und die Bildungsgutscheine dann ebenfalls beantragen können.

Die Unterstützung kann bis zum Höchstbetrag von 120 Euro pro Jahr auch für Freizeiten des Vereins verwendet werden.

Fotos: Sportkreis TBB

Positive Erfahrungen in Mannheim

Wie Antragsweg und Abrechnung laufen und was es dabei zu beachten gibt, möchten wir Ihnen am Bespiel Mannheim vorstellen, wo die Sportkreisjugend bereits einige Erfahrungen – auch mit eigenen Veranstaltungen – gesammelt hat (siehe Kasten). Aus Mannheim gibt es auch einige Zahlen: Seit Einführung des Gesetzes wurde in Mannheim für 8.319 Kinder ein Antrag für Bildung und Teilhabe gestellt. Im Bereich Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben wurden 3.666 Anträge gestellt. Hier sind allerdings auch Beiträge für Musikunterricht oder kulturelle Veranstaltungen beinhaltet. Geht man vom Ergebnis der Studie aus, dass ca. 75% der Kinder und Jugendlichen die Leistung im Bereich Sport nutzen, wären das in etwa 2.700, die ihren Vereinsbeitrag ersetzt bekommen.

Wie kommt der Verein zu seinem Beitrag?

- Die Eltern der Vereinsmitglieder beantragen die Übernahme des Vereinsbeitrages bei der Anlaufstelle für Bildung und Teilhabe, in Mannheim beim Jobcenter angesiedelt.
- Sie erhalten eine Mitgliedsbestätigung zur Vorlage beim Verein.
- Der Verein bestätigt die Mitgliedschaft mit Angabe der Höhe und Fälligkeit des Beitrags.
- Diese Bescheinigung legen die Eltern dann bei der Anlaufstelle für Bildung und Teilhabe vor.
- Sie erhalten daraufhin einen Bildungsgutschein über die Höhe und den Zeitraum der Beitragsübernahme.
- Die Eltern legen den Gutschein beim Verein vor.
- Nach Einreichung des Gutscheins bei der Anlaufstelle wird dem Verein der Beitrag von der Stadt Mannheim überwiesen.

Wenn es in Ihrem Verein Jugendliche aus einkommensschwachen Familien gibt und Sie deren Familien helfen wollen, wenden Sie sich zwecks weiterer Informationen bitte an das Jobcenter in ihrer Kommune.

Chancen gemeinsam nutzen!

Kein Kind darf verloren gehen, unabhängig von der sozialen Herkunft. Das Sichern von Chancengerechtigkeit und Teilhabe ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und vor dem Hintergrund des demografischen Wandels eine zwingende Notwendigkeit. Die Jugendarbeit im Sportverein bietet hierzu eine hervorragende Basis – sie vermittelt Teamfähigkeit und Sozialkompetenz, Zielorientierung, Fairness und Körpererfahrung. Das Bildungs- und Teilhabepaket eröffnet Chancen für unsere Sportvereine, vor allem aber für unsere Kinder, indem es finanzielle Barrieren abbaut. Lassen Sie uns diese Chancen gemeinsam nutzen!

Volker Lieboner
BSJ-Vorsitzender

Fachtagung „Ganztagsschule 2012“

Gemeinsame Veranstaltung von WLSB, BSB Nord, Evangelischer Landeskirche Württemberg, Diözese Rottenburg-Stuttgart und Landesmusikrat

Rund 350 Teilnehmer waren am 28. September zu der Fachtagung „Ganztagsschule 2012“ ins SpOrt Stuttgart gekommen. Sport, Kirchen und Musik forderten bei der Veranstaltung bessere Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit mit Ganztagsschulen. An erster Stelle stand dabei der Appell nach einem einheitlichen Schulschluss um 16 Uhr, damit Jugendarbeit nach Unterrichtsende weiter möglich ist.

Rund 350 Teilnehmer diskutierten im SpOrt Stuttgart über die Entwicklung der Ganztagsschule.

Verbesserte Rahmenbedingungen gefordert

Die Belange der außerschulischen Bildungsträger müssen beim Ausbau der gebundenen Ganztagsschulen im Land deutlich stärker als bislang berücksichtigt werden. Diese Forderung stellten der Württembergischen Landessportbund (WLSB), der Badische Sportbund Nord (BSB), die Evangelische Landeskirche in Württemberg, die Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Landesmusikrat an die grün-rote Regierung. Sie zielten dabei sowohl auf die Zusammenarbeit mit den Ganztagseinrichtungen ab, als auch auf die Freizeit von Kindern und Jugendlichen nach Schulschluss. „Auch wir sehen die gesellschaftliche und bildungspolitische Notwendigkeit von Ganztagsschulen und bieten der Landesregierung deshalb weiterhin unsere Unterstützung an. Mit den derzeitigen Rahmenbedingungen sind wir aber nicht zufrieden. Zudem muss genügend Raum bleiben für die wichtige Arbeit von Sport, Kirchen und Musik nach Schulschluss“, sagt WLSB-Präsident Klaus Tappeser im Namen der vier Veranstalter.

Zu den Forderungen an die Landesregierung, die bereits im Februar 2011 in eine gemeinsame Erklärung gefasst wurden, zählt die Vorgabe, dass die Ganztagsschule spätestens um 16 Uhr endet und dann auch alle Hausaufgaben erledigt sind. Außerdem, wie von Heinz Janalik, BSB-Präsident, schon lange gefordert, die Einrichtung von hauptamtlichen Stellen, die die Angebote der außerschulischen Bildungsträger im Ganztag mit den Schulen koordinieren sowie eine landesweit einheitliche und ausreichende Finanzierung der Angebote. Zudem müsse eine Partnerschaft auf Augenhöhe erreicht werden, in der der Beitrag von Sport, Kirchen und Musik im Ganztag von den Schulen und Schulträgern als gleichberechtigt angesehen werde. „Leider hat sich trotz des Regierungswechsels auch in den vergangenen eineinhalb Jahren in diesen Punkten wenig getan. Gleichzeitig forciert das Kultusministerium den Ausbau der Ganztagsschulen“, kritisierte WLSB-Präsident Klaus Tappeser.

Die Vertreter der fünf Veranstalter (v.l.): Rolf Schmid, WLSB-Vizepräsident Bildung, BSB-Präsident Heinz Janalik, Ute Augustyniak-Dürr, Diözese Rottenburg-Stuttgart, WLSB-Präsident Klaus Tappeser, Werner Baur, Evangelische Landeskirche in Württemberg und Dr. Klaus Weigele, Landesmusikrat Baden-Württemberg.

Schule ist Lebensraum

Wie wichtig die Einbindung außerschulischer Bildungsträger wie Sport, Kirche und Musik für die Bildung von Schülern ist, unterstrichen auch die Vertreter der beiden großen Kirchen. „Je mehr Schulen sich zu einem Lebensraum entwickeln, umso wichtiger wird es sein, solche Partnerschaft zu pflegen, zu gestalten, zu entwickeln und auszubauen“, erklärte Ute Augustyniak-Dürr, Ordinariatsrätin der Diözese Rot-

tenburg-Stuttgart. Ähnlich äußerte sich Oberkirchenrat Werner Baur von der Evangelischen Landeskirche: „Was wir brauchen, sind Freiräume, die Bewegungsspielräume lassen. Wir brauchen ein gemeinsames Bildungskonzept der Bildungspartner“. Dr. Klaus Weigele, Präsidiumsmitglied des Landesmusikrats Baden-Württemberg, verwies zudem auf die Wichtigkeit der musikalisch-kulturellen Bildung. Denn Schule ist nur ein, wenn auch ein wichtiger Baustein in der Bildung junger Menschen.

Einheitliches Gerüst für das Modell Ganztagsschule

Diese Forderungen trugen die Vertreter aus Sport, Kirche und Musik bei der Impuls-Talkrunde an Staatssekretär Frank Mentrup heran. Dieser zeigte sich erfreut, dass man bei der Veranstaltung bereits sehr detailliert diskutierte, wie man sich in der Ganztagsschule einbringen könne. Er wies zudem darauf hin, dass die derzeitigen Modelle der Ganztagsschulen lediglich ein additives Modell sind, die nicht einheitlich mit außerschulischen Partnern verzahnt sind. Derzeit laufen aber Gespräche mit den Kommunen, um ein einheitliches Modell zu schaffen. „Sobald dieses steht, wird es ein spannender Prozess sein, wie die konkrete Koordination zwischen Schule und außerschulischen Bildungsträgern letztendlich aussehen wird“, erklärte Mentrup.

Staatssekretär Dr. Frank Mentrup war erfreut über die detaillierten Diskussionsbeiträge.

Elf Impulsrunden gaben konkreten Einblick

Die Teilnehmer haben bei der Veranstaltung gerade über diese Entwicklung in der Ganztagsschule diskutiert. Zudem wurden zahlreiche Praxisbeispiele und Formen der Zusammenarbeit mit den Schulen vorgestellt. In elf Impulsrunden hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich über die verschiedensten Aspekte der Ganztagesschule zu informieren. Vorgestellt wurde dabei konkrete Praxisbeispiele aus dem Land, Grundlagen und Handlungsempfehlungen aber auch steuerliche Aspekte zum Thema Ganztagsschule wurden aufgegriffen. In einer weiteren Talkrunde kamen Matthias Nagel vom Schwimmverein Ludwigsburg 08, Ekkehard Hessenbruch von der Freien Musikschule Engelberg, Rolf Ahlrichs von der Evangelischen Jugend sowie der bildungspolitische Sprecher der SPD, Christoph Bayer ins Gespräch. Die drei Vertreter aus Sport, Musik und Kirche stellten ihre vorbildliche Zusammenarbeit mit Schulen, die seit geraumer Zeit existiert, vor.

TERMINE

12. November 2012
BSB-Ehrungsabend, Tagungs- und Kulturzentrum Harres, St. Leon-Rot

13. November 2012
BSB-Präsidium, Haus des Sports, Karlsruhe

7./8. Dezember 2012
DOSB-Mitgliederversammlung, Stuttgart

13. Dezember 2012
Auszeichnungsfeier „Sterne des Sports“, Stuttgart

Mit dieser Tagung haben Sport, Musik und Kirche den Schulterschluss demonstriert. Die konkreten Forderungen von WLSB und BSB, Musik und Kirche an die Regierung sowie die bildungspolitische Partnerschaft zwischen dem Landessportverband Baden-Württemberg und der Regierung zeigen, dass die gesellschaftlichen Kräften bereit sind, die Verantwortung von Bildung zu übernehmen – denn Bildung ist mehr als Schule.

BSB-Kassenprüfer Volker Krieger verstorben

Der Badische Sportbund trauert um Volker Krieger aus Mannheim, der Ende September im Alter von 56 Jahren überraschend verstorben ist. Er war beim BSB seit 2010 als Kassenprüfer ehrenamtlich tätig und wurde sowohl von seinen Kollegen Siegfried Ochs und Peter Vetter als auch von den Verantwortlichen im BSB-Präsidium und in der Geschäftsstelle als kompetenter und sachlicher Mitarbeiter sehr geschätzt. Volker Krieger betreute neben seiner Tätigkeit als Schatzmeister des renommierten Mannheimer Hockey-Clubs seit 2007 als Vizepräsident des Hockeyverbandes Baden-Württemberg das dortige Finanzressort.
Unser Mitgefühl und unsere aufrichtige Anteilnahme gelten seiner Familie und allen Angehörigen. Wir werden ihn gerne in dauernder Erinnerung behalten.

Tennisplätze fachgerecht pflegen – aber wie?

Kostenlose Info-Veranstaltung mit Partner Sportstättenbau Garten-Moser

Können die Tennisplätze im nächsten Jahr nicht eine Woche früher eröffnet werden? Wie beregne ich den Platz richtig und welcher Tennissand ist der optimale für unseren Platz? Sollen wir die Frühjahrsinstandsetzung im nächsten Jahr selbst durchführen oder muss ein Profi ans Werk? Was kostet denn eine Generalsanierung des Platzes? Das sind Fragen, mit denen Sie als Vorstand für Technik oder Platzwart von Tennisplätzen sicher schon einmal konfrontiert wurden. Auf diese Fragen wollen wir Ihnen eine Antwort geben.
Gemeinsam mit unserem Partner Sportstättenbau Garten-Moser laden wir Sie daher zu unserer diesjährigen, kostenlosen Informationsveranstaltung Tennisplätze fachgerecht pflegen – aber wie? am Mittwoch, den 5. Dezember 2012 ins Haus des Sports nach Karlsruhe ein.

SPORTSTÄTTENBAU Garten Moser

mastergreen®
... Ihr Partner beim Sportplatzbau

Offizieller Partner des Badischen Sportbundes Nord e.V.

Termin: **Mittwoch, 5. Dezember 2012,** 18 bis 20 Uhr
Ort: Haus des Sports, Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe

Anmeldung und Information:

Bitte melden Sie sich unter Angabe von Verein, Name, Anschrift und Geburtsdatum bis **spätestens 28. November 2012** bei Kerstin Kumler an: Badischer Sportbund Nord, Kerstin Kumler, Postfach 1580, 76004 Karlsruhe, Tel. 0721 /1808-25, K.Kumler@badischer-sportbund.de.

Themen:
- Fördermodalitäten beim Vereins-Sportstättenbau
- Das Leistungsspektrum der Firma Sportstättenbau Garten-Moser
- Tennisplatzsanierung und -pflege
- Ist-Zustand – Bedarfsanalyse – Kosten
- Pflege und Ausrüstung rund um die Tennisanlage
- Frühjahrsinstandsetzung
- Fragen und Probleme aus dem Vereinsalltag

Referenten:
- Matthias Renz, Geschäftsführer Sportstättenbau Garten-Moser
- Wolfgang Elfner, BSB-Sportstättenbau-Berater

NEUE VEREINE

Der Badische Sportbund hat folgende Vereine aufgenommen:

KREIS HEIDELBERG
Fußballgemeinschaft Rohrbach 2012
(61 Mitglieder) 1. Vors. Armin Kheil, Max-Joseph-Str. 43, 69126 Heidelberg
Vereinsanschrift: dto.
Sportart: Fußball

KREIS KARLSRUHE
S-Fit Karlsruhe-Ettlingen e.V.
(490 Mitglieder) 1. Vors. Michael Pieschkalla, Hirschstr. 9, 76133 Karlsruhe
Vereinsanschrift: dto.
Sportart: Leichtathletik

TC Heidenstücker e.V. Karlsruhe
(50 Mitglieder) 1. Vors. Otmar Hofmann, Joachim-Kurzaj-Weg 1, 76189 Karlsruhe
Vereinsanschrift: dto.
Sportart: Tennis

4. sportinfra: Sportstättenmesse und Fachtagung

Dem Motto „Starker Sport – starke Gesellschaft“ folgend, bedarf es zukunftsfähiger Sportvereine mit attraktiven und energieeffizienten Sportstätten. Aus diesem Grund veranstaltet der Landessportbund Hessen am **14. und 15. November 2012** zum vierten Mal die sportinfra.
Planung, Bau, Finanzierung sowie Nachhaltigkeit bilden die Schwerpunktthemen der Sportstättenmesse mit 60 Ausstellern, die in der Sportschule des lsb h in Frankfurt stattfindet und an beiden Tagen von 9 bis 18 Uhr kostenfrei für jedermann geöffnet ist.

Bei der parallel stattfindenden vierten Fachtagung werden darüber hinaus 26 interessante Foren rund um das Thema „Zukunftsfähigkeit der Vereine sowie zu mehr Nachhaltigkeit durch Entwicklung, Planung, Bau, Betrieb sowie Energieeffizienz, Holzbau einschließlich Finanzierung und Förderung im Sportstättenbau“ angeboten.

Die Tageskarte kostet für Vereinsmitglieder 45 Euro, die 2-Tages-Karte 75 Euro.

Anmeldung und weitere Informationen unter www.sportinfra.de

Mit Pfeife und Feder die Selbstregulation von Kindern fördern

70 Teilnehmer/innen bei Eingangs-Schulung zum PFiFF-Kooperationsprogramm

„Da ich seit vielen Jahren Übungsleiterin bin und mich ständig weiterbilde, dachte ich nicht, dass es noch sehr viel gibt, was ich noch nicht gehört habe. Aber das war heute total anders. Einfach klasse, wie ihr uns vorbereitet und an die Hand nehmt für die Kooperation!“

Alle Teilnehmer/innen der Schulung erhielten eine Mappe mit dem eigens erstellten Lehrwerk für PFiFF und weiteren nützlichen Materialien wie Federn, Pfeifen, Plakaten und Aufklebern.

So ging es den meisten der fast 70 Vertreter/innen aus den Sportvereinen und Kindergärten, die das Sportprogramm zur Förderung der Selbstregulation von Kindern innerhalb der PFiFF-Kooperationen ab sofort durchführen werden. Erfahrung haben alle – das war eine ganz wichtige Voraussetzung zur Teilnahme am Programm. Warum die Erfahrung im Umgang mit Kindern im Kindergartenaltern so wichtig ist, wurde bei der Schulung am 6. Oktober, ausgerichtet von BSB und dem Verein Spiel und Sport plus e.V., deutlich: das Thema Selbstregulation und exekutive Funktionen ist komplex, hängt in großem Maße mit der Erforschung von Gehirnfunktionen zusammen. Keine alltägliche Materie also.
Daher lag der Fokus der ersten Schulungsveranstaltung darauf, die Teilnehmenden für das Thema zu sensibilisieren, ihnen die wichtigsten Grundlagen und die Bedeutung der exekutiven Funktionen Arbeitsgedächtnis, Impulskontrolle und kognitive Flexibilität näher zu bringen und aufzuzeigen, wo die Förderung dieser Funktionen im und durch den Sport ansetzen kann. Die Heidelberger Wissenschaftlerin Dr. Sabine Kubesch forscht schon viele Jahre auf dem Gebiet der exekutiven Funktionen und konnte die komplexe Theorie mit viel Expertise anschaulich und verständlich rüberbringen. Dabei standen auch die exekutiven Funktionen der Teilnehmenden das eine oder andere Mal auf dem Prüfstand: zum Beispiel als es galt, bei einer willkürlich in der Präsentation auftauchenden Folie eine bestimmte Aktion auszuführen oder ein Lied – natürlich von den Teilnehmenden selbst gesungen – je nach Kommando prompt mit einem anderen Text zu versehen.
Ausgestattet mit Pfeifen und Feder wurden die Teilnehmer/innen am Nachmittag dann selbst aktiv. Dr. Kubesch stellte einige Spiele vor, die sich besonders zur Förderung der exekutiven Funktionen von Kindern eignen. Eine ganz wichtige Bedeutung für eine gute Selbstregulation haben immer wiederkehrende Rituale im Kindergarten-Alltag (und bestenfalls auch darüber hinaus). Geeignete Rituale durften die Teilnehmenden dann in Gruppen selbst erarbeiten und sammeln.
Alles in allem also ein Tag voll Interessantem, Neuem, auch Kompliziertem und möglicherweise auch noch nicht endgültig Griffigem. Uns ist bewusst, dass damit eine Grundlage geschafft ist, aber noch Unsicherheit für die Umsetzung übrig bleibt. Daher arbeiten wir an weiteren praktischen Hilfen und werden auch die zweite Schulungsveranstaltung intensiv dafür nutzen.

Bis dahin wünschen wir allen Kooperationen einen guten Start, viel Erfolg und Freude mit PFiFF!

Annette Kaul

PFiFF
SPORTPROGRAMME ZUR FÖRDERUNG DER SELBSTREGULATION VON KINDERN

Wo muss ich hinlaufen, wenn der Affe auf der Karte ist? Eine typische Aufgabe für das Arbeitsgedächtnis. Und nach zwei Runden sind die Regeln anders und die Karte bedeutet das Gegenteil, es ist Flexibilität gefragt. Mist, Einsatz verpasst. Ich muss mich echt beherrschen nicht zu fluchen – die Impulskontrolle muss anspringen. Auf diese Weise kann selbstreguliertes Verhalten durch Bewegung, Spiel und Sport gefördert werden.

Innovatives Konzept

Die Fiberelastic-Renovation von Rasensportplätzen ist auch in Deutschland im Kommen

Obwohl diese Technik schon seit über sechs Jahren in England mit großem Erfolg praktiziert wird, ist sie hierzulande selbst bei Profis noch nicht wirklich geläufig. Sportstättenbau Garten-Moser hat in Zusammenarbeit mit GT Equipment und Fachleuten aus England dieses Konzept einer Rasen-Renovation mit Hilfe von Kunstfasern beim FC Ingolstadt und Borussia Mönchengladbach erfolgreich angewandt.

Entscheidungsgrundlage für beide Vereine waren folgende Vorteile: Mit dem neuen Konzept wird das Verlegen einer neuen Rasensode vermieden, und die regelmäßig jährlich durchgeführten Renovationsmaßnahmen bewirken einen dauerhaft gleichmäßigen, qualitativ hochwertigen und eben flächigen Spielbelag. Zudem bedeutet die Anwendung dieser Technik eine bessere Stabilität und Scherfestigkeit der Grasnarbe.

Die Vorgehensweise war bei beiden Vereinen gleich: Zuerst wurde die vorhandene Rasentragschicht ausgebaut und das Material durch eine Spezialmaschine mit den zur Verstärkung dienenden Fiber- bzw. Elastanfasern gleichmäßig vermengt. Im nächsten Arbeitsschritt wurde die fertig gemischte Rasentragschicht in einem aufwändigen Verfahren wieder eingebaut. Der gesamte Zeitraum bis zur Einsaat betrug zirka 10 Tage. Auf beiden Plätzen kam eine reine Lollium-Einsaat zum Einsatz, da die notwendige Scherfestigkeit bereits durch die Fiberfasern in der Rasentragschicht erreicht wird. Bereits wenige Stunden nach der Einsaat konnte über den Platz gelaufen werden, ohne Spuren zu hinterlassen. Nach nur wenigen Wochen zeigten die Gräser einen Wurzeltiefgang von 8 bis 10 cm, so dass die Plätze bereits zu diesem Zeitpunkt einen so stabilen Zustand aufwiesen, wie man ihn üblicherweise von „ausgewachsenen“ Rasenspielfeldern kennt. Alles in allem wird mit dieser Rasenerneuerung eine beständige, spielerfreundliche Ebenflächigkeit erreicht.

Gunther Huber

Der Fußballplatz in Mönchengladbach wurde mit dem neuen Fiberelastic-Verfahren renoviert.
Foto: www.gt-equipment.de

SPORTSTÄTTENBAU Garten Moser
mastergreen® ... Ihr Partner beim Sportplatzbau

Weitere Informationen:
Bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an Matthias Renz von Sportstättenbau Garten-Moser unter Telefon 07121/9288-30.

„Kraft und Fitness“ 2013

Der Baden-Württembergische Gewichtheber- und Fitnessverband bietet in Zusammenarbeit mit dem Badischen Sportbund, dem Badischen Turner-Bund und dem Regierungspräsidium Karlsruhe auch im Jahr 2013 verschiedene Aus- und Fortbildungsmaßnahmen mit dem Schwerpunkt „Kraft und Fitness“ an.

Themenschwerpunkte:
Trainingslehre in Theorie und Praxis im Kraft- und Fitnessbereich, Anatomie, Physiologie, Training an Synchrontrainingsgeräten und freien Gewichten, Krafttraining im Kindes- und Jugendalter bzw. Seniorenalter.

Weitere Inhalte:
Übungen zur Sinneswahrnehmung, Körpererfahrung, Tiefenmuskulatur, Aerobic, Kinesiologie, Tai Chi, diverse Kurs- und Stundenmodelle, Entspannungstechniken u.v.m.

Fitness-Seminare

01.03. – 03.03. Grundseminar Schöneck
26.04. – 28.04. Aufbauseminar Steinbach
25.10. – 27.10. Weiterbildungsseminar Schöneck
Kosten: 150 Euro je Seminar

Trainer-Ausbildung Lizenz B

(Voraussetzung C-Lizenz)
Zielgruppe: Fortgeschrittene
06.05. – 10.05. Aufbaulehrgang
05.06. – 07.06. Abschlusslehrgang
Ort: Sportschule Steinbach
Kosten: 330 Euro BWG +
160 Euro BSB

Anmeldungen und weitere Infos:
Baden-Württembergischer Gewichtheber- und Fitnessverband e.V., Badener Platz 6, 69181 Leimen
Tel. 06224/769980, Fax 06224/769985
gewichtheberverband@online.de oder
Hans-G. Hofrichter, Hans-G.Hofrichter@t-online.de

ÜL-Ausbildung Lizenz C

Zielgruppe: Einsteiger und Fortgeschrittene
08.04. – 12.04. Grundlehrgang
27.05. – 31.05. Aufbaulehrgang
09.09. – 13.09. Abschlusslehrgang
Ort: Sportschule Schöneck
Kosten: 220 Euro BWG +
225 Euro BSB

Anmeldung für ÜL Lizenz C:
Ulrike Schenk, Tel. 0721/1808-14,
U.Schenk@badischer-sportbund.de

Entscheidung: Neuer Fußballplatz! Und jetzt?

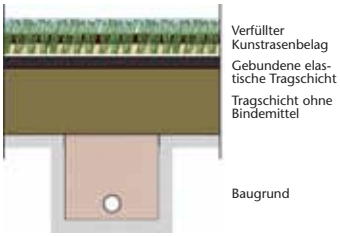
Im Vorfeld des Baus eines neuen Fußballplatzes gibt es einiges zu beachten. Am Anfang eines solchen Projektes sollte immer eine eingehende Bedarfsanalyse stehen: Wie soll der neue Platz genutzt werden? Wie hoch wird die wöchentliche Nutzungsdauer sein? Wie viel Platz und wie viel Budget stehen zur Verfügung? Wie pflegeintensiv darf der Rasen sein? Die Antworten auf diese Fragen führen zunächst zu grundsätzlichen Entscheidungen wie der zwischen Natur- und Kunstrasen. Durch die Weiterentwicklungen in den letzten Jahren, sind z.B. die heutigen Kunstrasen der dritten Generation vom Spielgefühl mit Naturrasen vergleichbar. Um den optimalen Spiel- und Trainingsbetrieb zu gewährleisten, setzen inzwischen einige Sportvereine auf Kunstrasen.

DIN-Normen für Kunstrasenplätze

Sobald die Entscheidung über die Art des Belages steht, gibt es weitere Kriterien, die beachtet werden müssen. In Deutschland gelten für Bauvorhaben gesetzliche Grundlagen und ergänzende Vorgaben, an die sich Planer und Bauherren halten müssen. Daraus geht hervor, dass der Stand der Technik zu beachten ist, der in der Regel in Normen dokumentiert ist. Für den Bau von Kunstrasenspielfeldern sind spezielle Anforderungen in einer DIN Norm geregelt. Die aktuelle DIN SPEC (Vornorm) 18035 / 7:2011-10 regelt die Planung und den Bau von Kunstrasenflächen und repräsentiert den aktuellen Stand der Technik. Diese neue Norm ersetzt die bisher gültige DIN Vornorm aus dem Jahre 2002 und bezieht sich auf Fußball-Kunstrasen. Die Erkenntnisse und Erfahrungen der letzten zehn Jahre sind in der neuen Norm berücksichtigt worden.

Kunstrasen für Fußball

Ein Kunststoffrasen ist laut DIN SPEC (Vornorm) 18035 / 7:2011-10 eine wasserdurchlässige, mehrschichtige Konstruktion, die aus dem Kunststoffrasenbelag, den mineralischen und/oder elastischen Füllstoffen, einer elastischen Tragschicht und einer Tragschicht ohne Bindemittel besteht. Eine weitere Bauweise ist der Einbau des Rasenbelags auf einer Elastikschicht auf Asphalttragschicht.



Baugrund

Der Baugrund trägt die Lasten der darüber liegenden Schichten und nimmt das Sickerwasser auf oder führt es einer Entwässerungseinrichtung zu. Die Prüfung des Baugrundes durch einen Gutachter ist notwendig, um die finalen Kosten des Sportplatzbaus einschätzen zu können. Je nachdem, ob der neue Platz auf einem alten Tennenplatz oder auf einem bisher ungenutzten Grundstück gebaut werden soll, sind verschiedene Vorbereitungen des Untergrundes nötig. Eventuell müssen Aufschüttungen zum Höhenausgleich oder zur Verbesserung der Tragfähigkeit vorgenommen werden – oder es muss eine Drainage eingebaut werden. Anhand der DIN-Norm kann bestimmt werden, welche Maßnahmen noch ausstehen, um den Platz ausreichend vorzubereiten.

Belagstypen

In der neuen Norm sind im Anhang A, Tabelle A.1 Beispiele für Belagstypen und Anwendungsbereiche aufgeführt. Anhand der Tabelle können sich Bauherr, Planer und Nutzer einen für ihre Zwecke am besten geeigneten Belagstyp auswählen. Neben Faserstruktur und Polhöhe sind Verfüllungsart und Material spezifiziert und die DIN-Norm gibt darüber hinaus eine Einordnung der Eignung für verschiedene Sportarten an. Hierbei wird unterschieden nach Belagstypen für Fußball, Hockey, Tennis oder Multifunktionsrasen.

Pflege und Erhaltung

Die fachgerechte und regelmäßige Pflege der Kunststoffrasenflächen ist eine unabdingbare Voraussetzung für die langfristige Erhaltung der Gebrauchstauglichkeit sowie für die langfristige Werterhaltung. Insbesondere kommt dabei der Erhaltung der schutz- und sportfunktionellen bzw. fußballspezifischen Eigenschaften der jeweiligen Kunststoffrasenkonstruktion eine besondere Bedeutung zu. Die DIN SPEC verweist hinsichtlich Art und Umfang der Pflegemaßnahmen auf die entsprechenden Pflegehinweise der Hersteller. Dabei wird unterschieden nach allgemeinen Kontroll- und Pflegemaßnahmen, Pflegemaßnahmen für Rasen und Gummigranulat sowie besonderen Pflege- und Wartungsarbeiten.

Polytan|STI bietet für die Routinepflege entsprechende Pflegegeräte für Greenkeeper und technisches Personal an, mit denen die Pflege des Rasens wirtschaftlich und effektiv durchgeführt werden kann.
Dank seiner Serviceteams erfüllt Polytan|STI alle logistischen und technischen Anforderungen, um die besonderen Pflege- und Wartungsarbeiten bei den Kunden anbieten und auch durchführen zu können.

Weitere Informationen:

Für eine kostenlose Beratung steht Ihnen Sportstättenbau-Berater Peter Eberhardt telefonisch unter 0176/12000106 gerne zur Verfügung.

Polytan Sportstättenbau GmbH, Gewerbering 3, 86666 Burgheim, Tel. 07351/76668, Fax 08432/8788, info@polytan.com, www.polytan.de

Schaden des Monats: Tennis-Turnier mit unschönen Folgen

Jetzt ist wieder die Zeit, auf die sich hierzulande Tausende von Tennisspielern gefreut haben – nach Monaten unter künstlichem Licht kann man endlich wieder dem Ball an der frischen Luft hinterher jagen. Auch Dieter hatte bereits mehrere Male „draußen“ gespielt, als auch schon das erste Freiluft-Turnier anstand, die Regionalmeisterschaften der Senioren in den Altersklassen ab 50 Jahren.

Der Tennisbezirk O. als Ausrichter hatte seit Mitte April einige Wochen lang viel dafür getan, dass die Plätze für das Turnier in einem guten Zustand waren, es wurde die alte Asche entfernt, neue aufgetragen, gewalzt, gewässert, die Linien wurden befestigt etc. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Allerdings hatte eine durchziehende Kaltfront ausgerechnet in den letzten Tagen vor dem Turnier für viel natürliche (und unerwünschte) „Bewässerung“ gesorgt. Die acht Turnier-Plätze wurden vor Spielbeginn noch einmal überprüft und für bespielbar erklärt. Jedem Turnierspieler, insbesondere den „alten Hasen“ der Seniorenklasse war, natürlich trotzdem bewusst, dass die Plätze (insbesondere die nicht so häufig betretenen äußeren Randbereiche sowie die Zone direkt vor dem Netz) nicht die Festigkeit aufweisen können, wie einige Wochen später, wenn die Plätze durch den Wechsel von Sonneneinstrahlung und Bewässerung und auch durch die Verdichtung des Bodens durch ständiges Bespielen sehr hart werden.

Das erste Turnierspiel lief wie geplant für Dieter, der als einer der Favoriten in der Altersklasse 50+ gestartet war. Er ließ seinem Gegner nicht den Hauch einer Chance und gewann nach nur einer Stunde mit 6:2; 6:0. Einige Stunden später musste Dieter – wie es der Zufall wollte – auf demselben Platz Nr. 2 gegen seinen Gegner im Viertelfinale antreten. Diese Aufgabe erwies sich als erheblich schwieriger, und es dauerte alleine 70 Minuten, bis Dieter den ersten Satz nach zähem Ringen mit 7:5 gewonnen hatte.

Fotos: GES

Schon reichlich müde, aber wie immer voller Kampfbereitschaft, vergaß der Favorit dann beim Stand von 0:2 im zweiten Satz alle Vorsicht: sein Gegner spielte einen Ball sehr geschickt nur etwa einen halben Meter hinter das Netz. Dieter sprintete los und versuchte, die letzten zwei Meter rutschend, den Ball noch zu erreichen. Er geriet dabei in die etwas weichere Zone des Platzes, blieb mit dem vorderen Fuß hängen, stolperte und ging mit einem schmerzerfüllten Schrei zu Boden. Die Zuschauer, darunter sein Doppelpartner Horst, wussten sofort, dass das Spiel hier zu Ende war. Der eilig herbeigerufene Turnierarzt bestätigte die Befürchtungen: 2-facher Bänderriss im Sprunggelenk. Der Fuß schwoll dick an und an Tennisspielen war für die nächsten Wochen nicht zu denken.

Leider verlor der betroffene Tenniscrack Dieter, enttäuscht über die Niederlage und frustriert angesichts der Tatsache, dass er lange Zeit seinen geliebten Sport nicht würde ausüben können, die Contenance. Schon drei Tage nach dem Schadenereignis erreichte den Ausrichter des Turniers ein Schreiben von Dieters Rechtsanwalt. Hierin machte er Schadenersatz (u.a. wegen Verdienstausfalls) und Schmerzensgeld in vierstelliger Höhe gegen den Tennisbezirk geltend. Begründet wurden die Forderungen damit, dass der Platz unbespielbar gewesen sei und der Tennisbezirk als verantwortlicher Turnierveranstalter seine Verkehrssicherungspflicht verletzt habe, als er Platz 2 zum Spielen freigab.

Der Tennisbezirk wandte sich umgehend an die ARAG Sportversicherung, die als Haftpflichtversicherer Versicherungsschutz für die Tennisturnierveranstaltung gewährte. Allerdings wurde die Haftung für den Schaden, den Dieter erlitten hatte, zurückgewiesen. Denn auch dafür ist eine Haftpflichtversicherung da, sie wehrt bei versichertem Risiko auch unberechtigt erhobene Ansprüche ab.

Vorliegend war der erhobene Vorwurf, der Verein habe seine Verkehrssicherungspflicht verletzt, tatsächlich unberechtigt. Die Plätze waren vor Turnierbeginn vom Turnierausschuss (bestehend ausschließlich aus erfahrenen Tennisspielern) und den beiden Platzwarten des Vereins geprüft und für bespielbar erklärt worden.

Den Turnierteilnehmern, zumal einem jahrzehntelang erprobten und erfahrenen Spieler wie Dieter, musste bewusst sein, dass ein Übertreiben des sogenannten „aktiven Spiels“ (damit ist das Ausrutschen der Bälle bei hohem Lauftempo und unter voller Belastung gemeint) im frühen Stadium der Freiluftsaison sehr gefährlich werden kann. Das Steckenbleiben bzw. Wegrutschen des Standbeins ist dann bei dem im Frühjahr teilweise noch nachgebenden Boden eine ganz typische Begleiterscheinung. Bei allem Ehrgeiz, im Turnier jeden Ball erlaufen zu wollen, liegt es daher beim Spieler selbst, das Maß zwischen Kampfgeist und gebotener Vorsicht zu finden. Ganz entscheidend war bei dieser Bewertung, dass Dieter bereits ein komplettes Spiel und eine weitere Stunde im zweiten Spiel auf diesem Platz verbracht hatte. Er hatte damit die Möglichkeit, die Platzbeschaffenheit weitestgehend kennen

zu lernen und hätte auf diesen extremen Sprint und vor allem auf das Rutschen verzichten müssen. Im Übrigen hätte er auch die Möglichkeit gehabt, den Platz zu monieren, wenn er ihm unbespielbar erschien. Dies hatte er aber auch nach mehreren Stunden nicht getan. Schließlich wurde der Versicherer von der Turnierleitung darüber informiert, dass bei insgesamt neun Turnierspielen auf dem betroffenen Platz 2 „keine besonderen Vorkommnisse, insbesondere keine Verletzungen“ zu verzeichnen gewesen waren.
Im Ergebnis wurde Dieter von Seiten der ARAG mitgeteilt, dass eine Beteiligung des Vereins an den ihm entstandenen Aufwendungen nicht erfolgen werde. Die Argumente der Versicherung wurden von Dieter nach einiger Bedenkzeit und Rücksprache mit seinen Rechtsanwälten akzeptiert, so dass man erfreulicherweise keinen Rechtsstreit führen musste. Davon unabhängig ist die Abwicklung über die Unfallversicherung des Tennisvereins, wenn Dieter aufgrund des Unfalls beispielsweise dauernde körperliche Beeinträchtigungen erlitten hätte (was glücklicherweise nicht der Fall war). Jedenfalls freuten sich alle Beteiligten, dass Dieter nicht nachtragend war, sondern exakt ein Jahr nach dem Unfall ohne Groll wieder an den Regionalmeisterschaften teilnahm und seinen bis dato drei Turniersiegen einen weiteren hinzufügte.

ACHTUNG

Zusatzversicherungen:

Auch Nichtmitglieder sollten versichert werden

Viele Vereine bieten spezielle Sportkurse und -programme wie Lauftreffs, Schnupperkurse, Gymnastik- und Fitness-Programme an, die oft auch von Nichtmitgliedern in Anspruch genommen werden. **Doch Achtung:** Für diese Teilnehmer/innen besteht im Rahmen der Sportversicherung des Badischen Sportbundes **kein** Versicherungsschutz.
Infos und Tipps dazu erhalten Sie jederzeit im Versicherungsbüro beim BSB (s. Kasten) oder über ARAG-Sport24 und www.ARAG-Sport.de.

„Wasser marsch!“

Foto: GES

Der Linksaußen und Kläger des gegnerischen FCN hatte sich in einem Pokalspiel schwer verletzt, war auf dem nassen Rasen bei einer Flanke ohne gegnerische Einwirkung mit dem Standbein weggerutscht und hatte sich dabei einen Kreuzbandriss im linken Knie zugezogen. Im Nachhinein forderte er vom Schiedsrichter und dem für den Zustand des Platzes verantwortlichen FSV 3.000 Euro Schadensersatz für ärztliche Behandlungskosten und seinen Verdienstausfall sowie 7.000 Euro an Schmerzensgeld.
Dabei stützte sich der verletzte Stürmer auf die Behauptung, dass das Spiel nie und nimmer hätte angepfiffen werden dürfen, weil der Platz an einigen Stellen fast 10 cm unter Wasser stand. Seiner Meinung nach hätte der Heimverein das Spiel von vornherein absagen müssen. Zudem habe der Schiedsrichter Erich H. die Platzverhältnisse nicht gründlich genug geprüft.
Der FSV meldete den Vorgang dem zuständigen Sport-Haftpflicht-Versicherer, der ARAG in Düsseldorf. Es kam zum Prozess. Der von der ARAG beauftragte Rechtsanwalt übernahm die Rechtsvertretung sowohl des FSV, als auch des mitversicherten Schiedsrichters. Dort argumentierte der Anwalt, dass der Beweis, die bedauerliche Verletzung des Klägers sei ursächlich den Platzverhältnissen zuzuordnen, nicht geführt worden sei. Der Platz wäre außerdem vorschriftsmäßig kontrolliert worden, und es habe von keiner Seite, auch nicht vom Verein des Klägers oder anderen Spielern Einwände gegeben.
Der Richter, selbst ein ehemaliger Fußballer, machte im Rahmen eines richterlichen Hinweises deutlich, dass er erhebliche Zweifel an den Erfolgsaussichten der Klage habe. „Sie müssen die Kausalität zwischen den Platzverhältnissen und der Verletzung herstellen“, sagte er in Richtung des Klägers. Dies sei aber kaum zu machen.
Schon die Menge Wasser, die auf dem Platz gestanden haben soll, sei nicht nachzuweisen. Die vorgelegten Fotos jedenfalls ließen die vom Kläger geschätzte Menge Wasser nicht erkennen. Außerdem habe sich ja nur der eine Spieler verletzt, nicht aber die 21 anderen. Das könne zum Beispiel auch am schlechten Schuhwerk des Klägers liegen, meinte der Richter. Außerdem sei Fußball ein Freiluftsport. So habe es auch bei der Weltmeisterschaft 1974 im Frankfurter Waldstadion eine berühmte „Wasserschlacht“ gegeben – BRD gegen Polen – und niemand wäre damals auf die Idee gekommen, das Spiel wegen erhöhter Verletzungsgefahr ausfallen zu lassen. Der Richter hatte außerdem nach vergleichbaren Fällen in der deutschen Rechtsprechung gesucht. „Die Spieler sind sich bewusst, dass Verletzungen möglich sind“, heißt es in einem anderen Fall wegen problematischer Platzverhältnisse.
Das Landgericht hätte im Falle eines Urteils zugunsten des Klägers für einen Präzedenzfall mit bundesweitem Aufsehen gesorgt. „Dann könnte in Zukunft ja jeder verletzte Spieler den Schiedsrichter oder den Platzverein verklagen“, sagte der Richter und legte die Rücknahme der Klage nahe. Dem folgte der Kläger letztlich. Erich H. war jedenfalls erleichtert: „Dass es so gut ausgeht, habe ich bis zuletzt nicht geglaubt. Wie gut, dass die Sport-Haftpflichtversicherung der ARAG hinter uns stand!“ sagte er.
Zur Abwehr unberechtigter Ansprüche sorgt die ARAG im Rahmen der Sport-Haftpflichtversicherung auch für eine ordnungsgemäße Prozessführung: Vom Prozesskostenrisiko werden die Versicherten gemäß Vertragsbedingungen völlig freigestellt.

Weitere Infos:

Sportversicherungsbüro beim Badischen Sportbund, Telefon 0721/20719, www.ARAG-Sport.de

Der Verein online: Diese Gefahren lauern

Susanne Kowalski, Hamminkeln

Spams, Trojaner, Viren und Co. auf der einen, unzureichendes Know-how in Sachen Internetrecht auf der anderen Seite: Im World Wide Web lauern viele Fallen, in die Vereine tappen können. Damit bringt man unter Umständen nicht nur den Verein in Gefahr, möglicherweise bekommen auch ehrenamtlich engagierte Mitglieder Schwierigkeiten. Das gilt es zu verhindern!

Recht und Unrecht im World Wide Web

Markus Schlier, ehrenamtlicher Geschäftsführer eines Musikvereins, ist wütend. Ihm flatterte eine Abmahnung einschließlich einer saftigen Rechnung ins Haus. Der Grund: Der Verantwortliche für den Webauftritt des Vereins hatte die Wegbeschreibung zum Vereinsheim gelöscht und stattdessen einen Routenplaner auf der Internetseite eingebunden. Was hinter der guten Absicht steckt, hat sich jetzt als Stolperfalle erwiesen. Der Einsatz dieses Routenplaners auf der Vereinsseite ist rechtswidrig. Dagegen gehen Urheber der Software und dessen Rechtsanwalt jetzt vor.

In diesen „Hinterhalt“ ist übrigens schon mehr als ein Verein getappt: Routenplaner werden im Internet angeboten und anschließend mittels Suchmaschinen aufgespürt. Wer das Produkt widerrechtlich nutzt, wird zur Kasse gebeten. Da schützt auch Unwissenheit nicht!

Die vereinseigene Homepage

Eine Homepage ist mittlerweile für jeden Verein ein wichtiges PR-Instrument. Da für viele Vereine, die mit der professionellen Erstellung verbundenen Kosten nicht tragen können, werden Webseiten häufig ehrenamtlich angefertigt.

Vordefinierte Vorlagen machen es dem Anwender leicht, attraktive Seiten ohne Programmierkenntnisse zu gestalten – einige wenige Mausklicks und der Verein ist im weltweiten Datennetz präsent.

Achtung

Was das Know-how in rechtlichen Fragestellungen rund um das Internet anbelangt, gibt es häufig Wissensdefizite, die den Verein bzw. den Vorstand möglicherweise teuer zu stehen kommen.

Die einfache Möglichkeit, Inhalte in Form von Datenmaterial aus dem Netz zu laden, lässt viele Anwender vergessen: Das Internet ist kein rechtsfreier Raum und auch kein Selbstbedienungsladen.

Ein Mindestmaß an Rechtskenntnissen ist deshalb dringend geboten, wenn man im Internet aktiv ist. Auch wenn es unbequem ist, sollten Verantwortliche das Webangebot sorgfältig überprüfen und sich davon überzeugen, dass es in keiner Hinsicht gegen das Gesetz verstößt. Das mag zwar unangenehm und unbequem sein, spart aber letztendlich u.U. eine Menge Ärger und Kosten.

Die häufigsten Fallen:

Missachten von Urheberrechten

Im Internet gibt es eine große Auswahl an Bildern. Auch wenn das Musikinstrument oder der Tennisschläger noch so gut auf die Homepage passen, überprüfen Sie, ob es hierfür ein sogenanntes Copyright gibt (das ist übrigens i.d.R. der Fall!). Wer immaterielle Rechte an geistigen Werken – dazu gehören auch Bilder – missachtet, kann zu einer satten Zahlung herangezogen werden.

Fehlendes Impressum

Internetseiten ohne Impressum sind nicht erlaubt. Im Impressum müssen Sie angeben, wer für den Inhalt des Webauftritts rechtlich verantwortlich ist. Ein fehlendes oder unvollständiges Impressum kann für den Verein böse Konsequenzen haben. Wichtig außerdem: Nur ein aktuelles Impressum entspricht den Anforderungen des Gesetzgebers.

Missachten von Persönlichkeitsrechten

Wer eigene Fotos schießt und glaubt, auf der sicheren Seite zu sein, irrt. Sollen Fotos ins Netz gestellt werden, auf denen Personen abgebildet sind, gilt Folgendes: Diese Fotos dürfen nur veröffentlicht werden, wenn die Personen damit einverstanden sind. Eine ungefragte Veröffentlichung von Fotos, auf denen Dritte z.B. auf Partys abgelichtet sind, verletzen die Persönlichkeitsrechte der Betroffenen. „Opfer“ können rechtlich gegen den Missbrauch vorgehen.

Plagiate

Auch für Texte gelten Urheberrechte. Wer die Erklärung für Fachbegriffe, wie z.B. „Abseits im Fußball“, von Dritten abschreibt, macht sich strafbar! Das Austauschen einzelner Wörter reicht nicht aus. Jeder muss seine Texte selbstständig formulieren.

Auf der sicheren Seite in Sachen Copyright sind alle, die folgenden Grundsatz berücksichtigen: Webinhalte sind grundsätzlich urheberrechtlich geschützt. Dazu ist kein expliziter Hinweis des Urhebers

notwendig. Wer fremde Inhalte verwenden möchte, benötigt die Erlaubnis des Rechteinhabers. Ausnahmen gelten lediglich für sogenannte Open Contents, sprich „freie Inhalte“.

Hoffnung, nicht erwischt zu werden, sollte sich keiner machen: Inhalte, die jeder im WWW sehen kann, sind dank ausgezeichneter Suchmaschinen recht einfach aufzuspüren. Dementsprechend ist es ebenso simpel, diese Rechtsverstöße zu verfolgen.

Praxis-Tipp

Nutzen Sie keine Inhalte ohne schriftliche Einverständniserklärung des Urhebers!

Lästige Spammer

Max Maier, Kassierer eines Sportvereins, wundert sich: Seit einigen Wochen erhält er täglich zahlreiche unerwünschte E-Mails. Gerade öffnet er den Anhang einer elektronischen Nachricht, als seine kleine Tochter in den Raum kommt. Auf dem Bildschirm erscheinen „nackte Tatsachen“. Das ist Maier sehr unangenehm. Einen Spamfilter hat er nicht auf seinem Rechner installiert. Bislang ist er von Spams weitgehend verschont geblieben, da er mit der Weitergabe seiner E-Mail-Adresse sehr vorsichtig ist.

Der Grund für die plötzliche Nachrichtenflut: Auf der Vereinshomepage werden seit Neustem alle E-Mail-Adressen der Vorstandsmitglieder veröffentlicht. Was man dabei nicht bedacht hat ist Folgendes: Sogenannte Robots durchforsten das gesamte Internet nach E-Mail-

Adressen. Sie suchen in Quelltexten von Webseiten nach Klammeraffen (@) oder dem Begriff „mailto“. Im Klartext heißt das: Nicht nur Personen, die aktiv eine Adresse weitergeben, werden von Spammern belästigt, sondern alle, an deren Adresse die Versender von Spams in irgendeiner Form gelangen.
Zur Information: Für den Absender der lästigen Nachrichten spielt es so gut wie keine Rolle, ob er Schreiben an 1.000 oder 1.000.000 Adressen verschickt. Die Möglichkeit, nahezu zum Nulltarif Werbung zu übertragen, führt zu Massen-Mailings, überflutet unsere elektronischen Postkästen und behindert den komfortablen Umgang mit geschäftlichen und privaten Mails.

Praxis-Tipp
Um Vorstandsmitglieder und andere Personen im Verein zu schützen, sollten E-Mail-Adressen als Grafik auf Internet-Seiten eingebunden werden. Damit sind die Informationen für die Besucher des Webangebots sichtbar, Robots hingegen haben keine Chance, die E-Mail-Adressen automatisch abzugreifen.

Spams sind nicht nur lästig, sie haben häufig auch ungebetene Gäste in Form von Spionen, Abzockern, Schädlingen und Co. im Gepäck. Diese Mail-Anhänge wiederum bilden eine ernsthafte Gefahrenquelle für den Empfänger. Da der Gesetzgeber nicht in ausreichendem Maße vor Spams schützt, müssen Anwender selber die Initiative ergreifen, damit sie von Spams verschont werden.

Die häufigsten Gefahren
Ein kurzer Überblick über die gefährlichsten Anhänge:

Dialer
Einwahlprogramme, mit deren Hilfe Dienstleistungen im Internet abgerechnet werden können. Für User betroffener Rechner kann das teuer werden!

Viren
Programme, die sich i.d.R. selbst reproduzieren und großen Schaden anrichten können, z.B. Daten beschädigen oder löschen.

Würmer
Ähneln Viren, basieren jedoch auf anderen Techniken.

Trojaner
Programme, die sich als hilfreiche Anwendung tarnen, aber in Wirklichkeit andere Funktionen ausführen, die nichts Gutes im Sinn haben.

Spyware
Software, die in anderen Anwendungen versteckt wurde und den Rechner des Anwenders ausspioniert. Der User merkt i.d.R. nicht, dass der Rechner befallen ist. Auf diese Weise können unentdeckt Zugangscodes etc. ausgespäht werden.

Hoax
Falschmeldung, die häufig sogar vor einem Virus warnt, um Computeranwender auf eine falsche Fährte zu locken. Unerfahrene Anwender, die diesen Mails Glauben schenken, leiten diese i.d.R. an Freunde und Bekannte weiter. Dadurch ist für eine schnelle Verbreitung gesorgt!

Phishing
Versuche, über gefälschte WWW-Adressen an Daten des Internet-Benutzers zu gelangen.

Vereine, die über ein eigenes Büro verfügen, sollten sich unbedingt mit einem Spam-Filter schützen. Dabei handelt es sich um ein Computerprogramm, das Spams erkennt und diese filtert. Auf diese Weise bleiben Sie von den überflüssigen Mails weitestgehend verschont. Darüber hinaus sollte ein sorgfältiger Umgang mit der Weitergabe der E-Mail-Adresse selbstverständlich sein.

Praxis-Tipp
Spam-Filter werden in großer Zahl zum Teil kostenlos als Freeware im Internet zum Download angeboten.

SERVICE von Lexware
Mit den Artikeln (S. 22 – 24) bietet die Haufe-Lexware GmbH & Co. KG den Lesern von „Sport in BW“ wichtige Informationen rund um das Vereinsmanagement. Sonderkonditionen für BSB-Vereine unter: **www.lexware.de/Rabattshop-BSB-Nord**
LEXWARE

Haftung des Übungsleiters für Sturz im Kinderturnen

Ein Turnverein bot für vier- bis sechsjährige Kinder Turnstunden an, die von zwei Übungsleiterinnen, die eine Lizenzausbildung hatten, geleitet wurden. Im Rahmen eines Hindernisparcours mussten die Kinder von einer schräg auf einem Kasten aufgestellten Turnbank herunterrutschen. Dabei verletzte sich die fünfjährige Klägerin an der Hand, als sie von der Turnbank herunterfiel. Das verunglückte Mädchen machte den Turnverein und die beiden Übungsleiterinnen der Turnstunde für den Unfall verantwortlich und verklagte sie als Gesamtschuldner auf Schadensersatz und Schmerzensgeld – in allen Instanzen ohne Erfolg.

Vertragliche Ansprüche
Vertragliche Ansprüche kamen nicht in Betracht, da die Teilnahme an der Turnstunde des Vereins nicht im Rahmen eines Vertrages, z.B. Dienstvertrages, sondern im Rahmen der satzungsmäßigen Vereinsmitgliedschaft erfolgt.

Haftung wegen Verletzung der Aufsichtspflicht
Im Rahmen der Beweisaufnahme konnte die Klägerin nicht darlegen, dass der Aufbau des Hindernispar-

Foto: ©LSB NRW, Andrea Bowinkelmann

cours fehlerhaft bzw. die Aufsicht durch die beiden Übungsleiterinnen nicht ordnungsgemäß erfolgte. Die Sorgfaltsanforderungen im Rahmen einer Übungsstunde richten sich abhängig vom Einzelfall stets nach der tatsächlichen Situation und den berechtigten, ggf. durch Regelwerke oder sonstige Bestimmungen konkretisierten Sicherheitserwartungen der Teilnehmer. Der Aufbau der Geräte erfolgte im vorliegenden Fall entsprechend den Vorgaben des Landessportbundes. Die Übungsleiterinnen durften das Mädchen alleine von der auf dem Kasten aufgelegten Bank herunterrutschen lassen. Diese Übung war für die konkrete Gruppe alters- und leistungsgerecht. Die Übungen waren bereits eingeübt und wurden von den Mädchen unproblematisch bewältigt.

Kernaussage des OLG Hamm:

„Es würde die Sicherheitsanforderungen überspannen, darüber hinaus zu verlangen, dass die Übungsleiterinnen auch für den Fall eines nur augenblicklich auftretenden Missgeschicks Vorsorge in jeder Hinsicht zu treffen und somit jedem Übungsteilnehmer praktisch ständig eine 1-zu-1-Betreuung zur Seite zu stellen.
Ein solcher Schutz von jedweder Gefahr war unter den gegebenen und allseits bekannten Umständen, in denen es nicht etwa um eine Einzeltherapie, sondern um die Sportförderung von ca. 20 Kindern durch zwei ehrenamtliche Übungsleiterinnen im Rahmen einer Vereinsturngruppe ging, redlicher Weise nicht zu erwarten."

Fundstelle: OLG Hamm, Urteil v. 10.05.2011, Az. 19 U 171/10

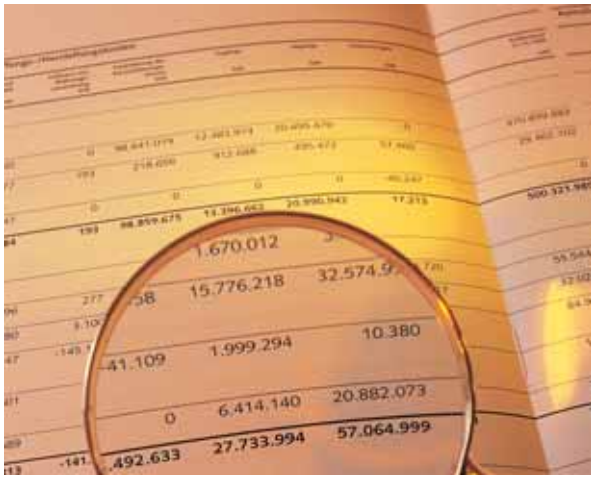
Fakturierung im Verein: Intelligentes Rechnungstool

Susanne Kowalski, Hamminkeln

Sie vermieten Ihr Vereinsheim für eine Party an Mitglieder, Sie bestellen Trainingskleidung mit Vereinslogo und veräußern es an Ihre Aktiven, Sie organisieren kostenpflichtige Kurse oder Seminare – alle drei Beispiele haben eines gemeinsam: Sie müssen die Leistungen bzw. Waren den Mitgliedern sowie Teilnehmern in Rechnung stellen und nachhalten, dass der offene Betrag tatsächlich dem Vereinskonto gutgeschrieben wird. Das ist lästig. Deshalb sollten Sie sich bei den damit verbundenen Aufgaben von einer geeigneten Software unterstützen lassen.

Rechnungsstellung

Ein kleiner Tennisverein in Süddeutschland mit rund 250 Mitgliedern hat ein gemütliches Vereinsheim. Da die die finanzielle Lage angespannt ist und in naher Zukunft einige Reparatur- und Wartungsarbeiten an der Vereinsanlage zu erwarten sind, beschließt der Vorstand das Vereinsheim, an Wochenenden für Partys zu vermieten. Auf diese Weise sollen dem Verein Einnahmen zugeführt werden. Schon bald ist die Räumlichkeit ausgebucht. Der Kassierer, der die Geldeingänge überwacht, muss entsprechend darauf achten, dass die Leistung auch tatsächlich bezahlt wird. Das ist mit erheblichem Verwaltungsaufwand verbunden, denn es stellt sich heraus, dass sich beim Eintreiben der Forderungen einige Mieter als „harte Brocken" erweisen und mehrfach angemahnt werden müssen.



Häufige Pannen im Zusammenhang mit der Berechnung von Waren und Leistungen

Rechnungsstellung
Die Rechnung wird nicht umgehend erstellt. Das heißt, bis zum Versenden der Rechnung vergeht viel Zeit.
Formfehler
Aufgrund fehlender Angaben auf der Rechnung kann der Kunde eine korrigierte Rechnung verlangen.
Überwachen der Zahlungseingänge
Ehrenamtliche Mitarbeiter nehmen sich häufig nur sporadisch die Zeit, zu überprüfen, ob Zahlungseingänge erfolgt sind.
Vorauszahlung
Anzahlungen werden bei der Rechnungsstellung vergessen und führen zu Problemen mit dem Kunden.
Entgeltminderungen
Rabatte, Skonti oder Boni werden mündlich vereinbart und nicht in der Rechnung berücksichtigt.

Vorschriften

Was das Ausstellen von Rechnungen anbelangt, hat der Gesetzgeber besondere Ansprüche. Es reicht nicht aus, dass ersichtlich ist, dass es sich um eine Rechnung handelt und was der Leistungsempfänger bezahlen muss. Damit die Rechnung ggf. „finanzamttauglich" ist, müssen folgende Pflichtangaben enthalten sein. Für umsatzsteuerpflichtige Vereine sind das folgende Positionen:

- fortlaufende Rechnungsnummer
- vollständiger Name und Anschrift von Rechnungssteller und Leistungsempfänger
- Termin/Zeitraum der Lieferung bzw. Leistung
- Menge und handelsübliche Bezeichnung der Produkte bzw. Art und Umfang der Dienstleistung
- Beträge sowie die darauf entfallenden Steuersätze und Steuerbeträge
- Steuernummer bzw. Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des Rechnungsstellers
- ggf. im Voraus vereinbarte Entgeltminderungen

Praxis-Tipp
Bankeinzug und angehängte Überweisungsträger
Ziehen Sie offene Beträge grundsätzlich per Bankeinzug ein. Das spart lästiges Mahnwesen. Lässt sich der Bankeinzug nicht durchsetzen, sollten Sie an eine Rechnung grundsätzlich einen weitestgehend ausgefüllten Überweisungsträger anhängen. In der Praxis zeigt sich, dass damit die Chancen auf einen pünktlichen Geldeingang steigen.

SportAssistenten-Ausbildung erstmals in Tauberbischofsheim

Zum ersten Mal wird die SportAssistenten-Ausbildung – Profil Kinder/Jugendliche (sportartübergreifend) der Badischen Sportjugend im Badischen Sportbund Nord in Kooperation mit der Sportjugend Tauberbischofsheim dezentral durchgeführt. Dieses Angebot richtet sich an alle interessierten Personen, die eine Trainingsgruppe von Kindern und Jugendlichen im Sportverein leiten bzw. mitbetreuen möchten oder dies bereits tun. Nach Abschluss des Lehrgangs erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat und können die Jugendleitercard (Juleica) beantragen.
Mitte Oktober fand nun der erste Teil der Ausbildung in Tauberbischofsheim statt. Als Referenten fungierten Matthias Götzelmann, Dominic Faul, Michael Geidl und Jonas Günther von der Badischen Sportjugend Tauberbischofsheim.

Hierbei wurden Themen wie z.B. die Planung und Durchführung einer Trainingseinheit, Übungs- und Spielformen zur Schulung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten, Kleine Spiele, Grundlagen der Sportbiologie und Trainingslehre, Verhalten und Handlungskompetenz des Übungs- und Jugendleiters, Pädagogische Grundlagen und Aufsichtspflicht behandelt. Am ersten Dezemberwochenende wird der zweite Teil dieses Lehrgangs stattfinden. Mit dem Abschluss der SportAssistenten-Ausbildung können die Teilnehmer sowohl die Jugendleiter-Lizenz als auch die Übungsleiter-Lizenz C Profil Kinder absolvieren.
Nach dem Lehrgang in Tauberbischofsheim kann der direkte Einstieg in den Aufbaulehrgang (zweite Lehrgangswoche) der jeweiligen Ausbildung erfolgen.

ACHTUNG

Nicht vergessen!

Antragstermine für Zuschüsse in 2013

Bis 15.12.2012:
internationale Jugendbegegnungen

Bis 20.01.2013:
- Lehrgänge für Jugendleiter/innen
- Seminare der außerschulischen Jugendbildung
- Freizeiten mit behinderten und nichtbehinderten Teilnehmer/innen
- Praktische Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung (siehe Artikel in Nr. 10, Seite 28 „Projektförderung Landesjugendplan“)
- Anschaffung und Reparatur von Zelten / Zeltmaterial

Keine Anträge sind nötig bei:
- Vereinszuschuss für Kinder- und Jugendfreizeiten
- Zuschuss für Freizeit-Teilnehmer/innen aus finanziell schwachen Familien
- Zuschuss für Pädagogische Betreuer/innen bei Kinder- und Jugendfreizeiten

jeweils aber Abrechnung bis spätestens vier Wochen nach Ende der Freizeit!

Kontakt: BSJ-Geschäftsstelle, Tel. 0721/1808-20, info@badische-sportjugend.de

„Alkoholfrei Sport genießen“ geht in die Verlängerung

In nur knapp einem Jahr haben sich rund 2.500 Sportvereine an der gemeinsamen Aktion „Alkoholfrei Sport genießen“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) beteiligt. Sie haben alkoholfreie Sportwochenenden, Turniere oder andere Veranstaltungen zur Alkoholprävention in ihrem Verein durchgeführt. Aufgrund dieser positiven Resonanz haben sich DOSB und BZgA entschlossen, die Aktion vorzeitig um ein Jahr, bis zum **31. Dezember 2013**, zu verlängern.

„Für die vielen Kinder und Jugendlichen in den Sportvereinen trägt der organisierte Sport eine große gesellschaftliche Verantwortung“, erklärt DOSB-Präsident Thomas Bach. „Trainer und Betreuer von Nachwuchssportlern sind Vorbilder. Gerade deshalb zählt es auch zu unseren Aufgaben, den sportlichen Nachwuchs vor dem Missbrauch von Alkohol zu schützen. Ich unterstütze ausdrücklich die Fortsetzung der Aktion und wünsche mir, dass sich auch im kommenden Jahr wieder viele Vereine engagieren.“ „Das außerordentlich große Interesse an der Aktion zeigt, dass die Prävention von Alkoholmissbrauch für Sportvereine ein ganz wichtiges Thema ist. Wir freuen uns deshalb sehr, die Kooperation mit dem DOSB in diesem Bereich verlängern zu können“, sagt die Direktorin der BZgA, Prof. Dr. Elisabeth Pott. „Die Sportvereine sind für unsere Präventionsarbeit wichtige Partner, weil wir auf diesem Weg viele Kinder und Jugendliche erreichen können. Vor allem den ehrenamtlich Tätigen im Sport gebührt großer Dank. Ihr starkes Engagement macht es möglich, das Thema Alkoholprävention aktiv in den Vereinsalltag einzubringen.“

Mit „Alkoholfrei Sport genießen“ rufen DOSB und BZgA Deutschlands Sportvereine auf, sich mit eigenen Veranstaltungen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol einzusetzen. Im Mittelpunkt steht vor allem das Vorbildverhalten von Erwachsenen, die in der Kinder- und Jugendarbeit der Vereine tätig sind. Gehen sie verantwortungsbewusst mit Alkohol um, wirkt sich das auch positiv auf die jungen Vereinsmitglieder aus. Sportvereine, die sich beteiligen möchten, können bei der BZgA kostenlos eine Aktionsbox anfordern. Darin enthalten sind ein Werbebanner, T-Shirts, Informationsmaterialien, ein Auszug aus dem Jugendschutzgesetz als Poster, ein Cocktail-Shaker und Rezepthefte für alkoholfreie Cocktails. Zudem erhalten sie auf der Internetseite vielfältige Tipps und Anregungen für die Gestaltung einer eigenen Aktion zum Thema „Alkoholfrei Sport genießen“. Weitere Infos unter www.alkoholfrei-sport-geniessen.de.

Freikarten vom Deutschen Mannschaftsmeister Ringen

Im Rahmen unserer Aktion „Förderung Ehrenamt“ unterstützt uns auch der SV 04 Germania Weingarten, amtierender Deutscher Mannschaftsmeister im Ringen. Der Verein stellt uns 5 x 2 Freikarten (Stehplätze) für drei Heimkämpfe in der laufenden Saison der 1. Bundesliga Süd der Männer zur Verfügung. So auch für den Heimkampf gegen den SV Triberg am Samstag, **24. November 2012**, 19.30 Uhr in der Kleiberit-Arena in Weingarten. Bewerben kann sich jede/jeder Ehrenamtliche im Sport aus unserem Verbandsgebiet. Einfach Name, Anschrift, Mail-Adresse und Telefonnummer unter Angabe, in welcher ehrenamtlichen Funktion Sie tätig sind, bis 15.11. 2012 an info@badische-sportjugend.de senden. Die Karten werden unter allen Einsendungen verlost.

Foto: GES

Aus dem Bundesligakampf SV Germania Weingarten (rot) gegen Wacker Burghausen.

Förderer des Badischen Sportbundes

INTERCONNECT

InterConnect GmbH & Co. KG, Am Fächerbad 3, 76131 Karlsruhe, Tel. 0721/6656-0, Fax /6656-100, Ansprechpartner: Burkhard Wörner, info@interconnect.de, **www.interconnect.de**

polytan®

Polytan Sportstättenbau GmbH, Gewerbering 3, 86666 Burgheim, Tel. 08432/87-0, Fax /87-87, Ansprechpartner: Peter Eberhardt, Mobil 0171/12000106, info@polytan. com, **www.polytan.com**

LEXWARE

Software, Ratgeber + Arbeitshilfen für Vereine
Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, Fraunhoferstraße 5, 82152 Planegg/München, Tel. 0180 53980-11, Fax 0180 53990-11, Ansprechpartnerin: Alexia Söhlke, service@lexware.de, **www.lexware.de/Rabattshop-BSB-Nord*** **Sonderkonditionen für BSB-Vereine*

Geocaching – Auf die richtigen Koordinaten kommt es an!

Mit der „modernen Art der Schatzsuche“ lockte die BSJ am Freitag, den 21.09.2012, zwölf neugierige Teilnehmer in das Erlebniszentrum Mühle Kolb Zuzenhausen. Bei strahlendem Sonnenschein empfing uns das dreiköpfige Betreuerteam und das Abenteuer begann mit gemeinsamen Burger grillen und Kennenlern-Spielen. Auch die „Philosophische Wanderung“ brachte die höchst verschiedenen Teilnehmer näher zusammen und garantierte einen schönen Einstieg in das bevorstehende Wochenendprogramm.

Samstagmorgen, ein herrliches Frühstück erwartete uns beim „Mühlenbäcker“, das uns für den Vormittag stärkte. Denn schon eine Stunde später startete unser straffes Programm mit dem herbei gesehnten Einstieg in die Welt des Geocachings. Nach einer kurzen theoretischen Einweisung, schnappten wir uns die gelben GPS-Geräte und machten uns auf die Suche nach unserem ersten „Cache“. Anschalten, mit Hilfe der Tasten die Koordinaten eingeben und „tadaa“, die Kompassnadel gab uns eine Richtung an, der wir nur zu folgen brauchten. Nach einem zehnminütigen Laufweg teilte uns das GPS mit, dass wir nun unser Ziel erreicht hätten. Sechs Spürnasen machten sich auf die Suche nach unserem „Schatz“ und nachdem wir einige Steine umgedreht hatten, fanden wir heraus, dass wir nur den einen heraus ziehen mussten um den „Cache“ zu finden. In einer schwarzen Filmdose war er versteckt. Wir verewigten uns auf dem Finderzettel und uns war klar, dass wir mehr wollten. Kurz darauf hielten wir auch den zweiten Schatz in Händen, der etwas kniffliger in einem Flussbett versteckt war. Um unseren Adrenalin-Haushalt mit etwas Abwechslung zu versorgen, kamen wir zu Punkt 2 unseres Programms: Klettern. Das Erlebniszentrum bot eine Auswahl an verschiedenen Kletterrouten. Ob auf Bäumen, wie im Kletterwald, oder eher doch die extravagante Ausführung, die Wand eines 20 Meter hohen Silos hoch zu steigen, der Nervenkitzel blieb erhalten.

Nach dem Mittagessen gab es dann eine Einheit Geländespiele. „Slow-Stratego“ war ein Klacks für uns Teilnehmer, aber das „Spaghettiknoten“ wollte nicht allen gelingen. Es ist aber auch eine Sisyphusarbeit, einen Knoten in noch ungekochte Nudeln zu machen. Trotz teilweiser Erfolgslosigkeit litt unsere Teamfähigkeit nicht darunter, und auch der Spaßfaktor stieg abermals an diesem Tag. Um den Nachmittag ausklingen zu lassen, bekamen wir die Aufgabe, unser eigenes „Geocache-Geländespiel“ zu entwickeln. Mit großer Begeisterung gingen die zwei Teams ans Werk, und schon in der Abenddämmerung stand die gegnerische Mannschaft mit GPS-Geräten bewaffnet bereit, um sich den Rätseln und Aufgaben zu stellen. Tja, aber man sollte wissen, dass es bei einer Geocaching-Schatzsuche tatsächlich auf die richtigen Koordinaten ankommt. Da die ersten bereits falsch abgeschrieben wurden, kam es zu einigen Abweichungen im „Nachtspiel“. Davon ließ sich die Spielermannschaft aber nicht abbringen, und trotz Dunkelheit, wenig vorhandenen Taschenlampen und Verwirrungen schafften sie es den Zielort zu erreichen.

Am Sonntagmorgen hieß es dann „Vorhang auf“ für das andere Team, die ihr GPS-Geländespiel nach sehr langer Vorbereitung vorstellten. Es deutete sich an, dass deren Spielidee von Grund auf verschieden war und es völlig andere Aufgabentypen gab. Gleich blieb hingegen der Umgang mit dem GPS-Gerät, obwohl diesmal keine falschen Koordinaten angegeben wurden und der Spielverlauf somit reibungslos verlief.

Alles in Allem war es ein tolles und nur weiterzuempfehlendes Wochenende, das von einer super Lehrgangsleitung geführt wurde. Die Vielseitigkeit der sowohl klassischen Geländespiele als auch das Geocaching bot uns Abwechslung. Ich persönlich freue mich schon mit Hilfe meines Smartphones (es gibt tatsächlich GPS-Apps, die ein GPS-Gerät ersetzen) meine Wohnumgebung unsicher zu machen und die Straßen nach den Caches zu durchforsten.

Mona Martin

TAUBERBISCHOFSHEIM

Gemeinsamer Ehrungsabend von Sportkreis und Badischem Sportbund im Kloster Bronnbach

Geehrte und Gäste beim Ehrungsabend im Kloster Bronnbach.

Der gemeinsame Ehrungsabend des Sportkreises Tauberbischofsheim und des Badischen Sportbundes ist seit einigen Jahren ein außerordentlicher Höhepunkt im jährlichen Sportkalender. Auch am Abend des 16. Oktobers standen im Bernhardsaal im Kloster Bronnbach besondere Leitbilder im Mittelpunkt. 16 Frauen und Männer aus verschiedenen Vereinen des Sportkreises erhielten Ehrennadeln in Silber oder in Gold.
Manfred Joachim, Vorsitzender im Sportkreis Tauberbischofsheim, hieß eine große Zahl von Gästen aus vielen Bereichen des öffentlichen Lebens willkommen, darunter Präsidiumsmitglieder des Badischen Sportbundes. Das Kommen unterstreiche die Verbundenheit dem Sportkreis gegenüber. Der Vorsitzende betonte, die zu Ehrenden hätten nicht nur Verantwortung übernommen, sondern seien gegenüber den Mitbürgerinnen und Mitbürgern Leitbilder. „Auf solche ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger sind wir sehr stolz und dankbar", so der Sportkreisvorsitzende. Der chinesische Philosoph Laotse werde so zitiert: „Verantwortlich ist

Die Silberne Ehrennadel gab es für Wolfgang Beyer (Mitte), den Schriftführer von Sportkreisjugend und Sportkreis Tauberbischofsheim, hier zusammen mit BSB-Präsident Heinz Janalik und BSB-Geschäftsführer Wolfgang Eitel (v.l.) sowie dem Sportkreisvorsitzendem Manfred Joachim, Gebhard Schnurr, Vorsitzender des BSB-Ehrungsausschusses, und Sportkreisjugendreferent Michael Geidl (v.r.).

BSB-Präsident Janalik: „Unbezahlbare Gemeinschaftsleistung"

BSB-Präsident Heinz Janalik dankte den Geehrten für ihren vorbildlichen Einsatz für die Mitmenschen.

Die beiden Grußworte beim Ehrungsabend waren Plädoyers für das Ehrenamt und diejenigen, welche sich dort überdurchschnittlich engagieren.
Heinz Janalik, Präsident des Badischen Sportbundes, unterstrich, ein solcher Abend sei eine freudbetonte Veranstaltung für besondere Menschen im Sportkreis mit deren vorbildlichem Einsatz für die Mitmenschen. Die Wirklichkeit zwinge zur persönlichen Stellungnahme, es gehe um treiben lassen oder sinnvoll aktiv werden. Die zu Ehrenden hätten sich schon vor Jahren eingeklinkt und eine Funktion übernommen, obgleich sie gewusst hätten, dass das Vereinsleben nicht immer Idylle sei.
Der Präsident unterstrich die unbezahlbare Gemeinschaftsleistung im organisierten Sport und bezeichnete die Übernahme eines Ehrenamts als eine subjektive Sinnentscheidung. Das Gestalten der Welt im Mikrokosmos im Sinne von „Ich und Wir" sei immer sinnvoll, mache das Leben reicher, gesünder und sinnvoller. Die zu Ehrenden ragten zu Recht heraus, jedes Land brauche Menschen, die mehr machten als sie brauchten. „Das ist die Basis, die uns trägt", so Janalik weiter. Die auszuzeichnenden Frauen und Männer seien über viele Jahre Glücksfälle für die Menschen und den Sport, hätten den Beweis für Stetigkeit, Flexibilität, Verlässlichkeit geliefert und seien Schwungräder der kommunalen Kultur. Janalik erwähnte auch besonders diejenigen, die in der Rolle des Ehepartners, Familienmitglieds, Freundes oft entscheidende Impulse gäben.
Sozialdezernentin Elisabeth Krug überbrachte die Grüße der Landkreisverwaltung, vom Landrat sowie vom Kreistag. Dieser Ehrungsabend werde zwei wichtigen Anliegen gerecht. Zum einen stelle er den regionalen Sport in den Mittelpunkt, zum anderen würden ganz besondere Menschen, ihre Person und ihre Persönlichkeit herausgestellt, zugleich ihr außerordentliches treues Engagement im Sport und im Sportverein. Sportliches Bewegen sei Ausdruck, aber auch Grundlage für ein gelingendes, ausgewogenes und gesundes Leben, so Krug, die Gesellschaft als Ganzes habe die Pflicht, dafür den Boden zu bereiten. Sie ermunterte alle Vereine im Sportkreis, in ihrem Angebot nicht nachzulassen. Von diesen Angeboten profitierten Woche für Woche über 41.000 Mitglieder im Sportkreis Tauberbischofsheim.
Die zu Ehrenden hätten sich über Jahre oder gar Jahrzehnte über alle Maßen engagiert eingebracht, das gehe nur mit Herzblut für den Sport und den Verein, mit viel Fleiß, Zähigkeit Ausdauer und noch mehr Optimismus. Solche Prachtexemplare seien ein Aushängeschild für den Vereinssport und das sportliche Engagement im Sportkreis. Auch dies sei für die Landkreisverwaltung Anliegen und Verpflichtung zugleich, den Vereinssport weiterhin nach Kräften ideell und auch finanziell zu unterstützen.

man nicht nur für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut."
Es folgten gehaltvolle Grußworte von BSB-Präsident Heinz Janalik und von Elisabeth Krug, der Sozialdezernentin im Main-Tauber-Kreis (siehe gesonderter Bericht). Joachim betonte anschließend, der Kreis der zu Ehrenden werde stets in einer begrenzten Anzahl gehalten, damit eine Auszeichnung bei einem solchen Ehrungsabend auch wirklich eine besondere sei. Für das außergewöhnliche Engagement der zu Ehrenden folge nun der Respekt, die öffentliche Anerkennung und letztendlich die Würdigung. „Sie sind in ihrem Verein und in ihrer Gemeinde stets das Vorbild, auf das der Sport, also wir alle, stolz sind", meinte Joachim zum Abschluss.
Der Präsident des BSB überreichte Ehrennadeln und Urkunden und kommentierte die besonderen Leistungen der Frauen und Männer jeweils mit netten Sätzen. Einige der zur Ehrung Geladenen hatten sich aus nachvollziehbaren Gründen entschuldigen müssen. Auch Joachim sprach allen Geehrten den persönlichen Glückwunsch aus für Jahrzehnte lange verantwortungsvolle ehrenamtliche Arbeit in vorderster Reihe, soziales und uneigennütziges Engagement für die Jugend, den Sport und das Allgemeinwohl. Er bekräftigte, ohne das Ehrenamt wäre die Gesellschaft nicht lebensfähig, die Jugend hätte keine Zukunft. Deshalb bleibe das Ehrenamt für alle eine wichtige Position, die nicht aufgegeben werden dürfe.

Ehrennadel in Silber

Ralf Baumann (SV Buch-Brehmen), Wolfgang Beyer (Sportkreisjugend und Sportkreis Tauberbischofsheim), Matthias Götzelmann (Sportkreisjugend und Sportkreis Tauberbischofsheim), Oswald Hahn (Kegelclub Bobstadt-Schweigern), Wolfgang Hefner (Kegelclub Bobstadt-Schweigern), Hilde Kolb (SV Buch-Brehmen), Gernot Schmitt (SV Buch-Brehmen), Josef Schmitt (Sportverein Schönfeld), Roland Seitz (TSV Gerchsheim)

Ehrennadel in Gold

Otto Albert (KKS Schönfeld), Edith Hopf (SV Uiffingen), Norbert Kesel (Turnverein Boxberg), Jürgen Kilian (TSV Kupprichhausen), Richard Schlesinger (Turnverein Boxberg), Armin Quenzer (Kegelclub Bobstadt-Schweigern), Hermann Zäuner (KKS Schönfeld)

Die „Tauber Brass" der Schule für Musik und Tanz im Mittleren Taubertal aus Lauda-Königshofen unter Leitung von Jochen Rothermel begleitete den Abend musikalisch. Das gemeinsam gesungene „Badner Lied" beendete schließlich den offiziellen Teil und wie vorab ein Sektempfang den lockeren Austausch unter den Anwesenden ermöglichte, so setzte man dies anschließend in weiterhin entspannter Runde fort.

Danke
den Ehrenamtlichen im Sport.
DOSB
Deutscher Olympischer Sportbund
www.ehrenamt-im-sport.de

Sportjugend und Ząbkowice Śląskie feierten fünfjährige Partnerschaft

Tage der Freundschaft erlebte eine Delegation des Kreistags des Main-Tauber-Kreises, der Kreisverwaltung, des Diakonissenmutterhauses Frankenstein und der Sportjugend im polnischen Kreis Ząbkowice Śląskie (deutsch: Frankenstein). Fünf Jahre Partnerschaft, die seither mit viel Leben gefüllt wurde, galt es zu feiern. Ganz im Zeichen dieses Ereignisses stand der Freitagabend. Bei einer als gemeinsame Sitzung beider Landkreise angekündigten Sitzung, blickten beide Landräte auf die kurze, dafür aber sehr intensive Zeit der Partnerschaft. Mit dabei war auch eine Delegation aus dem ukrainischen Partnerlandkreis Lemberg von Zabkowice Slaskie. „Wir haben gehofft, dass sich eine Partnerschaft der Herzen und der Freundschaft entwickelt, die wachsen und gedeihen wird", so Landrat Roman Fester. Schließlich dürfe es nicht nur um wirtschaftliche Beziehungen gehen, die zweifelsohne nicht unwichtig seien, sondern es gehe darum, dass Menschen zusammenkommen und eine breite Basis für ein Miteinander schafften, unterstrich er. „Viele Menschen haben sich engagiert und eine bunte Basis geschaffen", stellte Roman Fester erfreut fest. „Die Partnerschaft", zeigte er sich sicher, „hat ein solides Fundament, auf dem noch Platz ist, um Weiteres aufzubauen." Was bereits sehr gut funktioniere, sei der Austausch im Bereich von Bildung, Kultur, Unternehmen und dem Handwerk. Doch er bat, auch andere anzusprechen und für die Partnerschaft zu motivieren.
Landrat Reinhard Frank, der Polen und Ukrainer als Zuhörer hatte, beglückwünschte beide Länder zur Fußball-EM als großem Fest der Völkerverständigung. Für das nächste Treffen schlug er ein Fußballturnier vor. Seinem Kollegen Fester und allen für eine gute Partnerschaft Engagierten dankte er für die Freundschaft der Herzen und für zahlreiche Begegnungen auf ganz unterschiedlichen Ebenen, die immer lange nachklängen. Auch wenn die Partnerschaft erst seit fünf Jahren bestehe, sei sie doch bereits eine Erfolgsgeschichte.
Was die Pflege guter Freundschaften angehe, zeigte er am Beispiel der Sportjugend auf. So seien mittlerweile etliche internationale Jugendcamps organisiert worden. Matthias Götzelmann habe neben Michael Geidl und vielen anderen nicht nur daran maßgeblich mitgewirkt, sondern als Lehrer zudem die erste Schulpartnerschaft zwischen der Kaufmännischen Schule Bad Mergentheim und deren Pendant in Ziębice (deutsch: Münsterberg) geschlossen und mit Leben erfüllt.

Stießen auf fünf Jahre Partnerschaft an (v.l.): Sportkreisjugendvorsitzender Matthias Götzelmann, Sport- und Sozialdezernentin Elisabeth Krug, Landrat Reinhard Frank, Sportkreisjugendreferent Michael Geidl, Landrat des Partnerlandkreises Ząbkowice Śląskie Roman Fester sowie Kreisrat Richard Diehm.

Angebot

Sportjugend verkauft mobile Kletterwand

Die mobile Kletterwand (Kletterturm) eignet sich vor allem für besondere Einsätze, wie z.B. Aktionstage, Sportfeste, Vereinsjubiläen, Tage der „Offenen Tür", Gewerbeschauen, Messen, Firmenfeste und vieles mehr. Die Wand besteht aus Systemplatten mit strukturierter Kunststoffoberfläche. Sie ist ca. 6,50 m hoch und 2,70 m breit und erlaubt das gleichzeitige Klettern von zwei Personen. Die Sicherung der Kletterer erfolgt über Top-Ropes. Der Transport (im nicht aufgebauten Zustand) zu den Einsatzorten erfolgt auf einem stabilen Pkw-Anhänger, der beim Kauf der Kletterwand mit erworben werden kann. Kletterwand und Anhänger sind TÜV abgenommen, der Preis ist Verhandlungssache.
Interessiert?
Wenden Sie sich bitte an die Sportjugend Tauberbischofsheim (Ansprechpartner Sportkreisjugendreferent Michael Geidl) unter Tel. 09341/898813 an oder schicken Sie ein Fax an 09341/898814, sportjugendTBB@t-online.de

HEIDELBERG www.sportkreis-heidelberg.de

20 Jahre Partnerschaft zwischen Heidelberg und Simferopol

Die Heidelberger Delegation mit ihren Gastgebern aus Simferopol.

Zum 20-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Heidelberg und Simferopol war eine 14-köpfige Heidelberger Delegation kürzlich zu Gast in der ukrainischen Stadt. Neben Oberbürgermeister Eckart Würzner waren auch Vertreter aus Stadtverwaltung, Politik und Vereinen, darunter der Sportkreisvorsitzende Gerhard Schäfer und Frau Adelheid Mitglied der Delegation. „Die Herzlichkeit und Gastfreundschaft war überwältigend. Ich freue mich, dass wir unsere Städtepartnerschaft intensivieren konnten“, betonte der Oberbürgermeister.

Neben dem Festakt zum 20. Partnerschaftsjubiläum fand auch ein inhaltlicher Austausch zum Thema „Energieeffizienz“ statt. Simferopol hat mit Unterstützung des Amtes für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie der Stadt Heidelberg und der Energieberatungsagentur KliBa eine Energieagentur gegründet. Die von Prof. Dr. Klaus Roth und der Manfred-Lautenschläger-Stiftung ins Leben gerufene „Ballschule Heidelberg“ hat in der Zwischenzeit auch auf der Krim „Hand und Fuß gefasst“. Die ersten Ergebnisse wurden dem Sportkreisvorsitzenden und der Delegation präsentiert und eine dementsprechende Torte gestaltet, die von den beteiligten Kindern im Anschluss an ihre Übungsstunde mit großer Freude an Ort und Stelle verzehrt wurde.

Die weitere Schulung der Übungsleiterinnen und Übungsleiter findet dieser Tage in Heidelberg statt. „Sport ist ein herausragendes Mittel zur Völkerverständigung gerade auf dieser Ebene!“, betonte der Sportkreisvorsitzende in einem Resümee.

Kinderbetreuung

„Ferien Champs“ – ganztägiges Ferienprogramm für Kids von 4 bis 12 Jahren

Der Sportkreis Heidelberg, die Stadt Heidelberg und das Bündnis für Familie Heidelberg setzen sich aktiv für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein. Gerade in den Sommerferien sind berufstätige Erziehende auf ein zuverlässiges Betreuungsangebot für ihre Kinder angewiesen. Auch der Sportkreis Heidelberg versucht Eltern hierbei zu unterstützen. Aus diesem Grund ging im Sommer das Sportferienprogramm „Ferien Champs“ 2012 in die nächste Runde.

Mit der SG Heidelberg-Kirchheim, dem TSV Handschuhsheim, der TSG 78 Heidelberg, der TSG Rohrbach, SRH Campus Sports, der TSG Ziegelhausen und der KTG Heidelberg haben sieben Heidelberger Sportvereine während der Sommerferien ein ganztägiges Betreuungsangebot organisiert. Zum ersten Mal gab es auch eine betreute Sportferienwoche für Kindergartenkinder. Diese Woche wurde von der KTG Heidelberg organisiert und fand im Heidelberger Turnzentrum statt. Diese Erweiterung war eine Reaktion auf die häufigen Nachfragen von Eltern nach Angeboten in dieser Altersklasse. Dem zu Folge war auch schon der erste Versuch ein „voller“ Erfolg. Die Organisatoren konnten bei weitem nicht allen Interessenten gerecht werden und mussten einigen absagen.

Ein weiteres Ziel der Aktion „Ferien Champs“ ist es, sportlich noch unentschlossenen Kindern die Möglichkeit zu bieten, verschiedenste Sportarten zu testen und ihre Neigungen und Vorlieben zu entdecken. Deshalb wurde wochenweise ein vielfältiges Sport- und Spielprogramm angeboten. Die **SG Kirchheim** organisierte im Sportzentrum Süd in der ersten Ferienwoche ein buntes Rahmenprogramm mit gängigen Mannschaftssportarten, wie Fußball oder Handball, aber auch mit ganz besonderen Angeboten, wie dem Rollstuhlsport – einem Schwerpunkt des Vereins. Ergänzt wurde dieses Programm durch freie Spielzeit in Erlebnisparcours, mit verschiedenen kleinen Spielen und sogar einem Besuch der Zooschule.

Die Teilnehmer der zweiten Woche trafen sich im Sportzentrum Nord um zusammen mit den Betreuer/Innen des **TSV Handschuhsheim** Leichtathletik zu machen, Rugby zu spielen und zu turnen. Die Kinder wurden dabei in Kleingruppen eingeteilt, was teilweise ein sehr intensives Ken-

nenlernen der unterschiedlichen Sportarten ermöglichte. Am Ende der Woche ging jedes Kind mit vielen neuen Bewegungserfahrungen nach Hause. In Woche Drei stand neben Frisbee, Leichtathletik, Hockey und dem kanadischen Nationalsport Lacrosse, vor allem die Sportart Inlineskating mit ihren unterschiedlichen Varianten auf dem Programm. Die Kinder konnten bei der **TSG 78 Heidelberg** sowohl die Sportart Inline-Hockey, als auch das „Speedskating" in Ansetzen erlernen.
Auf dem Gelände der **TSG Rohrbach** fand die vierte Ferienwoche statt. Den Kindern wurde hierbei ein breites Mitmachprogramm mit Sportarten wie Baseball, Fechten, Kampfkunst und Capoeira (brasilianischer Straßen-Kampfsport) geboten. Besonders ins Zeug legten sich auch die Mitarbeiter der vereinseigenen Kindersportschule (KISS), die mit Zusatzangeboten wie „Wasserspielen" oder „Kindertanz" für eine rundum gelungene Veranstaltung sorgten.

Woche fünf veranstaltete **SRH Campus Sports** auf ihrer sehr vielfältigen Anlage und konnte den Kinder so besondere Sportangebote wie Klettern an der Kletterwand oder Tauchen mit Flossen anbieten. Komplettiert wurde das Programm durch kleine Spiele, wie zum Beispiel einer gemeinsamen Schnitzeljagd.
Die letzte Woche bei den „Ferien Champs" wurde von der **TSG Ziegelhausen** veranstaltet. Die Kinder konnten diverse Ballsportarten, Turnen und Leichtathletik unter Anleitung der Betreuer/Innen der TSG ausprobieren. In den freien Spielzeiten wurde die Nähe der Sportanlagen zum angrenzenden Stadtwald genutzt und Fangspielen sowie eine spektakuläre Abenteuerrally mit den Kindern durchgeführt. Alles in Allem lässt sich sagen, dass die „Ferien Champs" ein voller Erfolg waren. Bedanken möchten wir uns bei allen Vereinen, die ein Ferienprogramm auf die Beine gestellt haben, sowie bei der SAP, der Universität Heidelberg und der Universitätsklinik Heidelberg, die ihre Arbeitnehmer/innen unterstützten indem sie Teile der anfallenden Kosten übernahmen.

Integrationsprojekt

„Kick dich schlau" – mit Fußball zu besseren Schulleistungen

Der Grundgedanke für „Kick dich schlau" entwickelte sich aus dem von der Landesstiftung geförderten Maßnahme „Lesen und Kicken". Bei „Kick dich schlau" soll durch eine Verbindung von Sport, Wissen und Interessen der Jugendlichen eine ansprechende Lernatmosphäre geschaffen werden, die zu größeren Lernerfolgen führt. Neben der Verbesserung der schulischen Leistungen können die Jugendlichen durch „Kick dich schlau" auch ihre soziale Kompetenz verbessern und sich konstruktiv mit dem „Fair-Play-Gedanken" auseinandersetzen.
Durch die Verbindung von Sporttreiben und Wissensvermittlung wird für Hauptschülerinnen und Hauptschüler eine neue Lernsituation geschaffen, wobei in Kombination von Fußballturnieren und Wissenswettbewerben sollen die Jugendliche motiviert werden sollen, sich an schulische und sportliche Aufgaben mit Spaß heranzuwagen. Fußball dient bei diesem Projekt als spezieller Anreiz, der aus dem Alltag der Jugendlichen stammt. Fußball ist ein Bereich, der Hauptschüler sehr motiviert. Hier sind sie oft sehr engagiert und bringen sich stark ein. Dieser Effekt soll sich nun positiv auf das schulische Lernen auswirken. Gerade beim Lernen sind viele Hauptschülerinnen und Hauptschüler deutlich weniger motiviert.
Durch eine Kombination von Lernen und Fußballspielen sollen die Schülerinnen und Schüler dazu gebracht werden, auch am Erwerb von Wissen mehr Spaß zu haben. Das Fußballspielen dient gewissermaßen als eine „Belohnung" für einsatzfreudiges Lernen. Außerdem wird durch das Prinzip „Quiz" ein Wettbewerb erzeugt der zusätzlich motivierend wirkt und in das Tagesergebnis der Sport-AGs einfließt. So bietet man den Schülerinnen und Schülern ein kurzzeitiges, konkretes Lernziel an, welches für sie verständlich und realisierbar ist („Wenn ich viele Fragen richtig beantworte kann mein Team Tagessieger werden"). Ein Team, welches die Wissensfragen erfolgreicher beantwortet, als der Gegner starte dann mit einigen Toren Vorsprung in das anschließende Fußballspiel und wird so direkt für seinen Lerneifer belohnt.

Bei der Zielgruppe von „Kick dich schlau" handelt es sich vornämlich um Jugendliche mit Migrationshintergrund, wobei aber auch einheimische Jugendliche mit einbezogen werden. Projektziel ist es, die Lern- und Wissenserfahrungen auf einem neuen Gebiet zu ermöglichen. Schwerpunkte sind hier vorrangig:

- Verbesserung der Deutschkenntnisse (z.B. Leseförderung)
- Wissensvermittlung in schulrelevanten Gebieten
- Erweiterung und Förderung des allgemeinen Interesses
- Verbesserung der sozialen Interaktion und der sozialen Kompetenz.

„Kick dich schlau" läuft mittlerweile seit drei Jahren an der Geschwister-Scholl-Schule in Heidelberg-Kirchheim. In Zukunft soll das Projekt, das unter der Leitung des Integrationsbeauftragten des Heidelberger Sportkreises, Dr. Hamdi Galal El-Din, steht, auch für Schülerinnen und Schüler anderer Heidelberger Schulen angeboten werden.

Natur und Sport

„Erlebnis Waldsport" – Spaß und Bewegung in freier Natur

Viele Lehrer sind auf der Suche nach modernen und abwechslungsreichen Bewegungskonzepten, mit denen sie ihre Schüler ansprechen können, stoßen aber gleichzeitig bei der Einrichtung neuer Sportangebote auf das Problem, dass ihnen nicht ausreichende Hallenkapazitäten zur Verfügung stehen. Eine attraktive Lösung bietet daher der Natursportbereich, der von jedem unkompliziert genutzt werden kann. Jedoch verliert das „Spielen im Wald" zunehmend an Bedeutung. Stattdessen verbringen immer mehr Kinder ihre Freizeit vor dem Fernseher oder dem Computer. Um diesem Trend entgegenzuwirken, wurde vom Sportkreis Heidel-

berg das Projekt „Erlebnis Waldsport“ entwickelt, was Schüler und Lehrer dazu animieren soll wieder mehr Zeit in freier Natur zu verbringen. Das Team des Sportkreis, unter der Leitung von Levin Sandmann, lud in diesem Jahr zum vierten Mal Grundschulklassen aus dem Gebiet des Sportkreises auf den Heidelberger Königstuhl ein, um dort verschiedene Abenteuerspiele kennenzulernen. Immer abwechselnd mussten die Schüler sich einem Mannschaftsspiel und einer sogenannten „Expertenaufgabe“ stellen. Das Besondere hierbei ist, dass die Schüler sich im Vorfeld untereinander einigen mussten, wer für welche Expertenaufgabe am geeignetsten ist. Auf diese Weise setzten sich die Schüler mit ihren Mitschülern auseinander und überlegten, wie man die speziellen Fähigkeiten jedes Einzelnen am besten zum Erfolg der Klasse nutzen kann. Somit wird auch den Schülern, die sonst eher im Hintergrund stehen, die Möglichkeit gegeben den anderen zu zeigen, was für Potential in ihnen steckt. Neben den Expertenaufgaben, wie z.B. dem Vertrauensfall (hier lässt sich der Experte kerzengerade rücklings in die Arme der hinter ihm stehenden Klasse fallen), die die Teamfähigkeit und das Vertrauen in die Klassenkameraden stärken soll, sind auch die Mannschaftsspiele sehr gut geeignet, um den Spaß am Sport in der Natur zu fördern. Spiele wie „Kuckucksei“ (eine Gruppe muss versuchen ihre „Eier“ in das Nest des gegnerischen Teams zu legen, welches versucht sie daran zu hindern), „Blindes Eichhörnchen“ (ein Schüler hat eine Augenbinde auf und muss versuchen so viele Bälle wie möglich einzusammeln; ein Partner muss ihn hierbei durch den Wald führen) oder das sehr beliebte Spiel „Ritterball“ (die Schüler werfen sich gegenseitig mit Softbällen ab und können sich durch ein Schutzschild oder das Verschanzen hinter Bäume schützen) zeigte, dass der Wald ein idealer Platz ist um sich richtig auszutoben. An der diesjährigen Aktion nahmen acht Grundschulen mit insgesamt 16 verschiedenen Klassen teil.
Der Sportkreis Heidelberg war sehr zufrieden mit dem Verlauf und hofft, dass sowohl Schüler/innen, als auch Lehrer, einen Anreiz bekommen haben, wieder mehr Zeit mit Sport im Freien zu verbringen.

Timo Lawinger

SINSHEIM

Katrin Herzog neue Frauenbeauftragte des Sportkreises Sinsheim

Katrin Herzog heißt die neue Frauenbeauftragte des Sportkreises Sinsheim. „Betrachtet man die aktuellen Zahlen zu Frauen im Sport und Sportorganisationen, wird die Aufgabenstellung schnell deutlich“, schreibt Josef Pitz, Vorsitzender des Sportkreises Sinsheim und Präsidiumsmitglied des Badischen Sportbundes, in einer Pressemitteilung: Die Zahl der Frauen im organisierten Sport in Deutschland steigt kontinuierlich an. Heute sind 10,4 Millionen Mädchen und Frauen im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) organisiert, das entspricht einem Anteil von 40 Prozent. Im Vergleich dazu ist die Zahl der Frauen in den Gremien des Sports nur sehr gering. „Als Frauenvertreterin des Sportkreises organisiere ich speziell für Übungsleiterinnen und Trainerinnen Lehrgänge zur Aus-, Fort- und Weiterbildung und bin Ansprechpartnerin für die Wünsche und Probleme der weiblichen aktiven Sportler“, beschreibt Katrin Herzog ihre neue Aufgabe. Neben den langjährigen Erfahrungen bei ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten nimmt die Frauenbeauftragte an Weiterbildungsmaßnahmen, Arbeitstagungen und Informationsveranstaltungen teil und berichtet in den Gremien des Sportkreises regelmäßig über ihre Tätigkeiten.
Die 33-jährige Beamtin bei der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg wohnt in Hilsbach. In ihrer Freizeit frönt sie hauptsächlich ihrem Hobby Reiten. Ehrenamtlich engagiert sich Katrin Herzog unter anderem als Jugendwartin beim Reiterverein Hilsbach, als Jugendwartin beim Reiterring Kraichgau Neckar-Odenwald und im Jugendteam des Pferdesportverbandes Nordbaden. Sportlich aktiv ist sie auch beim Joggen und Skifahren.

Katrin Herzog engagiert sich ehrenamtlich als Jugendwartin beim Reiterverein Hilsbach und Reiterring Kraichgau Neckar-Odenwald sowie im Jugendteam des Pferdesportverbandes Nordbaden.

„Sie wollen als Vertreter eines zukunftsorientierten Sportvereins mehr Frauen und Mädchen für ihr Sportangebot gewinnen? Dabei unterstütze ich Sie gerne“, bietet Katrin Herzog ihre Hilfe an.

PFORZHEIM ENZKREIS

www.sportkreis-pforzheim.de

Sportförderpreis der Sparkasse für zehn Vereine

Nun schon zum vierten Mal hat die Sparkasse Pforzheim-Calw an je zehn Vereine der Sportkreise Pforzheim Enzkreis und Calw den hoch dotierten Sportförderpreis verliehen. In seiner Ansprache begründete Sparkassenvorstand Hans Neuweiler das Engagement für den Breitensport. Diesen zu fördern sei der Bank ein besonderes Anliegen. Dabei soll vor allem auch anerkannt werden, dass sich gerade in diesem Segment des Sports viele Menschen ehrenamtlich engagieren. Der Sportförderpreis diene auch dazu, die Aktivitäten der Sportvereine immer wieder aufs Neue ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.
In erster Linie solle zwar die Jugendarbeit der Vereine ausgezeichnet werden, aber auch das soziale

Die Vertreter der ausgezeichneten Vereine sowie die Vertreter der Sportkreise, der Landkreise und der Sparkasse Pforzheim-Calw.

Engagement werde gewürdigt. Der Vorsitzende des Sportkreises Calw machte deutlich, dass der Förderpreis kein Geschenk sei, sondern dass es darum einen harten Wettbewerb gebe und nur die Besten ausgezeichnet werden würden. Die Vorsitzende des Sportkreises Pforzheim Enzkreis hob in ihrem Grußwort hervor, dass der Breiten- und Freizeitsport ohne das Sponsoring der Sparkasse nicht mehr auskommen würde.
Die ausgezeichneten Vereine aus dem Gebiet des Sportkreises Pforzheim Enzkreis sind:
RSV Bike Riders Remchingen, TV Ersingen, TC Wolfsberg Pforzheim, FC Nöttingen, SV Kickers Pforzheim, Grüner Stern Keltern, 1. CfR Pforzheim, TSG Niefern, TV Öschelbronn und RSV Schwalbe Ellmendingen.

Sportabzeichenprüfer

Neue Regeln für das Sportabzeichen vorgestellt

Mitte Oktober kamen die Prüfer für das Sportabzeichen des Sportkreises Pforzheim Enzkreis zu ihrer letzten Sitzung in diesem Jahr zusammen, bei der Sportabzeichen-Obmann Bruno Augenstein zahlreiche Prüfer im Foyer des Amelius-Saales in Niefern-Öschelbronn begrüßen konnte. Bürgermeister Kurz und die Sportkreisvorsitzende Gudrun Augenstein richteten Grußworte an die Prüfer und bedankten sich für ihren außerordentlichen Einsatz vor allem beim Sportabzeichentag in Niefern im Sommer dieses Jahres, einer äußerst gelungenen Veranstaltung, die auch von der Öffentlichkeit sehr positiv aufgenommen wurde. Gudrun Augenstein konnte mit Stolz berichten, dass im Jahre 2011 mit 2.580 Sportabzeichen 50 Prozent mehr als im Vorjahr abgelegt wurden. Für das Jahr 2012 wird sogar mit einer weiteren Steigerung auf Grund des so erfolgreichen Sportabzeichentages gerechnet. Wichtigster Punkt der Zusammenkunft war aber die Vorstellung der neuen Sportabzeichen-Organisation und der Bedingungen ab 2013. Tobias Müller vom Sportkreis erläuterte die vielfältigen Änderungen, die auf die Beteiligten im nächsten Jahr zukommen. So muss z.B. nicht mehr jedes Jahr eine Schwimmprüfung abgelegt werden. Es muss nur noch alle fünf Jahre die „Schwimmfähigkeit" bestätigt werden. Auch wird das Sportabzeichen leistungsbetonter werden und dann in drei Stufen (Bronze, Silber, Gold) verliehen werden.
Von den Prüfern wurde der Vortrag sehr kontrovers und mit viel Skepsis diskutiert. Die Neuerungen stießen nicht auf rückhaltlose Zustimmung, obwohl sich für die Prüfer nicht allzu viel ändern wird. Es wurde beschlossen, im Frühjahr zusammen mit dem BSB in Neulingen eine Informationsveranstaltung durchzuführen, bei der noch einmal ausführlich auf die Änderungen eingegangen werden soll. Denn eines sei klar, so Bruno Augenstein: Die neuen Abnahmebedingungen des Sportabzeichens werden ab 2013 Grundlage für die Erlangung des Sportabzeichens sein. Es wird auch notwendig sein, die Bevölkerung über die Neuerungen durch die Presse zu informieren und auf die positiven Aspekte einzustimmen.
Zum Schluss wurden noch die Aktivitäten für das nächste Jahr vorgestellt. Dabei wurde deutlich, dass vor allem auf Vereinsebene das Interesse für das Sportabzeichen durch besondere Veranstaltungen geweckt werden soll.

Die Sportkreis-Vorsitzende Gudrun Augenstein begrüßt die Prüfer für das Sportabzeichen.

Sport in BW – Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg (Ausgabe BSB Nord)

Baden-Württemberg-Teil

Herausgeber: Landessportverband Baden-Württemberg e.V. (LSV)
Ulrich Derad (Hauptgeschäftsführer)
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel. 0711/28077-850, Fax -878 o. -879
www.lsvbw.de
Redaktion: Joachim Spägele (verantw. Redakteur / v.i.S.d.P.)
Tel. 0761/1359-52, Fax -54
joachim.spaegele@t-online.de
Marketing/Anzeigen:
Sport-Marketing Baden-Württemberg,
Tel. 0711/28077-116, Fax -108
info@smbw-gmbh.de

BSB-Teil

Herausgeber:
Badischer Sportbund Nord e.V. (BSB)
Wolfgang Eitel (verantwortlich)
Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/1808-0, Fax -28
www.badischer-sportbund.de
Redaktion:
Bernhard Hirsch, Tel. 0721/1808-15
B.Hirsch@badischer-sportbund.de
Annette Kaul, Tel. 0721/1808-31
A.Kaul@badischer-sportbund.de
Anzeigenverwaltung:
Kerstin Kumler, Tel. 0721/1808-25
K.Kumler@badischer-sportbund.de
Vertrieb:
Traugott Dargatz, Tel. 0721/1808-16
T.Dargatz@badischer-sportbund.de

FUSSBALL in Baden Amtliches Organ des Badischen Fußballverbandes e.V. (bfv)
Herausgeber:
Badischer Fußballverband e.V.
Uwe Ziegenhagen (verantwortlich)
Sepp-Herberger-Weg 2, 76201 Karlsruhe
Tel. 0721/40904-0, Fax -23
www.badfv.de

Redaktion:
Stefan Moritz, Tel. 0721/40904-52
Stefan.Moritz@badfv.de
Siegfried Müller

Realisation: Xdream Werbe-Support GmbH, Karlsruhe, Tel. 0721/933811-0

Druck: Druckhaus Karlsruhe · Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Auflage der Ausgabe BSB Nord: 8.400 Exemplare. Erscheinungsweise monatlich. Jährlicher Bezugspreis 12,25 Euro. Für BSB-Vereine ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Für die Beiträge der Sportkreise und Fachverbände sind inhaltlich die jeweiligen Sportkreise bzw. Fachverbände verantwortlich. Beiträge mit Autorennamen geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und vertreten nicht in jedem Fall die Ansicht der Herausgeber. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge sowie die Fotos unterliegen dem Urheberrecht. Nachdruck ist nur mit Genehmigung des jeweiligen Herausgebers gestattet.

Copyright der Sportpiktogramme:
©1976 by ERCO
ISSN 1868-5765

Diese Ausgabe enthält eine Beilage von HDI bei.

REDAKTIONSSCHLUSS der nächsten beiden Ausgaben:
Dienstag, 20. November und 11. Dezember 2012, 12.00 Uhr

DEUTSCHER SPORTAUSWEIS

Mehr als 2 Millionen machen mit!

Ist Ihr Verein schon dabei?

Verein Musterstadt e.V.

Einkaufsliste sportausweis.de

Bezeichnung	Stück	Vorher	Mit Ausweis
Fußbälle	10	1100 €	500 €
Handbälle	10	300 €	175 €
Trainingsanzüge	20	600 €	300 €
Gesamtbetrag		2000 €	975 €

2000 €	Kosten ohne Sportausweis
0 €	Anschaffung Sportausweis
- 1025 €	Vorteil durch Sportausweis
975 €	Kosten mit Sportausweis

Ersparnis durch Sportausweis: **- 1025 €**

Vorteile für Vereine und Mitglieder

Direkter Draht:

www.sportausweis.de oder

Hotline: 01805 77 67 80*

Deutsche Sportausweis Vereinsbetreuung

* 0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 0,42 €/Min. aus dem Mobilfunk. Das Servicetelefon ist Mo-Do von 8-18 Uhr und Fr von 8-17 Uhr besetzt.

American Football & Cheerleading Verband
American Football
Finkenweg 17, 79650 Schopfheim
Tel. 07622/6739172, Fax 07622/671081
office@afcvbw.de
www.afv-bawue.de

Unicorns verteidigen Titel im German Bowl

Die Schwäbisch Hall Unicorns haben in Berlin ihren Titel als Deutscher Meister im American Football verteidigt. Vor über 11.000 Zuschauern schlugen sie wie im Vorjahr die Kiel Baltic Hurricanes im German Bowl, diesmal mit 56:53. Im letzten Quarter lag Kiel noch mit 38:53 vorne. Doch in den letzten acht Minuten schlugen die Haller mit zwei Angriffsserien zurück, die den Ausgleich brachten. Das Fieldgoal von Thomas Rauch kurz vor Schluss sorgte für den Endstand.
Stolz auf die Leistung der Unicorns ist auch der Präsident des AFCV Baden-Württemberg. Uwe Schmengler gratulierte mit den Worten: „Das war wieder eine tolle Leistung, ich bin begeistert!“

Baden-Württemb. Badmintonverband e.V.
Badminton
Geschäftsstelle: Monika Kniepert
Oberachener Str. 10b, 77855 Achern
Tel. 07841/25503, Fax 07841/7357
geschaeftsstelle@bwbv.de, www.bwbv.de

BWBV-Präsident Bernhard Mai wurde 60

Bernhard Mai hat am 20. Oktober 2012 sein 60. Lebensjahr vollendet. Hierzu sagen wir unserem Freund nachträglich die herzlichsten Glückwünsche, alles Gute und weiterhin gute Gesundheit.

Seit 2007 ist Bernhard Mai Präsident des Baden-Württembergischen Badminton-Verbandes. Engagiert arbeitet er auf allen Ebenen für den Badmintonsport. In seinem Verein, der TG Nürtingen, im Sportkreis und im Deutschen Badminton Verband hat Bernhard Verantwortung übernommen. Im Kontakt mit den Landessportbünden setzt er sich für den BWBV und seine Vereine ein und verbringt viele Tage im Jahr auf Reisen, unterstützt und begleitet von seiner Frau Erika. Pointiert vertritt er seine Meinung, ist aber immer offen für neue Ideen, die den Badmintonsport voranbringen. Für 35-jährige ehrenamtliche Tätigkeit erhielt Bernhard im Juni die DBV-Ehrenplakette und beim BWBV-Verbandstag 2012 in Mössingen den Ehrenteller des BWBV.
Schon 22 Jahre ist Bernhard ein Garant für die absolut stabile und gesunde Finanzlage unseres Verbandes. Beim legendären Verbandstag in Kaisersbach übernahm er 1990 das Finanzressort als Vizepräsident. Doch nicht nur beim Geld kennt sich der Steuerberater aus – bei der Deutschen Meisterschaft, den German Open und vielen Turnieren in Baden-Württemberg verfolgt er mit großem Interesse die Spiele der Stars und Talente. Auch zur WM nach Dänemark reiste Badmintonfan Bernhard mit seiner Familie, um die Weltklasse live zu erleben.
Bernhard Mai gilt unser aufrichtiger Dank, unsere Anerkennung und unsere Hochachtung. Wir wünschen ihm noch viele interessante Jahre im Dienste des BWBV und weiterhin viel Freude bei unserer Sportart Badminton.

Sven Heise, Monika Kniepert

Claudia Vogelgsang wird Europameisterin O35 im Mixed

Bei den diesjährigen Altersklassen-Europameisterschaften in der bulgarischen Hauptstadt Sofia konnte die 35-jährige Claudia Vogelgsang den bislang größten Erfolg ihrer Badmintonkarriere feiern. An der Seite von Thorsten Hukriede konnte die Häflerin sensationell den Europameistertitel im Mixed gewinnen und holte obendrein noch die Silbermedaille im Dameneinzel, sowie die Bronzemedaille im Damendoppel zusammen mit Jennifer Engel.
Thorsten Hukriede (RW Wesel) und Claudia Vogelgsang waren im Mixed an Position 1 gesetzt und wurden von Anfang an ihrer Favoritenrolle gerecht. Im Auftaktmatch gegen die französische Paarung Goulin/Basle benötigte die deutsche Paarung gerade einmal 19 Minuten zum Sieg. Im anschließenden Viertelfinale behielten Hukriede/Vogelgsang beim 21:15 und 21:11 Erfolg gegen die Spanier Carulla/Perez ebenfalls zielsicher die Oberhand. Leichtes Spiel dann auch im Halbfinale gegen Bernabe/Jerome aus Frankreich, die mehr oder weniger Kanonenfutter für die deutsche Paarung waren (21:6/21:11). Im Finale kam es dann zu einer rein deutschen Begegnung mit Bertko/Ern-Joachim. Nachdem der erste Satz relativ deutlich an Vogelgsang/Hukriede mit 21:10 ging, leisteten die Gegner im zweiten Durchgang deutlich mehr Widerstand und wurden am Ende mit dem Satzausgleich belohnt. Im Entscheidungssatz zeigte sich dann aber relativ schnell die Dominanz von Vogelgsang/Hukriede, die nach 25 Minuten Spielzeit mit dem Europameistertitel belohnt wurden. Thorsten Hukriede durfte sich gleich dreimal freuen und wurde auch im Herreneinzel und Herrendoppel Europameister in der Altersklasse O35.

Silbermedaille im Dameneinzel …

Im Dameneinzel traten die besten 14 Spielerinnen aus Europa an. In ihrem Auftaktmatch zeigte Claudia Vogelgsang kein großes Lampenfieber und siegte souverän mit 21:5 und 21:13 gegen Louise Coulyer aus England. Im Anschluss ging es gegen ihre Doppelpartnerin Jennifer Engel von RW Wesel, die mit 12:21 und 14:21 den Kürzeren zog und sich über Bronze freuen konnte. Gegen die Schottin Rita Yuan Gao hatte Claudia allerdings das Nachsehen mit 10:21 und 13:21. Am Ende strahlte die Häflerin aber auf dem Siegerpodest und freute sich über eine hervorragende Leistung und die Silbermedaille im Dameneinzel.

… und Bronze im Damendoppel O35

An der Seite von Jennifer Engel ging es im ersten Spiel gegen die russische Paarung Grigoryeva/Kurochkina, die erst im Entscheidungssatz mit 21:16 bezwungen werden konnte. Im Halbfinale gegen die Engländerinnen Culyer/Swan folgte dann das Aus, was den beiden deutschen Spielerinnen aber nicht die Laune verderben konnte. „Wir haben das erste Mal auf einem Turnier zusammengespielt und holen gleich die Bronzemedaille, was will man mehr“, fasst Claudia Vogelgsang das Turniergeschehen im Damendoppel kurz zusammen.
Insgesamt war die deutsche Delegation an zwölf Endspielen beteiligt und konnte dabei sechs Titel gewinnen. Erfolgreicher war nur das Team aus England, welches insgesamt 15 Titel mit nach Hause bringen konnte.

Box-Verband Baden-Württemberg
Boxen
Präsident: Jürgen Wiedemann
Guldenmannstr. 19, 71229 Leonberg
Tel. 07152/9091760, Fax 07152/9091762
Mobil 0176-80029563
wiedemann.bvbw@googlemail.com

Erfolge und Ehrennadel für Vlcek

Bei den diesjährigen Deutschen Box-Meisterschaften der Altersklasse U21 in Dorf Mecklenburg hat sich Igor Teziev (Fit-Boxing Esslingen) mit seinem Titelgewinn im Halbschwergewicht für die 90. DM der Männer (27. November bis 1. Dezember 2012) in Oldenburg qualifiziert. Dies gelang auch dem Neckargartacher Kastriot Sopa als erneutem U21-Vizemeister nach 2011, diesmal allerdings im eine Klasse höheren Leichtgewicht bis 60 Kilogramm. Esslingens Teziev wurde außerdem zum besten Kämpfer des Turniers gekürt. Der Landesverband Baden-Württemberg wurde damit Fünfter der Verbandswertung.

Bronze bei U17-EM: Boxer Wladimir Baryshnik mit Landestrainer Vlcek. *Foto: Jaschke*

Weitere Teilnehmer aus Baden-Württemberg waren bei den U21-DM erfolgreich: Der erst 17-jährige Dejan Cajic (Champs Boxing Ravensburg), bereits für seinen früheren Klub VfB Friedrichshafen mehrfacher nationaler Champion seiner jeweiligen Altersklasse und nun auch Teilnehmer der U19-WM im November 2012 in Armenien, wurde ebenfalls Vizemeister, allerdings bei nur zwei Kämpfern im Halb-Fliegengewicht. Aznaur Magomedow (Gold-Blau Stuttgart) musste sich nach zwei Siegen im Mittelgewicht erst im Finale geschlagen geben. Immerhin noch Bronze gab es für Schwergewichtler Andreas Wahl (KSC Backnang), der im Halbfinale gegen den späteren U21-Meister Mike Fanselow (Berliner TSC) mit 10:23 Punkten das Nachsehen hatte.
„Sportlich läuft es sehr gut", freut sich Oliver Vlcek, der Landestrainer des Box-Verbands Baden-Württemberg (BVBW) über weitere jüngste Erfolge und Nationalkader-Nominierungen seiner Schützlinge. Denn auch der U19-Nachwuchsboxer Marcel Orsinger (Boxing Villingen-Schwenningen) hat sich neben Cajic für die U19-WM der Jugend in Armenien qualifiziert. Bei der Europameisterschaft der Junioren (U17) im bulgarischen Sofia gewann der Backnanger Deutsche Meister Wladislaw Baryshnik (KSC Backnang) bereits im Juni Bronze. An den Europameisterschaften der Kadetten (U15) im russischen Anapa nahmen Anfang Oktober zwei weitere hochtalentierte Boxer aus dem BVBW teil: Jonas Stang (Boxing Villingen-Schwenningen) und Christian Foos (BC Radolfzell) mussten sich ihren favorisierten Kontrahenten aus Russland und Ukraine nach Punkten geschlagen geben.
Auch in der Männerklasse läuft es rund: Obendrein wurden der deutsche Mittelgewichtsvizemeister Xhek Paskali (MBC Ludwigsburg) und der U21-Vizemeister Kastriot Sopa (VfL Neckargartach), zugleich Dritter der Elite-DM 2011 seines früheren Limits bis 56 Kilogramm, für das Team „German Eagles" in der World Series Of Boxing (WSB), der weltweiten Box-Liga des globalen Dachverbands AIBA, aufgestellt.
Somit ist es kein Wunder, dass Landestrainer Oli Vlcek nun der erste Träger der BVBW-Ehrennadel ist: Der Villingen-Schwenninger nahm die Auszeichnung beim Finale der U21-Landesmeisterschaften Ende September 2012 in Böblingen aus der Hand von Verbandspräsident Jürgen Wiedemann (Leonberg) entgegen. Damit, so Wiedemann, werde Vlceks großes Engagement im Verband und insbesondere für den Boxnachwuchs gewürdigt. *Peter Jaschke*

Badischer Judo-Verband

Judo

Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/32147, Fax 0721/9376299
info@badischer-judo-verband.de
www.badischer-judo-verband.de

Termine

Sa., 17.11.	DJB-Länderpokal in Schwetzingen
Sa., 17.11.	Kreis SB KEM U10 in Konstanz
Sa., 24.11.	Süddeutsche VMM U17 in Pforzheim
Sa., 24.11.	Bez. EM U10, Bezirk 1 in Hockenheim
Sa., 24.11.	Bez. EM U10, Bezirk 2 in Neustadt
Sa., 01.12.	Offene BaWü U18 in Pforzheim
Sa., 01.12.	Deutsche Pokal-Meisterschaften in Braunschweig
Sa., 01.12.	Schneemann-Turnier U10, U12, U14 in Schwetzingen

Bronze für Soshin Katsumi beim WC Cup in Rom

Soshin Katsumi nach der Siegerehrung mit der Medaille.

Ein toller Erfolg gelang Soshin Katsumi (FT 1844 Freiburg) beim World Cup in Rom. Nach einer langen „Durststrecke", bedingt durch Verletzungspech und Bein-OP, hat er sich wieder zurück gemeldet und zeigte, dass er siegen kann! So ging er auch in Rom mit Siegeswillen an den Start. Seinen ersten Gegner, einen Kanadier besiegte er mit einem Armhebel. Nach zwei Minuten endete der 2. Kampf mit Sieg für ihn gegen den Brasilianer Alex Pombo da Silva. Allerdings ließ er sich im Viertelfinale von dem Italiener Enrico Parlati mit einem Abtaucher überraschen und musste in die Trostrunde. Dort gewann er gegen den Rumänen Denis Mititelu und konnte um Bronze kämpfen. Leider konnte sein Gegner wegen Verletzung nicht antreten und somit ging der Sieg an Soshin Katsumi, der also mit Bronze nach Hause gehen konnte. Große Freude für ihn, seine Eltern und auch die badischen Judoka. *Ursula Braun*

Ju-Jutsu-Verband Baden

Ju-Jutsu

Salzelmener Str. 12,
74906 Bad Rappenau
Tel. 07264/205520, Fax 07264/205521
rainerschwarz.jujutsu@t-online.de
www.jujutsuinbaden.de

Gemeinsamer Landeslehrgang von JJVB und JJVW in Heilbronn

Im Zuge der Annäherung der Ju-Jutsu-Verbände von Baden (JJVB) und Württemberg JJVW) fand am 13. Oktober in Heilbronn ein Landeslehrgang statt. 107 Teilnehmer aus dem badischen und dem württembergischen Teil des Landes machten sich auf den Weg, um die vier Referenten Achim Hanke (8. Dan JJ, Lehrreferent JJVB), Stefan Stöhr (4. Dan JJ, Lehrwart JJVW), Günter Beier (6. Dan JJ, Prüfungsbeauftragter JJVB) und Heinz Kappelmayer (5. Dan JJ, Lehrteam JJVW) an diesem Nachmittag zu genießen. Nach einer kurzen Begrüßung durch Hennes Meinikheim, Vizepräsident Breitensport im württembergischen Verband wurden die Teilnehmer in zwei gleichgroße Gruppen aufgeteilt.
Die aus dem badischen stammenden Referenten Achim Hanke und Günter Beier machten den Anfang. Achim Hanke begann mit dem Thema: „Technik und Infight auch im T-Shirt". In seiner gewohnt lockeren und unnachahmlichen Art verstand er es sofort, Bindung zu den Teilnehmern aufzubauen: Er motivierte sie mit seinen faszinierten Techniken zum konzentrierten Mitmachen auf der Matte. Was unmöglich erscheint, macht Achim spielerisch und mit einer Leichtigkeit zum Möglichen.
Auf Matte zwei in der unteren Etage der Halle lehrte Günter Beier zum Thema „SV-Szenarien unter Stressbedingungen". Wer Günter Beier kennt weiß, dass er nicht sehr viel Zeit benötigt, um die Pulsfrequenz der Teilnehmer in die Höhe schnellen zu lassen. So war es auch dieses Mal. Die Sportler hatten mächtig Spaß daran und stellten fest, wie schwierig es ist, unter diesen Bedingungen die Verfügbarkeit und Umsetzung der jeweiligen Techniken abzurufen. Es ist aufschlussreich, diese Erfahrung mal erlebt und gesammelt zu haben.
Im zweiten Teil des Lehrgangs übernahmen dann die beiden Referenten aus Württemberg die Einheiten. Stefan Stöhr referierte über das Thema „Abwehr realitätsnaher Angriffe" und zeigte deutlich und mit vielen Beispielen auf, wie sich die Angriffe auf der Straße von unseren Ju Jutsu Kombinationen bzw. Angriffstechniken unterscheiden. Mit großem Interesse waren die Teilnehmer bei der Sache und man kann sicher sein, dass sie auch hier vieles mitnehmen konnten.
Last but not least übernahm Heinz Kappelmayer parallel zu Stefan Stöhr die letzte Stunde des gemeinsamen Lehrganges. „Schnelle Verteidigung für die Straße" war das Thema. Hier standen vor allem schnelle Atemikombinationen gepaart mit einer sauber ausgeführten Bewegungslehre im Vordergrund. Heinz führte blitzschnelle und effektiv eingesetzte Atemi vor und ließ den Teilnehmern genügend Zeit zum Üben.
Der Lehrgang, der den Sportlern viele neue Einblicke in die unterschiedlichsten Bereiche bot, war leider viel zu schnell zu Ende. Ein dickes Dankeschön geht an den Ausrichter TSV Heilbronn, der es in kürzester Zeit möglich machte, eine neue Halle zu organisieren, da die ursprünglich dafür vorgesehene Halle wegen Wasserschadens kurzfristig geschlossen werden musste. Vielen Dank allen Teilnehmern, Referenten für das schöne Miteinander und den überaus gelungen Gemeinschaftslehrgang, der unbedingt auch im nächsten Jahr wieder stattfinden sollte. *Rera, Medienteam Baden*

Kanu-Verband Baden-Württemberg

Kanu

Ziegelhütte 6, 74196 Neuenstadt a.K.
Tel. 07139/931221, Fax 07139/932859
info@kanu-bw.sw, www.kanu-bw.de

Außerordentlichen Verbandstag des Kanu-Verbands BW

Mit der erfolgten Eintragung des Kanu-Verband Baden-Württemberg e.V. (KVBW) beim Registergericht Stuttgart tritt dieser in die Rechtsnachfolge des Badischen Kanu-Verbandes e.V. (BKV) und des

Kanu-Verbandes Württemberg e.V (KVW). Damit sind die Beschlüsse der Verbandstage von BKV und KVW zum Verschmelzungsvertrag durch das Registergericht bestätigt. Nach der beschlossen Satzung sind (neben dem Präsidium nach BGB) weitere Organe zur Arbeit im Verband nötig. Darüber hinaus sind auch noch diverse Regularien zu erledigen. Hierzu lädt das Präsidium des zu einem außerordentlichen Verbandstag des Kanu-Verband Baden-Württemberg e.V. ein. Er wird stattfinden am **Samstag, 1. Dezember 2012** im Gemeindezentrum Münster, Kanzleigasse 30, 78050 **Villingen-Schwenningen**, Beginn: 9.30 Uhr.

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Beschlussfassung über die Tagesordnung
3. Feststellung der Stimmberechtigten
4. Wahl des/der Protokollführers/In
5. Wahlen:
   5.1 Wahlen zum Vorstand (Referenten)
   5.2 Wahl der zwei Rechnungsprüfer, sowie der zwei Stellvertreter
   5.3 Wahl der Spruch- und Schlichtungskammer
   5.4 Bestätigung der Wahl des Vizepräsidenten Jugend
6. Beschlussfassung über die Ordnungen des KVBW:
   6.1 Geschäftsordnung
   6.2 Reisekostenordnung
   6.3 Jugendordnung
   6.4 Ehrenordnung
7. Ehrungen / Ernennungen
8. Anträge
9. Festlegung Verbandstag 2013
10. Verschiedenes

Anträge zum außerordentlichen Verbandstag sind (gem. § 9 Abs. 2 der Satzung) bis spätestens zwei Wochen vor dem Verbandstag (Posteingang) an den Präsidenten oder die Geschäftsstelle zu richten.

Peter Ludwig, Präsident

Karateverband Baden-Württemberg e.V.

Karate

Geschäftsstelle: Hans Peter Speidel
Teurerweg 63, 74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791/97817212, Fax 0791/856169
info@karate-kvbw.de, www.karate-kvbw.de

Karateverband BW mit neuem Erscheinungsbild im Internet

Die neu gestaltete KVBW-Website ist fertig und steht seit kurzem im Netz. Hier finden Sie jetzt das gesamte Spektrum des KVBW. Es ist für jeden etwas dabei:

– Informatives zum Verband
– Service für Vereine
– Für unsere Kinder wurde die »KIDS world« ins Leben gerufen
– Leistungen und Bereiche im KVBW

Außerdem finden Sie aktuell immer die neuesten Informationen, Bilder-Galerien und Termine aus dem Verbandsleben, u.v.m. Ein Besuch der sich lohnt: **www.karate-kvbw.de**

Championats du monde de Karate – France 2012

Der Karateverband Baden-Württemberg organisiert eine gemeinsame Bus-Reise zur Karate-Weltmeisterschaft 2012 nach Paris.
Termin: 21. – 25.11.2012
Informationen: www.karate-kvbw.de

Badischer Kegler- und Bowlingverband e.V.

Kegeln

Schulstr. 21, 69207 Sandhausen
Tel. 06224/5962470, Fax 06224/5962471, geschaeftsstelle@bkbv.de
www.bkbv.de

Baden-Cup der Bezirke

Am 3. Oktober fand in der Kegelsporthalle Heidelberg der alljährliche Baden-Cup mit den Bezirken 1, 2, 3 und 5 statt. Der Vorjahressieger (Bezirk 2) konnte seinen Erfolg nicht wiederholen und musste sich mit dem letzten Platz zufriedengeben. Das Endergebnis: 1. Bezirk 3 / 39 P.; 2. Bezirk 1 / 38 P.; 3. Bezirk 5 / 36 P. und 4. Bezirk 2 / 25 P.

Breitensport im BKBV

Vom 5. bis 7. Oktober wurden die Deutschen Meisterschaften der Breitensportler in der Alex-Adler-Halle in Viernheim mit den Mannschafts-Disziplinen Damen, Herren und Mixed ausgetragen. Bei den Damen war es die Mannschaft der SpG Kirrlach/Stern Mannheim Baden, die sich mit 1.753 Kegel hinter KG Berching Bayern 1.795 Kegel, die Deutsche Vizemeisterschaft 2012 sicherte. Die Herren wollten nicht nachstehen und krönten ihren Auftritt ebenfalls mit dem Deutschen Vizemeistertitel, 1.802 Kegel, ganz knapp, 8 Kegel hinter Hanau Hessen, 1.810 Kegel. Der Mixed-Wettbewerb gelang nicht so erfolgreich. Hier reichte es nur zu den Platzierungen 6, 8, 9, 11, 17, 19 und 20.

Ausschreibung LM-Jugend 2013

Einzel – Jugend: 20./21. April 2013
Mannschaft – Jugend: 04./05.Mai 2013
Bewerbungen sind bis spätestens 30. November 2012 zu richten an: Landesjugendwart Georg Neumann, Anemonenweg 76, 68305 Mannheim, ljwbaden@neumannshome.de

Termine Lehrwesen

Fachteilausbildung
31.05. bis 02.06.2013
14.06. bis 16.06.2013
28.06. bis 30.06.2013
Meldungen an: Jürgen Vetterolf, Schillerstraße 10, 68723 Plankstadt, Jvetterolf@web.de oder BKBV-Geschäftsstelle, Schulstr. 21, 69207 Sandhausen, geschaeftsstelle@bkbv.de

Peter Hinze

Badischer Sportschützenverband

Schießen

Badener Platz 2, 69181 Leimen
Tel. d. 06224/14700, p. 06222/62851
Fax 06224/147020
thoni@bsvleimen.de, www.bsvleimen.de

Schießsportseniorinnen und -senioren standen im Mittelpunkt

Alljährlich zum jeweiligen Meisterschaftsabschluss genügt der Badische Sportschützenverband einer Ehrenpflicht, in dem er die Seniorinnen und Senioren aus den Mitgliedsvereinen zu einer kleinen gesellschaftlichen Veranstaltung einlädt, bei der sie den Mittelpunkt bilden. Und da die stellvertretende Bürgermeisterin Birgit Klemenz aus St. Leon-Rot in ihren Ansprachen die Sportschützen als stets gern gesehene Gäste bezeichnete, fiel die Wahl des Landesverbandes nicht schwer, auch heuer wieder den Seniorennachmittag im Kultur- und Sportzentrum „Harres“ abzuhalten.
Der kommissarische Landesschützenmeister Roland H. Wittmer und sein Helferstab hatten dazu den festlichen Ort herbstlich geschmückt, wobei sich er und seine Kollegen aus der Verbandsvorstandschaft über den guten Besuch dieser Veranstaltung erfreut zeigten. In seiner Festansprache würdigte Wittmer die über viele Jahre hinweg von den Senioren geleistete Arbeit – sei es als aktive Sportschützen oder aber auch in ehrenamtlicher Funktion. Der Landesschützenmeister wörtlich: „Eure Leistungen und euer Engagement haben das Überleben unseres Schießsportes bis in die heutigen Jahre gesichert. Ihr „Alte“ wart es, die dem Schießsport in unseren Vereinen und Gemeinden, in der Bevölkerung und im Land große Reputation und Ansehen verschafft haben. Und dafür haben wir, die Nachfolgegeneration Euch heute einmal mehr zu danken. Eure Begeisterung am Schießsport und die immer wieder bezeugte Kameradschaftspflege müssen von uns an die jüngere Generation weitergegeben werden. Nur so kann an die vielen nationalen und internationalen Erfolge angeknüpft und überhaupt der Fortbestand des Schießsportes gesichert werden.“
Im Verlauf des weiteren Programmes wurden folgende Ehrenamtliche für ihre vieljährige Arbeit geehrt. Die Verbands-Ehrennadel in Gold erhielten Helga und Helmut Apfelbach (St. Leon-Rot), Werner Schlegel (Enzberg), Marga Schmitt (Dielheim), Georg Schmitt (Heidelberg), Günter Schwahn (Hemsbach), Herta Stork (Kronau), Artur Waldecker (Brühl), Werner Weisbrod (Wiesloch) und Volker Weiß (Pforzheim). Mit der silbernen Verbands-Ehrennadel wurden Thomas Gesell (Karlsruhe), Wolfgang Goldschmidt (Wolfartsweier), Hans Joachim Häffner (Eppingen), Siegfried Hobus (Wolfartsweier), Gerhard Hofmann (St. Leon), Uwe Schwarck (Ketsch), Jürgen Weber (Wolfartsweier) und Edith Zeh (Ettlingen) ausgezeichnet.

Eine Vielzahl langjährig ehrenamtlich tätiger Mitarbeiter, hier zusammen mit Vorstandsmitgliedern des Badischen Sportschützenverbandes, durften Ehrennadeln und Präsente entgegen nehmen.
Foto: Georg Mülbaier

Die Verbands-Ehrennadel in Bronze durften Jürgen Dörtzbach (Sinsheim), Claudia und Christina Engelhardt (Ettlingen), Ulrich Fischer (Waldbrunn), Margareta Geiger (Lauda-Königshofen), Heinz Grimm (Külsheim), Wolfgang Haug (Leimen), Wolfgang Herrmann (Forst), Gerd Jaworski (Hemsbach). Axel Jost (Ittersbach), Martin Kress (Eberbach), Jürgen Lang (Heidelberg), Reinhold Linzner (Pforzheim), Hans Lucke (Remchingen), Klaus Mahlke (Birkenau), Heinrich Noll (Hesseheim), Daniel Schäfer (Königsbach-Stein), Rolf Schill (Neuenbürg), Jürgen Schröder (Karlsruhe) sowie Birgitta und Alfred Stricker (Walldorf) entgegen nehmen.
Mit Präsenten und guten Wünschen wurden aus den Reihen der Ehrenamtlichen unter anhaltendem Applaus der langjährige Landesrundenwettkampfleiter Wolfgang Steigemann aus Sinsheim und Kreissportleiter Volker Weiß aus Pforzheim verabschiedet. Präsente gab es freilich auch für die betagten Teilnehmer dieser Veranstaltung, deren Alter von mehr als 80 bis 90 Jahre reichte. Anschließend war die Kunst am Zuge, und zwar in Form von Marianne und Hans, deren Zauberstücke gefielen und immer wieder zu Beifall animierten. Dann ging es musikalisch weiter, wobei Entertainer Rudi Mohr einmal mehr in dezenter Weise zu mancher Tanzrunde ermunterte. *Georg Mülbaier*

Tanzsportverband Baden-Württemberg

Tanzen

Geschäftsstelle: Gudrun Scheible
Paul-Lincke-Str. 2, 70195 Stuttgart
Tel. 0711/696274, Fax 0711/6990975
scheible@tbw.de, www.tbw.de

2 Weltmeister bei Landesmeisterschaft Hauptgruppe S-Standard

Im Hofwiesenzentrum traten am Nachmittag 14 Paare der Hauptgruppe S-Standard an, mit zehn Paaren wurde das Semifinale am Abend fortgesetzt. Der ATC Blau-Gold Heilbronn feierte sein 10-jähriges Bestehen in der TSG 1845 Heilbronn und führte Semifinale und Finale am Abend im Rahmen eines Balles durch.
Das Feld war der Hauptgruppe S-Standard war vom Feinsten. Zwei Weltmeister begeisterten schon in der Vorrunde das Publikum, beide präsentierten sich nicht nur auf Weltklasseniveau, sondern auch mit deutlichem Abstand zum übrigen Feld. Mit allen Einsen siegten Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler und machten ihren Anspruch auf eine erneute Titelverteidigung bei den deutschen Meisterschaften deutlich. Alle Zweien gingen an Simone Segatori/Annette Sudol, die ebenfalls wie Benedetto und Claudia für den TSC Astoria Stuttgart starten. Das brachte Astoria-Vizepräsident Stephen Harnisch ganz schön ins Schwitzen, der bei dem Tempo der beiden Spitzenpaare kaum mit Anfeuern nachkam. Claudia brachte es dann auch vor dem letzten Finaltanz auf den Punkt. „Das bist du nicht gewohnt, dass du zwei Paare anfeuern musst“, kommentierte sie lachend die Bemühungen ihres Vizepräsidenten, als alle vier für den Quickstep vor ihm Aufstellung nahmen. Ihre erste Silbermedaille auf Landesebene nahmen Simone und Annette mit Humor: „Da bist du zweifacher Weltmeister, dritter der Einzel-WM und wirst noch nicht mal Landesmeister.“
So fantastisch die Leistungen der beiden Spitzenpaare, so spannend war die Frage nach dem Drittplatzierten. Die Bronzemedaille ging im letzten Jahr an die Stuttgart-Feuerbacher Philipp Hanus/Siri Kirchmann, bei den deutschen Meisterschaften hatten die Pforzheimer Anatoliy Novoselov/Tasja Schulz die Nase vorn. An diesem Abend war es nur im Langsamen Walzer eng. Mit einer Drei mehr holten sich die Stuttgart-Feuerbacher diesen Tanz und gaben im Verlauf des Finales nur noch zwei Dreien ab. Sie waren spritziger und dynamischer als die Pforzheimer. Somit ging die Bronzemedaille wie im vergangenen Jahr an Hanus/Kirchmann, Platz vier an Novoselov/Schulz.
Ebenso spannend war die Frage, wer die beiden restlichen Finalplätze erobern würde. Dafür kamen mehr als zwei Paare in Betracht, darunter drei Ludwigsburger Paare, unter denen auch einige neue Gesichter waren. Zwei Ludwigsburger schafften den Sprung unter die besten sechs. Mit dem fünften Platz in allen Tänzen kamen Emil-Daniel Leonte/Angelina Velikanov auf Rang fünf, gefolgt von ihren Vereinskollegen Moritz Krauter/Madeline Weingärtner auf Rang sechs. *Petra Dres*

Benedetto Ferruggia und Claudia Köhler vom TSC Astoria Stuttgart. *Foto: Dres*

Baden-Württemb. Triathlonverband e.V.

Triathlon

Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel. 0711/28077352
Fax 0711/28077353
info@bwtv.de, www.bwtv.nrds.de

Triathleten mit neuer Landestrainerin

Der Baden-Württembergische Triathlonverband hat eine neue Landestrainerin. Die 25-jährige Julia Seibt aus Bad Rappenau kümmert sich ab 1. November in Vollzeit um den E-Kader und bildet zusammen mit Johannes Gesell das neue Trainergespann am Landesstützpunkt in Freiburg.
Gesell übernimmt die Aufgaben von Dan Lorang, der im neuen Leistungssportteam der Deutschen Triathlon Union U23-Nationaltrainer wird. Die ursprüngliche Planung des BWTV, dass Lorang in den nächsten vier Jahren gemeinsam mit Gesell den Landesstützpunkt in Freiburg weiter auf- und zum Bundesnachwuchsstützpunkt ausbaut, wurde durch die aktuellen Entwicklungen im Leistungssport der DTU zwar durchkreuzt, das Präsidium des BWTV ist sich aber sicher, dass Johannes Gesell gemeinsam mit Julia Seibt die begonnene erfolgreiche Arbeit reibungslos fortführen wird.
Aktuell entwickelt sich der Landesstützpunkt äußerst positiv. Die Athletenzahl in Freiburg ist auf mittlerweile 16 gestiegen und in den C- und D/C-Kadern der DTU werden nach ersten inoffiziellen Meldungen etliche Triathleten aus dem Stützpunkt vertreten sein.

Julia Seibt, neue Landestrainerin im BWTV. *Foto: privat*

Julia Seibt war selbst einige Jahre Kadermitglied im BWTV, in der vergangenen Saison war sie im Frauenteam der SG Dettingen/Erms in der LBS Cup Triathlonliga aktiv. Sie hat den B-Trainerschein im Triathlon und ist bereits seit vergangenem Jahr als Betreuerin Mitglied im Trainerteam des BWTV. Vor wenigen Wochen hat sie ihr Studium der Sportwissenschaften in Saarbrücken (Schwerpunkte Leistungssport und Gesundheitssport) mit dem Master abgeschlossen.

Duathleten des BWTV nutzten den Heimvorteil

Die Duathleten des BWTV haben den Heimvorteil genutzt und landeten bei den im Rahmen des Eichelbergman ausgetragenen Deutschen Meisterschaften im Cross-Duathlon elfmal unter den ersten Drei.
Schnellster Baden-Württemberger über die schweren 7,5 km Laufen, 22 km Radfahren mit dem Mountainbike und 5 km Laufen war Michael Wetzel vom WMF BKK-Team AST Süßen, der in 1:37:29 Stunden Deutscher Vizemeister wurde. Deutscher Mannschaftsmeister wurden die Männer von der SG Dettingen/Erms in der Besetzung Bernd Weis, Frieder Reusch und Andreas Wolfer, in den Altersklassen gewannen BWTV-Athleten drei Titel und weitere sechs Medaillen.

bfv-Strategieentwicklung gestartet: „Däumchen drehen kann jeder“

Wer „A“ sagt, muss auch „B“ sagen – und „Z“ erreichen. Zum Wohle des Fußballs. Was mit dem „A“ wie Amateurfußballkongress des DFB vergangenen Februar in Kassel begonnen wurde, setzt nun der „B“fv fort, um in den kommenden Jahren mit der Perspektive 2020 und darüber hinaus zum „Z“ wie Ziel zu gelangen. Am 20. Oktober trafen sich daher über 50 „ABZ-Schützen“ zum ersten von drei Strategie-Workshops in der Sportschule Schöneck, um unter Fortführung der Leitgedanken aus Kassel bunt gemischt und immer auf Augenhöhe zu diskutieren, entwickeln und auszuarbeiten. Bis zum bfv-Verbandstag im Juli 2013 wird alles auf dem Tisch liegen.

„Wir wollen nicht belehren, sondern gemeinsam besprechen“, gab bfv-Präsident Ronny Zimmermann eingangs die Parole aus. Quer durch den Fußball in Baden, alle Blickwinkel waren vertreten. Von den bfv-Hauptamtlichen über Kreisvorsitzende bis zu rund 20 Vereinsvertretern. Die acht Arbeitsgruppen **Kommunikation, Verband als Dienstleister, Marke bfv, Spielbetrieb Herren – Junioren – Frauen/Juniorinnen, Schulfußball und Personal/Ehrenamt** sollen bei der bfv-Strategieentwicklung laut Geschäftsführer Uwe Ziegenhagen „eine Spur legen und diesem Weg folgen, hin zu klaren, verbindlichen Maßnahmen“.

Eigendynamik entwickelt

Mit Unterstützung des Unternehmensberaters Jochen Wolf, der schon in Kassel dabei war und den DFB seit vielen Jahren berät, zeigte sich schnell die vom bfv gewünschte und erhoffte Eigendynamik bei der Zusammenarbeit. Die Gruppen gaben sich selbst Hausaufgaben bis zum nächsten Workshop und haben damit erste verbindliche Ziele und Erwartungshaltungen beschlossen. Zwecks zusätzlicher Aktivierung kam KSC-Physiotherapeutin Nicola Deharde je zweimal in die Arbeitsgruppen, um mit kurzen Übungen Körper und Geist zu lockern und aufzufrischen.

Sorgfältige Vorbereitung

Der gesamte Prozess war von langer Hand geplant: Im Juli traf sich ein sechsköpfiges Strategieteam, um die Grundsteine zu legen und die Workshopreihe zu planen. Alle „ABZ-Teilnehmer“ hatten im Vorfeld den Kongressbericht aus Kassel erhalten. Parallel wurden viele statistische Grundlagen erarbeitet, basierend auf demografischen Erkenntnissen, und auf alle Ebenen heruntergebrochen, vom DFB über Baden-Württemberg, Baden, die Fußballkreise bis zum einzelnen Verein.

Nach Abschluss der Arbeitsteams werden die Ergebnisse im Februar 2013 durch das Strategieteam zusammengeführt. Von März bis Mai werden dann Touren in alle Fußballkreise gestartet, die Resultate vorgestellt und Anregungen aufgenommen. Jeder Verein, jeder Ehrenamtliche, jeder Spieler wird einbezogen, ob Jung oder Alt, eben „besprechen“ statt „belehren“. Nur von der gesamten Fußball-Mannschaft akzeptierte und mitgetragene Ergebnisse führen zu einem vereinten Weg.

Ein verbindlicher Beschluss soll dann auf dem Verbandstag im Juli 2013 fallen, zunächst mit Blick bis 2016. Alle sechs Monate wird das Vorgehen im Strategieteam überprüft, mögliche Abweichungen vom Weg korrigiert. In den Präsidiumssitzungen wird das Thema zu einem festen Tagesordnungspunkt werden. Phase 2 wird dann ab 2016 bis 2019 in ähnlicher Weise einsetzen. Ganz wichtig: Der gesamte Erarbeitungsprozess muss und wird flexibel sein. Sollte es etwa über die kommenden beiden für den 24. November 2012 und 26. Januar 2013 geplanten Workshops hinaus noch Klärungsbedarf geben, kann noch eine vierte Sitzung dazukommen. Der Plan passt sich der Realität an, nicht umgekehrt (dazu später mehr).

Positive Eindrücke der Teilnehmer

Was nahmen die Teilnehmer an Eindrücken vom Samstag nun mit? Manfred Elberth, Vorsitzender des TSV Reichartshausen und in der Gruppe Spielbetrieb – Herren, stellte besonders heraus, „dass wir von der Basis dabei sind und unsere Erfahrungen mit einbringen können“. Timo Goldschmitt vom FC Hundheim/Steinbach (Gruppe Verband als Dienstleister) war nicht nur von der Organisation positiv überrascht: „Was ich besonders lobenswert finde ist, dass der bfv Bereitschaft zeigt, eigene Strukturen und Herangehensweise zu überdenken und hinterfragen“.

Kurt Klumpp vom FV Wiesental arbeitete beim Thema Kommunikation und bemerkte eine „konstruktive und zielgerichtete Arbeit innerhalb der Gruppe“. Friedrich Auerbach vom SV Neckarburken (Personal/Ehrenamt) nahm „viele neue Ideen und Vorschläge“ mit, Gruppenkollege Wolfgang Weigel vom FV Landshausen war erfreut „über das große Interesse an Veränderungen aufseiten des Verbandes“.

Daniela Quintana, Mädchenfußballbeauftragte des bfv und Leiterin der Gruppe Frauen/Juniorinnen, hatte einen „sehr guten Eindruck“ und nannte die Arbeitsweise „sehr effektiv“.

Stefan Zyprian vom FC Friedrichsfeld war bei Marke bfv mit an Bord. Er berichtete: „Es waren motivierte Teilnehmer innerhalb einer offenen Gesprächskultur mit ergebnisorientiertem Arbeiten". Ernst nehmen kann man Veränderungsbotschaften immer dann, wenn Abweichungen zwischen Plan und Realität auftreten (siehe oben), und zwar anhand der Reaktion darauf. In der abschließenden Feedback-Runde waren Stimmen zu hören, die den eher gehobenen Altersdurchschnitt der Teilnehmer ansprachen. Wer sich für die Zukunft rüsten will, muss auch die Zukunft sprich Jugend einbinden. Als Folge werden Jugendliche zur nächsten Sitzung dazukommen.

Erwartungen übertroffen

Mit den Ergebnissen der Auftaktrunde war Präsident Zimmermann dann „mehr als zufrieden. Sie haben die Erwartungen sogar übertroffen". Es war also durchaus Ernst zu nehmen, was ein Teilnehmer bereits zu Beginn sagte: „Däumchen drehen kann jeder!".

Christian Hagenbuch

Weitere Stimmen:

Ronny Zimmermann *(bfv-Präsident)*
„Das war eine der wichtigsten Veranstaltungen des bfv, jedenfalls seit ich Präsident beim bfv bin. Wir reden nicht über Vergangenes, nicht über heute, wir reden über die Zukunft. Was müssen wir tun, damit wir auch 2020 noch gut da stehen?
Seit meiner Anfangszeit 1982 hat sich die Welt radikal verändert, in den letzten 15 Jahren so sehr wie noch nie, und es geht immer weiter. Wie schon in Kassel – wir wollen nicht belehren, sondern besprechen.
Weitere wichtige Themen wie Finanzen und Schiedsrichter kommen später dazu, aber jetzt müssen wir uns als relativ kleiner Landesverband auf die vorliegenden Themen fokussieren, um unsere Ressourcen bestmöglich einzusetzen. Wir arbeiten in diesem Prozess alle auf Augenhöhe."

Klaus Zimmermann *(Kreisvorsitzender Buchen und Leiter der Gruppe Dienstleister)*
„Die heterogen zusammengesetzte Kleingruppe ermöglichte einen sehr guten Gedankenaustausch. Die gemeinsame Arbeit war äußerst effektiv, fast schon gigantisch. Jeder kam zu Wort. Unsere Gruppe hat das ganze IST abgecheckt und dann überlegt, was kann pro Punkt noch hinzukommen? Wir werden uns bis zur nächsten Sitzung weiter Gedanken machen, um dann zu ersten Ergebnissen zu kommen."

Nadine Imhof *(Leiterin der Gruppe Marke bfv)*
„Meine Gruppe war zwar klein, aber bunt gemischt mit Teilnehmern, die zwar unterschiedliche Hintergründe, aber trotzdem oder gerade deswegen sehr kreativ und produktiv zusammengearbeitet haben. Innerhalb kürzester Zeit konnten wir gute Ansätze, Ideen und auch schon konkrete Lösungen zu Papier bringen, die es nun in weiteren Terminen auszuarbeiten und letztendlich umzusetzen gilt."

DFB-Mobil in Ettlingen: 300. Veranstaltung

Der 24. Oktober war ein ereignisreicher Tag für die Jugendabteilung des SSV Ettlingen. Auf die F-Junioren des SSV wartete ein ganz besonderes Training, während ihre Trainer und deren Kollegen aus den weiteren Jahrgängen am Spielfeldrand wertvolle Tipps und neue Ideen sammelten. Grund war der Besuch des DFB-Mobils vom bfv, das zudem seine 300. Veranstaltung im nordbadischen Verbandsgebiet feierte.

Die Kinderaugen waren groß, als gegen 17 Uhr ein großes Auto mit dem Schriftzug „DFB-Mobil" auf den Trainingsplatz des SSV Ettlingen rollte und neue Bälle, Mini-Tore und weitere interessante Trainingsgeräte auf den Rasen getragen wurden. Viele Trainer, Eltern und Zuschauer hatten sich versammelt, um den Besuch des DFB-Mobils nicht zu verpassen.
Die in Baden seit 2007 laufende Initiative des Deutschen Fußball-Bundes, welche ab 2009 in alle 21 Landesverbänden ausgeweitet wurde, besucht Vereine und Grundschulen und gibt Trainern und Lehrern wertvolle Tipps für Training, Unterricht und Themen wie Integration, Mädchenfußball und Fortbildungsmöglichkeiten. Dabei zeigt eine Demopraxiseinheit, wie ein gutes kindgerechtes Training aussehen kann. Für den bfv ist der Besuch in Ettlingen nun der 300. innerhalb des Verbandsgebietes. Christian Reinke, DFB-Mobil Koordinator des bfv, freut sich über engagierte Vereine und Trainer wie in Ettlingen. „Wir stecken viel Herzblut in dieses Projekt, es freut uns daher sehr zu sehen, dass sich dieser Einsatz lohnt."
Zur 300. Veranstaltung hat Reinke neben seinen dienstältesten Teamern Carolin Braun und Karl Drehsel, auch KSC-U19-Bundesliga-Trainer Marco Wildersinn mitgebracht. Nicht nur den Kindern, sondern vor allem den interessierten Trainern beantwortete er viele Fragen. Karl Drehsel, DFB-Teamer aus Heidelberg, leitete das Training, bei dem es natürlich vor allem um das Spiel mit dem Ball ging. Aber auch kleine Stabilisationsübungen und spielerische Bewegungsformen ohne Ball waren Teil der Einheit. Während Drehsel erklärte, dass ein Trick erst 5.000 Mal geübt werden muss, bis er wirklich funktioniert, erörterte seine Co-Teamerin Carolin Braun mit den Trainern und Eltern sinnvolles Trainieren. „Genauigkeit geht vor Schnelligkeit, das ist ganz wichtig. Auch spielerische Wettbewerbe sind für das F-Jugend-Alter gut geeignet". Immer wieder gab es kurze Pausen an den so genannten „Trinkinseln". „Feste Rituale sind wichtig und vereinfachen den Trainingsablauf", so Braun. Am Ende kam aber auch das Fußballspielen nicht zu kurz.
Unter den Augen von bfv-Geschäftsführer Uwe Ziegenhagen kickten die Jungs ohne Schiedsrichter oder Trainer bis es dunkel wurde. Zum Abschluss gab es noch kleine Präsente für die Kinder sowie eine Urkunde und ein Ballpräsent für den Verein. Bei der anschließenden Theorieeinheit beantwortete Braun zusammen mit Teamerkollege Drehsel noch viele weitere Fragen der Trainer und Eltern. Wolf-Ulrich Leonhardt, Abteilungsleiter Fußball und Jugendreferent des SSV, zeigte sich beeindruckt. „Das war eine klasse Veranstaltung und ich bin froh, dass unsere Trainer das ganze in die Hand genommen und sich für das DFB-Mobil angemeldet haben". Auch Marco Wildersinn, Inhaber der DFB-A-Lizenz, hatte an diesem Abend neue Erfahrungen gesammelt. „Das Training mit den Kleinen ist ungewohnt für mich, da ich sonst nur mit jungen Erwachsenen zu tun habe. Es hat mir viel Spaß gemacht und war eine interessante Abwechslung."
Das DFB-Mobil sei ein gutes Projekt, um vor allem an der Basis Trainer und Spieler zu schulen. Das bestätigt auch DFB-Teamerin Braun: „Eine gute Nachwuchsarbeit bildet das Fundament, um im Leistungsbereich Erfolge zu erzielen. Nicht nur als

DFB-Teamer Karl Drehsel gab den Nachwuchskickern wertvolle Tipps. *Foto: bfv*

Stützpunkttrainerin, sondern auch bei den Trainerfortbildungen mit dem DFB-Mobil habe ich die Gelegenheit, mich für die Förderung der Jugendtrainer und damit auch der Nachwuchskicker einzubringen."
Vereine, bei denen das DFB-Mobil schon zu Gast war, können sich für einen Zweitbesuch anmelden, und auch beim Hallentraining der E-/F-Junioren ist ein Besuch möglich. Seit Mai fährt das DFB-Mobil auch zu Grundschulen, um den vornehmlich weiblichen Lehrkräften den Fußball näher zu bringen. Weitere Informationen und Anmeldeformulare gibt es unter: **www.badfv.de/qualifizierung**

Meike Weichselmann

Mit einer „Lob- und Tadelbox“ auf die Vereine zugehen

Der Badische Fußballverband intensiviert die Kommunikation mit seinen Vereinen und fordert zum aktiven Dialog und Austausch auf. Seit dem 8. Oktober ist eine „Lob- und Tadelbox“ eingerichtet und jeder erhält die Möglichkeit, mutig Lob oder Tadel zu äußern und damit den direkten Weg zum bfv zu gehen. „Mit dieser Maßnahme erweitern wir unser Dienstleistungs-/Kommunikationsangebot und möchten, dass sich jeder bei Lob und Tadel direkt an den bfv wendet“, so bfv-Präsident Ronny Zimmermann.
Die Vereine können Lob oder Tadel über ihr elektronisches Vereinspostfach an den Verband übermitteln. Nach der gewöhnlichen Anmeldung mittels Vereinskennungsnummer und Passwort schreiben die Vereine eine E-Mail an die Adresse Lob-und-Tadel-Box@badfv.evpost.de und schildern den Sachverhalt. In der Betreffzeile soll nach Möglichkeit „Lob und Tadel“ stehen.
Die abgesendete Mail wird vertraulich behandelt und erreicht direkt die bfv-Geschäftsleitung. „Wir gehen bewusst den offenen und direkten Weg über das E-Postfach der Vereine“, sagt Zimmermann, „um ins Gespräch über Lob oder Tadel zu kommen und diese konsequent aufzugreifen“. Unsachliche Kritik oder gar beleidigende Inhalte nimmt der Verband nicht entgegen. Mails dieser Art werden unkommentiert gelöscht.
Alle Vereine haben Anfang Oktober in ihr elektronisches Postfach ein Anschreiben bekommen, welches die Vorgehensweise bei Lob und Tadel verdeutlicht. „Wir werden jede sachliche Mail ernst nehmen und Lösungsvorschläge erarbeiten“, macht Zimmermann die Vorgehensweise des Verbandes deutlich.

Stefan Moritz

bfv unterstützt Inklusionsinitiative der Sepp-Herberger-Stiftung

In 20 Landesverbänden des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), darunter auch der Badische Fußballverband, werden Beauftragte für den Behindertenfußball künftig Ansprechpartner für Menschen mit Behinderungen sein. Beim bfv wird diese Aufgabe von Christian Reinke übernommen, der bereits seit zweieinhalb Jahren erfolgreich das Projekt des DFB-Mobils leitet. Hauptziel ist es, Fußballspielern mit Beeinträchtigungen bundesweit den Zugang in die „Fußballfamilie“ zu erleichtern. Das Engagement im Behindertenfußball zählt zu den wesentlichen Aufgaben der 1977 gegründeten Sepp-Herberger-Stiftung. Die Einrichtung engagiert sich bereits seit vielen Jahren auf unterschiedliche Weise für den Fußballsport von Menschen mit Behinderungen. Gerade die BLINDENFUSSBALL-Bundesliga macht dabei das Motto „Mit Fußball in die Mitte der Gesellschaft“ lebendig. Auch im bfv konnten sich Mitte Juni diesen Jahres zahlreiche Interessierte ein umfassendes Bild bei dem beeindruckenden Spieltag der BLINDENFUSSBALL-Bundesliga auf dem Universitätsplatz mitten in Heidelberg machen. Weiterhin ist im aktuellen Schuljahr die erste Kooperationsmaßnahme Schule/Verein zwischen dem bfv und der Sehbehindertenschule in Karlsruhe im Rahmen des erfolgreich gestarteten Projekts im Bundesfreiwilligendienst angelaufen.

„Erste Schritte im bfv bereits in Planung“
Auch bfv-Präsident Ronny Zimmermann, Kuratoriumsmitglied der Sepp-Herberger-Stiftung, unterstützt diesen Ansatz vorbehaltlos. „Neben den bereits gestarteten Kooperationsprojekten mit der Karlsruher Sehbehindertenschule sowie der Albschule für Geistigbehinderte in Karlsruhe-Weiherfeld wird der bfv in den nächsten Wochen intensiv den Kontakt mit seinen Vereinen suchen, um in unserem Verbandsgebiet bereits vorhandene Projekte als best-practice-Modelle herauszuarbeiten“, gibt der Wieslocher Rechtsanwalt die ersten Schritte vor. Neben einem ersten Abstimmungstreffen mit Verantwortlichen des Badischen Behindertensportverbandes laufen zudem die Planungen für ein integratives Spielfest zusammen mit der Sepp-Herberger-Stiftung im Mai 2013 in der Sportschule Schöneck. Weitere Informationen: **www.sepp-herberger.de**

Uwe Ziegenhagen

Von links: Uwe Ziegenhagen (bfv-Geschäftsführer), Ronny Zimmermann (bfv-Präsident), Dr. Erwin Grom (Präsident) und Michael Eisele (Geschäftsführer) vom Badischen Behindertensportverband sowie Christian Reinke (bfv-Beauftragter für den Behindertenfußball).
Foto: bfv

Otto-Hahn-Gymnasium erfolgreich bei “Jugend trainiert für Olympia”

Einen hervorragenden dritten Platz ergatterten die Fußballer des Otto-Hahn-Gymnasiums (OHG) in der Wettkampfklasse III beim Bundesfinale des Schulwettbewerbs “Jugend trainiert für Olympia” in Berlin. Das Team, welches überwiegend aus Spielern der U14 und U15 des Karlsruher SC bestand, hatte sich zuvor als Sieger des Landes Baden-Württemberg für das Bundesfinale mit weiteren 15 Landessiegern qualifiziert.
Dabei fing es für das Team von Trainer Tino Naumann und OHG-Leistungssportkoordinator Jörg Faustmann gar nicht gut an. Mit 0:2 verloren die Karlsruher gegen das Theodolinden-Gymnasium München. Anschließend folgten ein 5:1-Sieg gegen das Luther-Melanchthon-Gymnasium Wittenberg und ein 3:0 gegen das Sportgymnasium Jena.

Der Viertelfinaleinzug war damit perfekt. Nach einem 3:1-Sieg gegen die Sportschule Frankfurt/Oder zog man im Halbfinale gegen den späteren Turniersieger Lessing-Gymnasium Düsseldorf mit 1:3 den Kürzeren. Im Spiel um Platz drei behielten dann die Jungen aus der Karlsruher Waldstadt mit 3:1 gegen die Carl-von-Weinbarg-Schule Frankfurt/Main die Oberhand und freuten sich über die Bronzemedaille.
Auch beim DFB-Schul-Cup-Bundesfinale in Bad Blankenburg (Thüringen) war das OHG Karlsruhe mehr als erfolgreich. Der Schul-Cup wird im Rahmen des Wettbewerbs “Jugend trainiert für Olympia” der Wettkampfklasse IV ausgetragen. Die Besonderheit dieses Wettbewerbs ist, dass vor dem Fußballspiel auf Kleinfeld die Mannschaften einen Technikwettbewerb mit den drei elementaren Fußballtechniken Dribbling, Passen und Torschuss gegeneinander absolvieren. Dies fließt in die Wertung des Gesamtergebnisses mit ein. 96 Technikwettbewerbe und Spiele wurden ausgetragen, ehe die Sieger und Platzierten feststanden. Am Ende freuten sich die Karlsruher über die Silbermedaille. Lediglich die Walter-Klingenbeck-Schule Taufkirchen (Bayern) reihte sich noch vor dem OHG ein, so dass der Doppelerfolg in Berlin bzw. Bad Blankenburg für die Karlsruher „Eliteschule des Fußballs“ perfekt war.

Stefan Moritz

FREIE PLÄTZE

Seminar „Vorsorge und 1. Hilfe bei Sportverletzungen“

Von Freitag, 18. bis Samstag, 19. Januar 2013 findet in der Sportschule Schöneck das Seminar „Vorsorge und 1. Hilfe bei Sportverletzungen“ statt. Angesprochen sind alle Vereinsmitarbeiter, unabhängig von ihrer Funktion. Die Teilnahme ist pro Verein auf zwei Mitglieder begrenzt.
Die zehn häufigsten Verletzungen beim Fußball sowie die anatomischen und physiologischen Grundlagen werden in diesem Seminar vermittelt. Weitere Inhalte sind die Erstversorgung am Spielfeldrand, Funktionelle Verbände (Grundlagen, Kompressionsverband), Tapeverbände (Sprunggelenk), Prävention (Rumpfstabilisation), und Fußballspezifisches Stabilisationstraining (Sprunggelenk, Knie). Die Lehrgangsgebühren in Höhe von 35 Euro (inklusive Materialkosten) werden vom Vereinskonto abgebucht.

Foto: GES

Informationen zu diesem und weiteren Lehrgängen erteilt Sabine Hartmann in der bfv-Geschäftsstelle: Tel. 0721 4090429 (Sabine.Hartmann@badfv.de). Eine Anmeldung zu den Lehrgängen ist schriftlich oder per Online-Verfahren möglich. Weitere Informationen unter: www.badfv.de/qualifizierung

JUBILARE IM DEZEMBER

01.12.42 Schultheiß, Siegfried (Großrinderfeld)
Ehrenkreisvorsitzender Kreis Tauberbischofsheim, Beisitzer Verbandsehrenrat, Verbandsehrenmitglied
05.12.62 Schleid, Werner (Neckargerach)
Beisitzer SR Kreis Mosbach
11.12.47 Lutz, Alfons (Karlsruhe)
Ehrenmitglied Kreis Karlsruhe
17.12.62 Friedrichs, Jörg (Hockenheim)
Vorsitzender des Kreis-SR-Ausschusses Kreis Mannheim
19.12.67 Platzer, Conny
Mitarbeiterin Sportschule Schöneck
22.12.37 Pucher, Ernst (Kämpfelbach)
Ehrenmitglied Kreis Pforzheim
31.12.67 Schlafer, Ralf (Pforzheim)
Pokalspielleiter und Staffelleiter Senioren Kreis Pforzheim

Herzlichen Glückwunsch!

FUSSBALLTERMINE

im Dezember in der Sportschule

03.-05. BSB FL Fußball
07.-09. bfv Teamleiterlehrgang
07.-09. SG Stupferich Trainingsaufenthalt D-Jugend
10.12. bfv Präsidium Sitzung

BOTSCHAFTER FÜR INTEGRATION

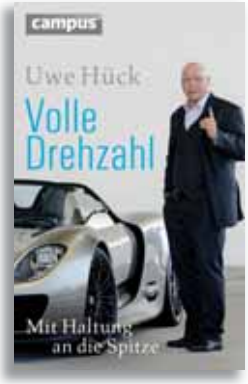
Uwe Hück ist Botschafter für Integration des bfv

bfv-Vizepräsident Helmut Sickmüller (links) bei der Übergabe der Urkunde für Uwe Hück. *Foto: bfv*

Uwe Hück (50), Konzernbetriebsratsvorsitzender und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Porsche AG, wurde vom Badischen Fußballverband zum Botschafter für Integration berufen. Die „herzensgute Urgewalt“, wie Hück auch genannt wird, stellte kurz vor Beginn der Frankfurter Buchmesse in einem Autoren-Forum in Pforzheim, das bis auf den letzten Platz gefüllt war, in Anwesenheit des Schauspielers Ralf Möller („Gladiator“) sein Buch „Volle Drehzahl – Mit Haltung an die Spitze“ vor. In seiner packenden Autobiographie schildert er seinen Lebensweg vom Vollwaisen in einem Kinderheim und vom Besuch der Sonderschule, über seine Erfolge als Profi-Thaiboxer, wo er es zum Europameistertitel schaffte, bis hin zum steilen Aufstieg vom Lackierer in die Spitze von Porsche. Uwe Hück, mit einer gebürtigen Vietnamesin verheiratet und Vater von drei Söhnen, ist jedoch seit 1998 auch 1. Vorsitzender des FSV Buckenberg, eines Sportvereins in dem Pforzheimer Stadtteil Buckenberg/Haidach mit einem hohen Anteil an Aussiedlern und Migranten. Zusammen mit einem kompetenten Team hat er in diesem Verein dafür gesorgt, dass Integration kein Schlagwort ist, sondern gelebt wird. Aufgrund seines vorbildlichen Engagements ist er 2012 im Rahmen der Aktion „Ehrenamtspreis“ in den „Club 100“ des DFB aufgenommen worden. Vehement tritt Hück in der Öffentlichkeit für Werte wie Fairplay, Respekt und Toleranz ein. Hierauf verwies Vizepräsident Helmut Sickmüller, als er im Rahmen der Buchvorstellung in Pforzheim die Berufungsurkunde zum Botschafter für Integration des Badischen Fußballverbandes überreichte. Sickmüller erklärte weiter, dass der Verband stolz sei, eine herausragende Persönlichkeit wie Uwe Hück für diese Aufgabe gewonnen zu haben. Neben dem DFB, der Integrationsbotschafter wie Cacau und Lira Bajramaj besitzt, setze nun ein Landesverband, so Präsident Ronny Zimmermann, mit der Berufung von Uwe Hück ein bundesweit bedeutsames Zeichen.

Helmut Sickmüller

Uwe Hück
Volle Drehzahl
Mit Haltung an die Spitze
214 Seiten, Campus Verlag, Gebundene Ausgabe, ISBN 978-3593397061, 19,99 € inkl. MwSt. Uwe Hücks Teil des Bucherlöses fließt zu 100 Prozent als Spende an den Sperlingshof und an die Respekt!-Initiative.



FSJ / BFD

Freiwillige starten in Schöneck durch

Anfang September begannen acht Jugendliche erfolgreich ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bzw. den Bundesfreiwilligendienst (BFD) beim bfv. Nun kamen sie in der Sportschule Schöneck zusammen, um mit weiteren Teilnehmern den ersten Teil des Grundlehrgangs „Trainer C Breitenfußball Profil Kinder/Junioren“ zu absolvieren. Auf dem Programm standen das Erlernen eines kind- und jugendgerechten Trainings, aber auch Theorieinhalte wie zum Beispiel „Methodik des Kindertrainings“ und Inhalte aus der Sportbiologie.
Am Ende des Lehrgangs waren die Freiwilligen ganz schön geschafft, denn jeden Tag standen viele Praxiseinheiten unter der Leitung von Michael Kadel auf dem Programm. Ob „Finten“, „Ballan- und mitnahmen“, „Übersteiger“ oder „Wischer“ – nach fünf Tagen hatten die Teilnehmer/innen interessante Inhalte gelernt.
„Der Lehrgang hat viel Spaß gemacht und ich habe sehr viel Neues mitgenommen, das ich nun in der Praxis anwenden werde“, sagte Nicolas Steimel (BFD im Fußballkreis Bruchsal) im Anschluss. Und Patrick Mitschke (FSJ) freut sich schon jetzt auf die Fortsetzung des Lehrgangs. „Im Januar kommen wir nochmals in Schöneck zum Auf- und Prüfungslehrgang zusammen“. Alle Teilnehmer hoffen dann, die Lizenz mit vielen interessanten Inhalten in der Tasche zu haben, um weiterhin in ihrem Freiwilligenjahr durchstarten zu können.

Foto: bfv

Partner

des Badischen Sportbunds Nord e.V.

Der Badische Sportbund Nord e.V. (BSB Nord) hat auch in der Wirtschaft starke Partner und Berater gefunden. Sie helfen dem BSB Nord bei seinen vielfältigen Service-Aufgaben – für mehr als 800.000 Vereinssportler, 49 Mitgliedsverbände und neun Sportkreise. Vertrauen Sie unseren kommerziellen Partnern, nutzen Sie den Dialog mit Experten, fordern Sie vereinsgerechte Lösungen. Gemeinsam sind wir stark.

Weitere Informationen und unverbindliche Beratung bei:

SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser
Ansprechpartner: Matthias Renz
An der Kreuzeiche 16 · 72762 Reutlingen
Tel. 07121/9288-0 · Fax 07121/9288-55
info@sportstaettenbau-gm.de
www.sportstaettenbau-gm.de

SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser bietet das ganzheitliche Konzept für den modernen Sportstättenbau und für Freianlagen. Wir sind kompetenter Ansprechpartner von der Bedarfsanalyse, Beratung und Kalkulation bis zur Ausführung und Betreuung bei Neubau, Umbau, Renovation, Regeneration und Pflege Ihrer Sportanlagen.

Fußballspielfelder, Finnenlaufbahnen, Leichtathletik-, Tennis-, Golf-, Basketball-, Beachvolleyball- und Reitanlagen

---

POLIZEI
BADEN-WÜRTTEMBERG

„Gute Chancen für den polizeilichen Nachwuchs: 800 Einstellungen im Jahr!"

800 Ausbildungsplätze pro Jahr

Der Polizeiberuf:
- Teamarbeit
- gute Aufstiegsmöglichkeiten
- Abwechslung und Herausforderung
- umfangreiche Sozialleistungen
- ideal für Sportler

Jetzt bewerben! Nächster Bewerbungsschluss: 15. November 2012

Alle Informationen unter www.polizei-bw.de

Der Deutsche Sportausweis
Der Deutsche Sportausweis ist der offizielle Mitgliedsausweis des herausgebenden Sportvereins und das nationale Ausweissystem teilnehmender Landessportbünde, Spitzenverbände und des Deutschen Olympischen Sportbundes.

*Haben Sie noch Fragen? Dann senden Sie eine E-Mail an mailto@sportausweis.de oder nutzen Sie das Sportausweis-Servicetelefon: 01805/776780**

**0,14 Euro pro Minute aus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Kosten aus Mobilfunknetzen.*

Der Sportausweis kombiniert Vorteile der Mitgliederverwaltung mit Kauf- und Servicevorteilen für jedes Mitglied und ermöglicht diesen den Zugang zum Informations- und Kommunikationsportal des Deutsche Sportausweises im Internet. Das Portal ist ein übergreifender Treffpunkt für alle Vereinsmitglieder in ganz Deutschland. Sportler treten untereinander in Kontakt und tauschen sich aus, der Verein hat die Möglichkeit, sich aufmerksamkeitsstark zu präsentieren, Sportler sind stets informiert über Neuigkeiten und Veranstaltungen von Ihrem Landessportbund. Darüber hinaus haben die teilnehmenden Vereine die Möglichkeit, die vereinsspezifische Datenbank unter www.sportausweis.de für ihre vereinsinterne Organisation zu nutzen. Neben der Mitgliederverwaltung können z.B. Einladungen zu Vereinsfesten versendet oder Trainings- und Hallenbelegungspläne eingestellt werden.

Umfassende Informationen sind zu finden unter www.sportausweis.de

---

*Ihr Partner: **ARAG Sportvericherung***
Versicherungsbüro beim Badischen Sportbund Nord
Ansprechpartner: Thomas Rodenbüsch
Am Fächerbad 5 · 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/20719 · Fax 0721/205017
vsbkarlsruhe@arag-sport.de
www.arag-sport.de

Die ARAG Sportversicherung garantiert als unbestrittene Nummer eins Sicherheit im Breiten- und Spitzensport – und das nun schon seit 1965. Alles begann mit einem Vertrag zwischen den Freunden des Skisports und der ARAG. Heute schützt die ARAG Sportversicherung über 22 Millionen Aktive aus dem Vereins- und Verbandssport.

Die ARAG Sportversicherung bietet den Sportorganisationen und -vereinen sowie deren Mitgliedern einen aktuellen und leistungsstarken Schutz. Einen Schutz, der sich an den speziellen Bedürfnissen des Sports orientiert. Servicedienstleistungen rund um den Sport, wie z.B. der Vereins-Informations-Dienst (vid), das Versicherungsbüro online, ARAG-Sport24 oder Unfallverhütung im Sport, unterstreichen das hohe Engagement der ARAG Sportversicherung für den deutschen Sport. Die Sicherheit und der Service der ARAG tragen so ein wenig dazu bei, die ungetrübte Freude am Sport zu erhalten.

***BENZ-SPORT** der Sportgeräte-Ausstatter vom Fußball bis zur kompletten Sporthalle für Schul-, Vereins- und Breitensport.*

Profitieren Sie von der Komplettlieferung und -beratung individuell für Ihren Verein. Nutzen Sie unsere Sonderrabatte für Vereine auf alle Katalogpreise und fordern Sie den aktuellen BENZ-Sportkatalog noch heute an. Für eine ausführliche Beratung wenden Sie sich an unser Fachpersonal.

ORIGINAL BENZ® SPORT

G. BENZ
Sportgerätefabrik GmbH & Co. KG
Grüninger Straße 1-3 · 71364 Winnenden
Tel. 07195/6905-0
Fax 07195/6905-77
info@benz-sport.de · www.benz-sport.de

BENZ-Sportgeräte
Das Komplettsortiment für Profis und Freizeitsportler rund um den Vereinssport. Zur Spitzenleistung gehört Spitzentechnik. ***Qualität ist unsere Disziplin.***

---

*Ihr Partner: **HDI Direkt Versicherung AG***
Niederlassung Stuttgart
Stichwort nennen:
„Sport in Baden-Württemberg"
Heilbronner Straße 158
70191 Stuttgart

Besonders günstige Beiträge für Ehrenamtliche

Als ehrenamtlich tätiges Mitglied im Sport in Baden-Württemberg können Sie beim HDI zusätzlich Geld sparen.

*Online-Angebot unter **www.sport-in-bw.de***
Tel. 0711/9550-320 · Fax 0711/9550-324

LOTTO Baden-Württemberg

Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg
Nordbahnhofstraße 201
70191 Stuttgart
Tel. 0711/81000-110
Fax 0711/81000-115
info@lotto-bw.de

www.lotto-bw.de und www.spielen-mit-verantwortung.de

Den Sport im Land in seiner Vielfalt zu fördern, ist ein wichtiges Ziel der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg. Die Erträge aus den staatlichen Wetten und Lotterien fließen größtenteils in den Wettmittelfond des Landes, durch den nicht nur der Sport ganz erheblich unterstützt wird, sondern auch Projekte aus den Bereichen Kunst und Kultur, Denkmalpflege und Soziales gefördert werden.

Seit Bestehen der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, deren Geschichte mit der Einführung des Fußball-Totos im Jahre 1948 beginnt, sind mehr als 2,2 Milliarden Euro in den Spitzensport und den Vereinssport geflossen.

Schicken Sie Ihre Mitglieder ruhig auf die Straße.

ARAG

MACHT STARK.

Die ARAG Kfz-Zusatzversicherung mit Rechtsschutz.
Umfassender Unfallschutz für alle zu Vereinszwecken genutzten privaten PKW.

Infos unter www.ARAG-Sport.de oder (07 21) 2 07 19